

Giovanni Maciocia

Leseprobe

Diagnostik in der chinesischen Medizin

2. Auflage

诊断



Urban & Fischer

3.3.5	Bläuliche/grünliche Gesichtsfarbe	59	5.3.3	Trockenes und sprödes Haar	77
3.3.6	Dunkle Gesichtsfarbe.	60	5.3.4	Fettiges Haar.	77
3.3.7	Violette Gesichtsfarbe	61	5.3.5	Vorzeitiges Ergrauen der Haare	77
			5.3.6	Schuppen	78
4	Betrachtung der Körperbewegungen	63	6	Betrachtung der Augen	79
4.1	Der Kopf	63	6.1	Die Beziehungen zwischen inneren Organen und den Augen	81
4.1.1	Kopftremor	63	6.1.1	Augen und Leber.	81
4.1.2	Nackensteifigkeit.	64	6.1.2	Augen und Nieren.	81
4.2	Das Gesicht	64	6.1.3	Augen und Herz	81
4.2.1	Deviation von Auge und Mund	64	6.1.4	Augen und Magen sowie Milz	81
4.2.2	Gesichtslähmung (Fazialisparese, Bell-Lähmung).	65	6.1.5	Augen und Gallenblase	81
4.2.3	Gesichtszuckungen	65	6.1.6	Augen und Blase.	82
4.3	Gliedmaßen und Körper	66	6.1.7	Augen und Dünndarm.	82
4.3.1	Lähmung	66	6.1.8	Die Fünf Räder	82
4.3.2	Tremor oder Spastik der Gliedmaßen.	67	6.1.9	Die Acht Wälle	83
4.3.3	Muskelzucken	67	6.1.10	Das Augensystem	83
4.3.4	Opisthotonus	68	6.2	Einige Aspekte der Betrachtung der Augen	84
4.3.5	Kontraktion der Gliedmaßen	68	6.2.1	Der Glanz der Augen.	84
4.3.6	Hemiplegie	69	6.2.2	Die Kontrolle der Augen	84
4.3.7	Handtremor	69	6.2.3	Das normale Auge.	84
4.3.8	Fußtremor.	69	6.3	Betrachtung pathologischer Augenzeichen	85
4.3.9	Fingerkontrakturen	69	6.3.1	Farbe	85
II	Betrachtung der Körperteile	71	6.3.2	Andere Befunde	86
5	Betrachtung von Kopf, Gesicht und Haaren	73	7	Betrachtung der Nase	90
5.1	Kopf	73	7.1	Blasse Nase	91
5.1.1	Trockene Kopfhaut	74	7.2	Gelbe Nase	91
5.1.2	Rötung und Schmerzen der Kopfhaut.	74	7.3	Rote Nase	92
5.1.3	Kopftremor	74	7.4	Bläulich-grünliche Nase	92
5.1.4	Schwellung des ganzen Kopfes	74	7.5	Rötlich-violette Nase	92
5.1.5	Kopfhautfurunkel	74	7.6	Dunkle Nase.	92
5.1.6	Kopfhautgeschwüre	74	7.7	Geschwollene Nase	92
5.1.7	Geschwüre in der Mastoidregion	74	7.8	Nasenflügelatmung	92
5.1.8	Erosionen der Kopfhaut.	74	7.9	Polypen	93
5.1.9	Kopfneigung zu einer Seite hin	74	7.10	Trockene Nasenlöcher	93
5.1.10	Nach hinten gekippter Kopf.	74	7.11	Nasenbluten.	93
5.1.11	Verspäteter Fontanellenschluss	74	7.12	Geschwüre auf der Nase	93
5.2	Gesicht	75	7.13	Papeln auf der Nase.	93
5.2.1	Akne.	75	8	Betrachtung von Lippen, Mund, Gaumen, Zähnen, Zahnfleisch und Philtrum	94
5.2.2	Papulae und Maculae	75	8.1	Lippen	95
5.2.3	Gesichtsödem	76	8.1.1	Blasse Lippen	95
5.2.4	Schwellung und Rötung des Gesichts.	76	8.1.2	Rote Lippen.	96
5.2.5	Schwellung, Rötung und Schmerzen der Wangen	76	8.1.3	Violette Lippen	96
5.2.6	Geschwüre unterhalb des Jochbeinbogens.	76	8.1.4	Bläulich-grünliche Lippen	96
5.2.7	Linien im Gesicht.	76	8.1.5	Gelbliche Lippen	96
5.2.8	Deviation von Auge und Mund	76	8.1.6	Trockene oder aufgesprungene Lippen.	96
5.3	Haare	76			
5.3.1	Haarausfall	76			
5.3.2	Alopezie	77			

8.1.7	Abgeschälte Lippen	96	9.10	Bläulich-grünliche (qing) Helix	105
8.1.8	Geschwollene Lippen	96	9.11	Dunkle Helix	105
8.1.9	Zitternde Lippen	96	9.12	Rote Helix	105
8.1.10	Umgestülpte Lippen	97	9.13	Rote Rückseite des Ohrs	105
8.1.11	Hängende Lippen	97	9.14	Erweiterte Blutgefäße auf dem Ohr	106
8.1.12	Abnorme Lippenfarbe während der Schwangerschaft	97	9.15	Übermäßige Ohrenschmalzbildung	106
8.2	Mund	97	9.16	Schwellung und Rötung der Concha	106
8.2.1	Fieberbläschen	97	9.17	Sekretion aus den Ohren	106
8.2.2	Eingerissene Mundwinkel	97	10	Betrachtung von Hals und Nacken	107
8.2.3	Mundschleimhautgeschwüre	97	10.1	Hals	107
8.2.4	Offenstehender Mund	97	10.1.1	Rötung des Halses	107
8.2.5	Deviation des Mundes	98	10.1.2	Kropf	107
8.2.6	Speichelfluss aus den Mundwinkeln	98	10.1.3	Pulsieren der Halsschlagader	108
8.3	Gaumen	98	10.1.4	Betrachtung des Rachens	108
8.4	Zähne	99	10.1.5	Geschwollene Mandeln	109
8.4.1	Löcher in den Zähnen	99	10.1.6	Gerötete und geschwollene Mandeln	109
8.4.2	Zahnlockerungen	99	10.1.7	Gerötete und geschwollene Mandeln mit Exsudat	110
8.4.3	Zahnbelag (Plaque)	99	10.1.8	Gräuliche Mandeln	110
8.4.4	Trockene und weiße Zähne	99	10.2	Nacken	110
8.4.5	Trockene und matte Zähne	99	10.2.1	Langer Nacken	110
8.4.6	Gelbe und trockene Zähne	100	10.2.2	Kurzer Nacken	110
8.4.7	Graue Zähne	100	10.2.3	Steifer Nacken	111
8.4.8	Obere Zahnreihe feucht und untere Zahnreihe trocken	100	10.2.4	Lockerer Nacken	111
8.5	Zahnfleisch	100	10.2.5	Schiefer Nacken	111
8.5.1	Entzündetes Zahnfleisch	100	10.2.6	Breiter Nacken	111
8.5.2	Zahnfleischbluten	100	10.2.7	Dünnere Nacken	111
8.5.3	Zurückweichendes Zahnfleisch	100	10.2.8	Geschwollene Lymphknoten im Nacken	112
8.5.4	Eitriges Zahnfleisch	100	11	Betrachtung des Rückens	113
8.5.5	Blasses Zahnfleisch	100	11.1	Nach vorne gebeugte Wirbelsäule	114
8.5.6	Rotes Zahnfleisch	100	11.2	Atrophie der Muskulatur längs der Wirbelsäule	114
8.5.7	Violettes Zahnfleisch	101	11.3	Flecken am Rücken	114
8.6	Philtrum	101	11.4	Skoliose	114
8.6.1	Flaches Philtrum	101	11.5	Lordose	114
8.6.2	Steif aussehendes Philtrum	101	11.6	Kyphose	115
8.6.3	Blasses Philtrum	101	11.7	Abflachung der Lendenwirbelsäule	115
8.6.4	Rotes Philtrum	102	11.8	Abknicken der Wirbelsäule	116
8.6.5	Bläulich-grünliches Philtrum (qing)	102	11.9	Steife der unteren Rückenpartie	116
8.6.6	Dunkles Philtrum	102	11.10	Bläschen am unteren Rücken	116
9	Betrachtung der Ohren	103	11.11	Trockene und rote Haut am unteren Rücken	116
9.1	Große Ohren	104	11.12	Gelbe Verfärbung am unteren Rücken	116
9.2	Kleine Ohren	104	11.13	Hautzeichen am unteren Rücken	116
9.3	Geschwollene Ohren	104	11.14	Furunkel auf Bl 23 Shenshu	116
9.4	Zusammengezogene Ohren	104	11.15	Papeln oder Pusteln am Gesäß	116
9.5	Trockene und zusammengezogene Helix	105	12	Betrachtung der weiblichen Brüste	117
9.6	Geschwüre auf dem Ohr	105	12.1	Spannungsgefühl in den Brüsten	118
9.7	Warzen auf dem Ohr	105	12.2	Geschwollene Brüste	118
9.8	Gelbe Helix	105	12.3	Kleine Brüste	118
9.9	Blasser Helix	105			

12.4	Knoten in der Brust	118	15.8	Eingerissene Nägel	132
12.5	Rötung und Schwellung der Brüste	120	15.9	Verdrehte Nägel	132
12.6	Milchiges Sekret aus der Brustwarze	120	15.10	Abfallen der Nägel	132
12.7	Klebriges gelbes Sekret aus der Brustwarze	120	15.11	Nägel mit weißen Flecken	132
12.8	Blutiges Sekret aus der Brustwarze	120	15.12	Blass-weiße Nägel	132
12.9	Eingezogene Brustwarzen	120	15.13	Matt-weiße Nägel	132
12.10	Aufgesprungene Brustwarzen	120	15.14	Rote Nägel	132
12.11	Orangenhaut auf der Brust	120	15.15	Gelbe Nägel	132
13	Betrachtung des Herzschlags	121	15.16	Bläulich-grünliche Nägel	133
13.1	Verlagerung des Herzschlags nach unten	122	15.17	Dunkle Nägel	133
13.2	Verlagerung des Herzschlags nach oben	122	15.18	Violette Nägel	133
13.3	Verlagerung des Herzschlags nach links	122	15.19	Gekräuselte Nägel	133
13.4	Verlagerung des Herzschlags nach rechts	122	15.20	Abblätternde Nägel	133
13.5	Herzschlag unterhalb des Schwertfortsatzes	122	15.21	Lunulae	133
14	Betrachtung der Hände	123	15.22	Entsprechungen zwischen Nägeln und Organsystemen	133
14.1	Blasse Hände	124	15.22.1	Daumen	134
14.2	Rote Handrücken	124	15.22.2	Zeigefinger	134
14.3	Rote Handflächen	124	15.22.3	Mittelfinger	134
14.4	Venolen auf dem Daumenballen	124	15.22.4	Ringfinger	135
14.5	Atrophie des Daumenballens	124	15.22.5	Kleiner Finger	135
14.6	Atrophie der Handrückenmuskeln	124	16	Betrachtung von Brustkorb und Bauch	136
14.7	Zitternde Hände	124	16.1	Brustkorb	136
14.8	Fingerkontraktion	124	16.1.1	Hervorstehender Brustkorb	136
14.9	Trommelschlägelfinger	124	16.1.2	Eingesunkener Brustkorb	136
14.10	Dünne zugespitzte Finger	125	16.1.3	Hervorstehendes Brustbein	136
14.11	Geschwollene Finger	125	16.1.4	Einseitig eingesunkener Brustkorb	137
14.12	Rissige Finger	126	16.1.5	Einseitig hervorstehender Brustkorb	137
14.13	Tinea manuum (Handpilz)	126	16.1.6	Gynäkomastie	137
14.14	Verdickte kokonartige Finger	126	16.2	Bauch	138
14.15	Verschumpelte und faltige Finger	126	16.2.1	Spannungsgefühl im Bauch	139
14.16	Deformierte Fingerknöchel	126	16.2.2	Dünner Bauch	139
14.17	Trockene, eingerissene und sich abschälende Handflächen	126	16.2.3	Großer Bauch	139
14.18	Schweißige Handflächen	126	16.2.4	Absackender Unterbauch	139
14.19	Handlinien	126	16.2.5	Geschwülste im Oberbauch	139
14.19.1	Beschreibung der Linien	126	16.2.6	Resistenzen im Bauchraum	139
14.19.2	Beschreibung von abnormen Merkmalen auf den Handlinien	127	16.2.7	Ödeme im Bauchraum	140
14.19.3	Auf den Handlinien angedeutete Erkrankungen	127	16.2.8	Hervorstehender Bauchnabel	140
15	Betrachtung der Nägel	130	16.2.9	Eingesunkener Bauchnabel	140
15.1	Gerillte Nägel	131	16.2.10	Erweiterte Bauchvenen	140
15.2	Eingekerbte Nägel	131	16.2.11	Linien auf dem Bauch	140
15.3	Dünne und brüchige Nägel	131	16.2.12	Maculae auf dem Bauch	140
15.4	Verdickte Nägel	131	16.2.13	Kleine Geschwülste in den Flanken	140
15.5	Grobe und dicke Nägel	131	17	Betrachtung der Genitalien	141
15.6	Verschumpelte und brüchige Nägel	132	17.1	Schambehaarung	141
15.7	Verschumpelte und verdickte Nägel	132	17.1.1	Ausfall des Schamhaars	141
			17.1.2	Übermäßige Schambehaarung	141
			17.2	Skrotum	142
			17.2.1	Zusammengezogenes Skrotum	142

17.2.2	Schlaflfes Skrotum	142	20.6	Stuhl	153
17.2.3	Auf einer Seite herabhängendes Skrotum	142	20.6.1	Konsistenz	153
17.2.4	Geschwollenes Skrotum	142	20.6.2	Form	153
17.2.5	Geschwollenes und nässendes Skrotum	142	20.6.3	Farbe	153
17.2.6	Blasses Skrotum	142	20.7	Scheidenausfluss	154
17.2.7	Rotes Skrotum	142	20.7.1	Farbe	154
17.2.8	Violettes Skrotum	142	20.7.2	Konsistenz	154
17.2.9	Dunkles Skrotum	142	20.8	Menstruationsblut	154
17.3	Penis	142	20.8.1	Farbe	154
17.3.1	Rötung und Schwellung der Glans penis	143	20.8.2	Konsistenz	154
17.3.2	Penisgeschwüre	143	21	Betrachtung der Haut	155
17.3.3	Induratio penis plastica	143	21.1	Überblick	155
17.3.4	Priapismus	143	21.2	Befunde an der Haut	159
17.3.5	Weicher und verwelkter Penis	143	21.2.1	Hautfarbe	159
17.3.6	Langer Penis bei Kindern	143	21.2.2	Hauttextur	160
17.4	Vulva und Vagina	143	21.2.3	Die Haut an der Innenseite des Unterarms	161
17.4.1	Vulvaläsionen	143	21.2.4	Der Spalt zwischen Haut und Muskeln (Cou Li)	161
17.4.2	Leukoplakie	143	21.2.5	Körperbehaarung	161
17.4.3	Schwellung der Vulva	143	21.2.6	Maculae	161
17.4.4	Vaginalprolaps	143	21.2.7	Papulae	163
18	Betrachtung der vier Gliedmaßen	144	21.2.8	Vesiculae	163
18.1	Atrophie der vier Gliedmaßen	144	21.2.9	Pusteln	164
18.2	Erschlaffung der vier Gliedmaßen	145	21.2.10	Trockene Haut	164
18.3	Starre der vier Gliedmaßen	145	21.2.11	Fettige Haut	164
18.4	Lähmung der vier Gliedmaßen	145	21.2.12	Schwellung der Haut	164
18.5	Kontraktionen der vier Gliedmaßen	146	21.2.13	Hautschuppen	165
18.6	Krämpfe der vier Gliedmaßen	146	21.2.14	Hauterosionen	165
18.7	Tremor oder Spastik der vier Gliedmaßen	146	21.2.15	Ausschläge	165
18.8	Gelenkschwellungen an den vier Gliedmaßen	147	21.2.16	Fissuren	166
18.9	Ödeme der vier Gliedmaßen	147	21.2.17	Hautgeschwüre	166
19	Betrachtung der Beine	148	21.2.18	Dermografismus	167
19.1	Beine	148	21.3	Hauterkrankungen	167
19.1.1	Ödeme an den Beinen	148	21.3.1	Ekzem	167
19.1.2	Atrophie der Beine	149	21.3.2	Akne	170
19.1.3	Lähmung der Beine	149	21.3.3	Psoriasis	171
19.1.4	Gekrümmte Beine	149	21.3.4	Urtikaria	174
19.2	Gang	149	21.3.5	Nävi (Muttermale)	175
19.2.1	Trippelgang	149	21.3.6	Malignes Melanom	175
19.2.2	Instabiler Gang	149	21.3.7	Tinea	177
19.2.3	Taumelnder Gang	150	21.3.8	Candida	178
19.2.4	Steppergang	150	21.3.9	Herpes simplex	179
19.2.5	Schlurfender Gang	150	21.3.10	Herpes zoster (Gürtelrose)	180
20	Betrachtung der Körperausscheidungen	151	21.3.11	Warzen	180
20.1	Sputum	151	21.3.12	Rosazea	181
20.2	Nasensekret	152	22	Betrachtung von Kindern	184
20.3	Schweiß	152	22.1	Gesichtsfarbe	184
20.4	Wochenfluss	152	22.1.1	Rote Gesichtsfarbe	184
20.5	Harn	152	22.1.2	Gelbe Gesichtsfarbe	184
			22.1.3	Blasse Gesichtsfarbe	184

22.1.4	Bläulich-grünliche Gesichtsfarbe	184	26	Der Zungenbelag	212
22.2	Körperöffnungen	185	26.1	Physiologie des Zungenbelags	212
22.2.1	Augen	185	26.2	Klinische Bedeutung des Zungenbelags	212
22.2.2	Ohren	185	26.3	Vorhandensein oder Fehlen von Belag	213
22.2.3	Nase	185	26.4	Belag mit oder ohne Wurzel	213
22.2.4	Mund	185	26.5	Dicke des Belags	213
22.2.5	Harnröhre und Darmausgang	186	26.6	Verteilung des Belags	214
22.3	Körperbewegungen	186	26.7	Feuchtigkeit des Belags	214
22.4	Wirbelsäulenmuskulatur	186	26.8	Oberflächenbeschaffenheit des Belags	215
22.5	Venen auf dem Zeigefinger	186	26.8.1	Klebriger Belag	215
22.6	Falten auf dem Zeigefinger	188	26.8.2	Schlüpfriger Belag	215
22.7	Nasenzwurzel	191	26.8.3	Schimmelig wirkender Belag	215
			26.9	Der Zungenbelag bei äußeren Erkrankungen	215
III	Zungendiagnose	193			
23	Zungendiagnose	195	27	Zungenbilder und -muster	217
23.1	Allgemeine Prinzipien	195	27.1	Zungen bei Qi-Mangel	217
23.2	Rahmenbedingungen für die Untersuchung der Zunge	195	27.2	Zungen bei Yang-Mangel	217
23.2.1	Beleuchtung	195	27.3	Zungen bei Blut-Mangel	218
23.2.2	Technik der Zungenbetrachtung	195	27.4	Zungen bei Yin-Mangel	218
23.2.3	Äußere Faktoren mit Einfluss auf die Zungenfarbe	196	27.5	Die Zunge bei Schleim und Nässe	219
23.3	Areale der Zunge	196	27.6	Die Zunge bei Hitze	219
23.4	Die klinische Bedeutung der Zunge	198	27.7	Die Zunge bei Kälte	220
23.4.1	Farbe des Zungenkörpers	198	27.8	Die Zunge bei Qi- und Blut-Stagnation	220
23.4.2	Form des Zungenkörpers	198	27.9	Die Zunge bei innerem Wind	220
23.4.3	Zungenbelag	198	27.10	Die Zunge beim Eindringen äußerer Winde	220
23.4.4	Geist der Zunge	199	B	Befragung	221
24	Zungenfarbe	200	28	Der Vorgang der Befragung	223
24.1	Zungengeist	200	28.1	Das Wesen der Diagnosestellung mittels Befragung	223
24.2	Zungenfarben	200	28.1.1	Su Wen, Kapitel 77	225
24.2.1	Blass	200	28.1.2	Su Wen, Kapitel 78	225
24.2.2	Rot	201	28.2	Das Wesen von „Symptomen“ in der chinesischen Medizin	225
24.2.3	Violett	203	28.3	Die Kunst der Befragung: Wie man die richtigen Fragen stellt	226
24.3	Unterzungvenen	205	28.4	Terminologische Schwierigkeiten bei der Befragung	228
25	Die Form der Zunge	207	28.5	Wie sich Patienten ausdrücken	228
25.1	Dünn	207	28.6	Das Vermeiden von „Fallstricken“ in der Befragung	229
25.2	Gedunsen	207	28.7	Die korrekte Vorgehensweise bei der Befragung	229
25.3	Teilweise gedunsen	208	28.8	Der zeitliche Maßstab von Symptomen	230
25.4	Steif	209	28.9	Das Zusammenbringen von Befragung und Betrachtung	231
25.5	Schlaff	209	28.10	Das Bestimmen von Krankheitsmustern bei der Befragung	231
25.6	Lang	209			
25.7	Kurz	209			
25.8	Rissig	209			
25.9	Zur Seite zeigend	211			
25.10	Sich bewegend	211			
25.11	Zitternd	211			
25.12	Mit Zahnabdrücken	211			

28.11	Das Zusammenbringen von Puls- und Zungendiagnose mit der Befragung.	232	30.4	Appetit.	250
28.12	Die zehn traditionellen Fragen	237	30.4.1	Übermäßiger Hunger.	251
28.12.1	Die Grenzen der zehn traditionellen Fragen	237	30.4.2	Abneigung gegen Nahrung	251
28.12.2	Fragen zum Gemütszustand	237	30.4.3	Hunger ohne Verlangen nach Nahrung	251
28.12.3	Fragen zum Sexualleben	238	30.5	Geschmack.	251
28.12.4	Fragen zur Kraft und Energie des Patienten	238	30.6	Übelkeit und Erbrechen	252
28.13	Die sechzehn Fragen	238	30.7	Aufstoßen	253
30.8			30.8	Saures Aufstoßen.	253
29	Schmerz	240	31	Stuhl und Harn	254
29.1	Der Schmerzort	241	31.1	Stuhl.	255
29.2	Die Schmerzart.	241	31.1.1	Häufigkeit.	255
29.2.1	Dumpfer, diffuser Schmerz.	242	31.1.2	Konsistenz	256
29.2.2	Schmerz mit einem Schweregefühl.	242	31.1.3	Form.	256
29.2.3	Spannungsschmerz	242	31.1.4	Farbe	257
29.2.4	Schmerz mit Völlegefühl	242	31.1.5	Geruch und Geräusch	257
29.2.5	Schmerz mit einem Gefühl von Leere.	243	31.1.6	Bauchschmerzen beim Stuhlgang.	257
29.2.6	Schmerz mit einem Kältegefühl	243	31.2	Harn	258
29.2.7	Brennender Schmerz	243	31.2.1	Häufigkeit.	258
29.2.8	Kolikschmerz.	243	31.2.2	Farbe	258
29.2.9	Spastischer Schmerz	243	31.2.3	Menge	258
29.2.10	Schmerz mit einem bedrängenden Gefühl	243	31.2.4	Miktionsstörungen	259
29.2.11	Schmerz mit einem Druckgefühl.	243	31.2.5	Trübungen des Harns	259
29.2.12	Drückender Schmerz	243	31.2.6	Inkontinenz.	259
29.2.13	Ziehender Schmerz	243	31.2.7	Nykturie	259
29.2.14	Schneidender Schmerz.	243	31.2.8	Schmerzen	259
29.2.15	Pochender Schmerz.	244	31.2.9	Geruch	259
29.2.16	Bohrender Schmerz	244	32	Durst und Trinken	260
29.2.17	Lauernder Schmerz	244	32.1	Durst	261
29.3	Zeitliches Auftreten des Schmerzes	244	32.2	Trockener Mund.	261
29.4	Faktoren mit Einfluss auf den Schmerz	244	32.3	Vorliebe für heiße oder kalte Getränke	261
29.4.1	Druck	244	32.4	Fehlen von Durst	262
29.4.2	Temperatur	244	33	Zustand von Energie bzw. Kraft	263
29.4.3	Essen und Trinken	246	33.1	Geschichtlicher Hintergrund.	263
29.4.4	Stuhlgang.	246	33.2	Muster, die Müdigkeit hervorrufen	264
29.4.5	Bewegung und Ruhe.	246	34	Kopf	268
29.5	Organ-Schmerz im Vergleich zu Leitbahn-Schmerz	246	34.1	Kopfschmerzen	269
30	Nahrung und Geschmack	248	34.1.1	Beginn	269
30.1	Einführung	248	34.1.2	Zeit.	269
30.2	Die wichtigsten Muster bei Symptomen des Verdauungstrakts.	249	34.1.3	Lokalisation	269
30.2.1	Qi-Mangel.	249	34.1.4	Schmerzart	270
30.2.2	Qi-Stagnation	249	34.1.5	Bessernde und verschlimmernde Faktoren	270
30.2.3	Rebellierendes Qi	249	34.1.6	Kopfschmerzen inneren Ursprungs.	270
30.2.4	Blut-Stase.	249	34.1.7	Kopfschmerzen äußeren Ursprungs	271
30.2.5	Nässe	249	34.2	Schwindel	274
30.2.6	Schleim.	249	34.3	Spannungsgefühl im Kopf	275
30.2.7	Nahrungsretention	249	34.4	Schweregefühl im Kopf	275
30.3	Nahrung.	250	34.5	Benommenheitsgefühl im Kopf	276

34.6	Kopflärm	276	37.5	Juckreiz	293
34.7	Taubheitsgefühl/Kribbeln der Kopfhaut	276	37.6	Gewichtsverlust	294
34.8	Juckende Kopfhaut	276	37.7	Fettleibigkeit (Adipositas)	294
34.9	Kältegefühl im Kopf	277			
34.10	Hitzegefühl im Kopf	277	38	Brustkorb und Bauch	295
34.11	Ohnmacht	277	38.1	Brustkorb	295
35	Gesicht	278	38.1.1	Husten	296
35.1	Gesicht	279	38.1.2	Brustschmerz	297
35.1.1	Hitzegefühl im Gesicht	279	38.1.3	Rippenschmerzen	297
35.1.2	Gesichtsschmerz	279	38.1.4	Engegefühl im Brustkorb	298
35.1.3	Taubheitsgefühl und Kribbeln im Gesicht	280	38.1.5	Hitzegefühl im Brustkorb	298
35.2	Nase	280	38.1.6	Herzklopfen (Palpitationen)	298
35.2.1	Verstopfte Nase	280	38.2	Bauch	298
35.2.2	Juckende Nase	281	38.2.1	Verschiedene Gefühlswahrnehmungen im Bauch	299
35.2.3	Niesen	281	38.2.2	Bauchschmerzareale	300
35.2.4	Leicht schmerzhaftes Gefühl in der Nase	281	39	Gliedmaßen	307
35.2.5	Nasenschmerzen	282	39.1	Schwäche der Gliedmaßen	308
35.2.6	Trockene Nasenlöcher	282	39.2	Gehschwäche (Atrophie bzw. Erschlaffung der Extremitäten)	308
35.2.7	Verlust des Geruchssinns	282	39.3	Spannungsgefühl in den Gliedmaßen	308
35.2.8	Laufende Nase	282	39.4	Taubheitsgefühl/Kribbeln der Gliedmaßen	309
35.3	Zähne und Zahnfleisch	283	39.5	Generalisierte Gelenkschmerzen	309
35.3.1	Zahnschmerzen	283	39.6	Tremor der Gliedmaßen	310
35.3.2	Zahnfleischentzündung	283	39.7	Schmerzen und Unfähigkeit, den Arm anzuheben	311
35.3.3	Zahnfleischbluten	283	39.8	Ellenbogenschmerzen	311
35.3.4	Zurückweichendes Zahnfleisch	284	39.9	Handschmerzen	311
35.4	Mund und Lippen	284	39.10	Kalte Hände	311
35.4.1	Mundschleimhautgeschwüre	284	39.11	Heiße Hände	312
35.4.2	Fieberbläschen	285	39.12	Juckende Hände	312
35.5	Zunge	285	39.13	Taubheitsgefühl/Kribbeln der Hände	312
35.5.1	Juckende Zunge	286	39.14	Handödeme	312
35.5.2	Taubheitsgefühl der Zunge	286	39.15	Hüftschmerzen	312
35.5.3	Zungenschmerzen	286	39.16	Oberschenkelschmerzen	313
36	Rachen und Hals	287	39.17	Knieschmerzen	313
36.1	Rachen	288	39.18	Schwache Knie	313
36.1.1	Halsschmerzen	288	39.19	Kalte Füße	313
36.1.2	Trockener Hals	289	39.20	Fußschmerzen	313
36.1.3	Kratzen im Hals	289	39.21	Fußödeme	313
36.1.4	Heiserkeit	289	39.22	Fußsohlenschmerzen	313
36.1.5	Blockadegefühl im Hals	289	39.23	Brennende Schmerzen in den Fußsohlen	314
36.1.6	Geschwollene und gerötete Mandeln	290	39.24	Schweregefühl in den Gliedmaßen	314
36.2	Hals	291	39.25	Wadenkrämpfe	314
36.2.1	Kropf	291	39.26	Gliederschmerzen	314
36.2.2	Schmerzhafter oder steifer Nacken	291			
37	Der Körper im Allgemeinen	292	40	Schlaf	315
37.1	Schmerzen am ganzen Körper	292	40.1	Schlaflosigkeit	315
37.2	Gelenkschmerzen	293	40.2	Übermäßiges Träumen	317
37.3	Schmerzen im unteren Rücken	293	40.3	Schläfrigkeit	318
37.4	Taubheitsgefühl und Kribbeln	293			

41	Schwitzen	319	44	Geistige und emotionale Symptome	342
41.1	Die klinische Bedeutung des Schwitzens bei äußeren Erkrankungsmustern	320	44.1	Depression	343
41.2	Die klinische Bedeutung des Schwitzens bei inneren Erkrankungsmustern	320	44.1.1	Definition der Depression	343
41.3	Die Pathologie des Schwitzens	320	44.1.2	Diagnose der Depression	343
41.4	Einteilung des Schwitzens	320	44.1.3	Depression in der chinesischen Medizin	344
41.5	Fehlendes Schwitzen	321	44.1.4	Krankheitsmuster bei Depression	344
42	Ohren und Augen	322	44.2	Angst und nervöse Ängstlichkeit	346
42.1	Ohren	322	44.3	Reizbarkeit und Wut/Ärger	348
42.1.1	Tinnitus	322	44.4	Sorge und Grübeln	348
42.1.2	Taubheit	323	44.5	Traurigkeit und Kummer	349
42.1.3	Ohrenschmerzen	323	44.6	Übermäßige Freude	350
42.1.4	Ohrenjucken	324	44.7	Geistige Unruhe	350
42.2	Augen	324	45	Sexuelle Symptome	352
42.2.1	Augenschmerzen	324	45.1	Sexuelle Symptome des Mannes	353
42.2.2	Verschwommene Sicht	325	45.1.1	Impotenz	353
42.2.3	Augenjucken	326	45.1.2	Libidomangel	353
42.2.4	Spannungsgefühl in den Augen	326	45.1.3	Vorzeitiger Samenerguss	353
42.2.5	Tränende Augen	326	45.1.4	Nächtlicher Samenverlust	353
42.2.6	Trockene Augen	326	45.1.5	Müdigkeit und Schwindel nach dem Samenerguss	354
43	Kältegefühl, Hitzegefühl und Fieber	327	45.2	Sexuelle Symptome der Frau	354
43.1	Kältegefühl	328	45.2.1	Libidomangel	354
43.1.1	Kältegefühl bei inneren Mustern	329	45.2.2	Kopfschmerzen kurz nach dem Orgasmus	354
43.1.2	Kältegefühl bei äußeren Mustern	330	46	Frauenspezifische Symptome	355
43.1.3	Wie man zwischen äußeren und inneren Ursachen von Kältegefühl unterscheidet	331	46.1	Menstruation	356
43.2	Gleichzeitiges Kältegefühl und Fieber bei äußeren Mustern	332	46.1.1	Menarche	357
43.2.1	Wind-Kälte und Wind-Hitze	334	46.1.2	Zyklus	357
43.2.2	Sommer-Hitze	335	46.1.3	Ausmaß der Blutung	357
43.2.3	Nässe-Hitze	335	46.1.4	Farbe	359
43.2.4	Trockene Hitze	336	46.1.5	Konsistenz	359
43.3	Abwechselndes Kälte- und Hitzegefühl	336	46.1.6	Schmerzen	359
43.4	Hitzegefühl aufgrund innerer Ursachen	336	46.1.7	Prämenstruelle Symptome	362
43.5	Inneres Fieber	337	46.1.8	Weitere perimenstruelle Symptome	363
43.5.1	Akutes Fieber	337	46.2	Scheidenausfluss	363
43.5.2	Chronisches Fieber	339	46.2.1	Farbe	363
43.6	Hitze in den fünf Zentren	340	46.2.2	Konsistenz	363
43.7	Widersprüchliches Kälte- und Hitzegefühl bei inneren Mustern	340	46.2.3	Geruch	363
43.7.1	Gleichzeitiger Nieren-Yin- und Nieren-Yang-Mangel	340	46.3	Fruchtbarkeit und Schwangerschaft	363
43.7.2	Blut-Mangel mit Leere-Hitze	341	46.4	Geburt	365
43.7.3	Disharmonie im Durchdringungsgefäß	341	46.5	Stillen	365
43.7.4	Yin-Feuer	341	46.6	Fehlgeburt, Schwangerschaftsabbruch	365
			46.7	Symptome der weiblichen Brust	365
			46.7.1	Prämenstruelle Spannungsgefühle in den Brüsten	366
			46.7.2	Brustknoten	366
			46.8	Menopause	367
			47	Symptome bei Kindern	368
			47.1	Schwangerschaft der Mutter	368
			47.2	Geburt	368

47.3	Probleme nach der Geburt	369	49.5.2	Die Abstimmung verschiedener Pulsanordnungen aufeinander	398
47.4	Kinderkrankheiten	369	49.6	Die drei Ebenen	401
47.5	Verdauungsbeschwerden	369	49.7	Das praktische Vorgehen beim Pulstasten	401
47.6	Atemwegsbeschwerden und Ohrenschmerzen	369	49.7.1	Zeit	402
47.6.1	Husten und Keuchen	369	49.7.2	Ausrichtung des Arms	402
47.6.2	Ohrenschmerzen	369	49.7.3	Abstimmung mit der Atmung	402
47.6.3	Chronischer Katarrh	369	49.7.4	Positionierung der Finger	402
47.7	Schlaf	369	49.8	Faktoren mit Einfluss auf den Puls	404
47.8	Impfungen	370	49.8.1	Jahreszeit	404
47.9	Verzögerte Entwicklung	370	49.8.2	Geschlecht	405
48	Die Diagnose der Krankheitsursachen	371	49.8.3	Alter	405
48.1	Wechselwirkungen zwischen Krankheitsursachen	372	49.8.4	Körperbau	405
48.1.1	Wechselwirkungen zwischen Trauma und Klima	372	49.8.5	Menstruation	406
48.1.2	Wechselwirkungen zwischen einer angeborenen schwachen Konstitution und Ernährung	372	49.8.6	Schwangerschaft	406
48.1.3	Wechselwirkungen zwischen emotionalen Störungen in der Pubertät und Überarbeitung	372	49.8.7	<i>Fan Guan Mai</i> und <i>Xie Fei Mai</i>	406
48.1.4	Wechselwirkungen zwischen einer schwachen Herz-Konstitution und emotionalen Störungen	372	49.9	Eigenschaften des normalen Pulses	406
48.2	Die fünf Lebensphasen	372	49.9.1	Geist	406
48.2.1	Kindheit	373	49.9.2	Magen-Qi	406
48.2.2	Adoleszenz	373	49.9.3	Wurzel	407
48.2.3	Junges Erwachsenenalter	373	49.10	Richtlinien zur Deutung des Pulses	408
48.2.4	Mittleres Lebensalter	374	49.10.1	Mit drei Fingern den Puls als Ganzes fühlen	408
48.2.5	Alter	374	49.10.2	Geist, Magen-Qi und Wurzel erfühlen	408
48.3	Die Krankheitsursachen	374	49.10.3	Die drei Pulstaststellen zuerst gemeinsam und dann einzeln fühlen	408
48.3.1	Erbliche Faktoren	374	49.10.4	Die drei Ebenen fühlen	409
48.3.2	Emotionen	375	49.10.5	Die allgemeine Qualität des Pulses fühlen, wenn vorhanden	410
48.3.3	Überarbeitung	382	49.10.6	Qualität, Stärke und Ebene jeder einzelnen Position fühlen, indem man mit den Fingern rollt und schiebt	410
48.3.4	Ernährung	382	49.10.7	Die Pulsfrequenz bestimmen	411
48.3.5	Klima	383	49.11	Die Anwendung der Pulsdiagnose in der Praxis	411
48.3.6	Trauma	383	49.11.1	Der Puls ist oft entscheidend bei der Festlegung einer Diagnose	411
48.3.7	Medikamente und Impfungen	384	49.11.2	Der Puls ist für die Unterscheidung zwischen Leere und Fülle unentbehrlich	411
48.3.8	Drogen	384	49.11.3	Der Puls ist für die Festlegung eines Therapieprinzips unerlässlich	412
48.3.9	Übermäßige sexuelle Betätigung	384	49.11.4	Der Puls bei emotionalen Störungen	412
C	Palpation	387	49.11.5	Der Puls als Hinweis auf ein Problem der Organe	412
49	Pulsdiagnose	389	49.11.6	Der Puls als Hinweis auf ein Herzproblem	413
49.1	Einführung	390	49.11.7	Der Puls spiegelt nicht immer alle Aspekte einer Disharmonie wider	414
49.2	Die „neun Regionen“ des Pulses aus „Des gelben Kaisers Klassiker des Inneren“	391	49.11.8	Der Puls weist auf Disharmonien hin, die über die vordergründigen Muster hinausgehen	414
49.3	Der Puls im „Klassiker der Schwierigkeiten“	392	49.11.9	Der Puls kann beim Fehlen von Symptomen auf eine zugrunde liegende Leere hinweisen	415
49.4	Die drei Abschnitte des Pulses	393			
49.5	Die Zuordnung der Pulspositionen zu den Organen	394			
49.5.1	Die Positionen der Organe am Puls	395			

49.11.10	Der Puls bei Krebserkrankungen	415	50.6	Einteilung der Pulsqualitäten	451
49.12	Die Integration von Puls- und Zungendiagnose	416	50.6.1	Die acht grundlegenden Gruppen von Pulsqualitäten	451
49.12.1	Qi und Blut	416	50.6.2	Die verschiedenen Aspekte der Einteilung der Pulsqualitäten	451
49.12.2	Der Zeitfaktor	416	50.6.3	Einteilung der Pulsqualitäten gemäß den Mustern von Qi, Blut und Körperflüssigkeiten	451
49.12.3	Der Puls ist schnell, aber die Zunge ist nicht rot	416	50.6.4	Einteilung der Pulsqualitäten gemäß den Acht Prinzipien	452
49.12.4	Der Puls ist langsam, aber die Zunge ist rot	416	50.6.5	Einteilung der Pulsqualitäten gemäß den Mustern der Sechs Schichten	452
49.12.5	Die Pulsdiagnose ergänzt die Zungendiagnose	416	50.6.6	Einteilung der Pulsqualitäten gemäß den Mustern der Vier Ebenen	453
49.13	Die Grenzen der Pulsdiagnose	417	50.6.7	Einteilung der Pulsqualitäten gemäß den Mustern des Dreifachen Erwärmers	453
49.13.1	Sie ist subjektiv	417	50.7	Terminologie	453
49.13.2	Sie unterliegt kurzfristigen Einflüssen	417	50.8	Die Pulspositionen im Detail	453
50	Pulsqualitäten	419	50.8.1	Linke vordere Position (Herz)	453
50.1	Die acht grundlegenden Pulsqualitäten	421	50.8.2	Linke mittlere Position (Leber)	456
50.1.1	Oberflächlich	421	50.8.3	Linke hintere Position (Niere)	457
50.1.2	Tief	423	50.8.4	Rechte vordere Position (Lunge)	458
50.1.3	Langsam	424	50.8.5	Rechte mittlere Position (Magen und Milz)	460
50.1.4	Schnell	426	50.8.6	Rechte hintere Position (Dünndarm und Niere)	461
50.1.5	Leer	428	50.9	Pulsqualitäten, die auf gefährliche Störungen hinweisen	461
50.1.6	Voll	429	50.10	Der Einfluss von Medikamenten auf den Puls	462
50.1.7	Schlüpfrig	430	50.10.1	Beruhigungs- und Schlafmittel	463
50.1.8	Rau	431	50.10.2	Antidepressiva	463
50.2	Leere-Pulse	432	50.10.3	Betablocker	463
50.2.1	Schwächlich	432	50.10.4	ACE-Hemmer	463
50.2.2	Dünn	433	50.10.5	Warfarin	463
50.2.3	Verschwindend	434	50.10.6	Diuretika	463
50.2.4	Sanft (schwächlich-oberflächlich)	435	50.10.7	H ₂ -Rezeptor-Antagonisten	463
50.2.5	Kurz	435	50.10.8	Insulin	463
50.2.6	Hohl	436	51	Die Palpation der einzelnen Körperregionen	465
50.2.7	Trommelartig	436	51.1	Palpation von Brustkorb und Abdomen	465
50.2.8	Versteckt	437	51.1.1	Einführung	466
50.2.9	Zerfließend	438	51.1.2	Palpation des Brustkorbs	467
50.3	Fülle-Pulse	439	51.1.3	Palpation des Abdomens	469
50.3.1	Saitenförmig	439	51.2	Palpation der Haut	470
50.3.2	Gespannt	440	51.2.1	Körperhaut	471
50.3.3	Überflutend	441	51.2.2	Unterarmdiagnose	472
50.3.4	Groß	442	51.2.3	Palpation der Schläfen bei Kindern	472
50.3.5	Haftend	443	51.3	Palpation von Händen und Füßen	473
50.3.6	Lang	444	51.3.1	Temperatur	473
50.3.7	Beweglich	444	51.3.2	Palpation und Vergleich von Handrücken und Handfläche	474
50.4	Pulse mit Unregelmäßigkeiten in Frequenz oder Rhythmus	445	51.3.3	Palpation von Händen und Füßen bei Kindern	474
50.4.1	Hängend	445			
50.4.2	Jagend	446			
50.4.3	Rasend	447			
50.4.4	Intermittierend	447			
50.4.5	Verzögert	448			
50.5	Drei nicht traditionelle Pulsqualitäten	448			
50.5.1	Unregelmäßig	448			
50.5.2	Stagnierend	449			
50.5.3	Traurig	450			

51.3.4	Palpation der Nägel	474	54.3	Geruch von Körperausscheidungen	501
51.4	Palpation von Akupunkturpunkten	474	54.3.1	Atem	501
51.4.1	Einführung	474	54.3.2	Schweiß	501
51.4.2	Mu-Sammlungs-Punkte	475	54.3.3	Sputum	501
51.4.3	Rücken-Shu-Punkte	476	54.3.4	Harn und Stuhl	501
51.4.4	Yuan-Quell-Punkte	476	54.3.5	Scheidenausfluss und Wochenfluss (Lochien)	501
			54.3.6	Darmgase	501
52	Palpation von Leitbahnen	477	E	Symptome und klinische Zeichen	503
52.1	Verbindungsleitbahnen	477	I	Symptome und klinische Zeichen einzelner Körperregionen	507
52.2	Muskelleitbahnen	479	55	Kopf und Gesicht	510
52.3	Palpation der Leitbahnen beim schmerzhaften Obstruktions-Syndrom (Bi)	479	55.1	Kopf	511
52.4	Palpation der Leitbahnen	480	55.1.1	Schwindel	511
52.4.1	Lungen-Leitbahn	480	55.1.2	Ohnmacht	512
52.4.2	Dickdarm-Leitbahn	480	55.1.3	Schweregefühl im Kopf	513
52.4.3	Magen-Leitbahn	481	55.1.4	Kopfschmerzen	513
52.4.4	Palpation der Haut	481	55.1.5	Spannungsgefühl im Kopf	515
52.4.5	Milz-Leitbahn	482	55.1.6	Benommenheitsgefühl im Kopf	515
52.4.6	Herz-Leitbahn	483	55.1.7	Kältegefühl im Kopf	516
52.4.7	Dünndarm-Leitbahn	483	55.1.8	Hitzegefühl im Kopf	516
52.4.8	Blasen-Leitbahn	484	55.1.9	Taubheitsgefühl im Kopf	516
52.4.9	Nieren-Leitbahn	485	55.1.10	Herabhängender Kopf	517
52.4.10	Perikard-Leitbahn	486	55.1.11	Neigung des Kopfes zu einer Seite	517
52.4.11	Dreifacher-Erwärmer-Leitbahn	486	55.1.12	Kopfzittern	517
52.4.12	Gallenblasen-Leitbahn	487	55.1.13	Kopflärm	518
52.4.13	Leber-Leitbahn	488	55.1.14	Schwellungen des gesamten Kopfes	518
D	Hören und Riechen	491	55.1.15	Geschwüre in der Mastoidregion	518
53	Diagnose mittels Hören	493	55.1.16	Nach hinten gekippter Kopf	519
53.1	Die Stimme	493	55.2	Haare und Kopfhaut	519
53.1.1	Die normale Stimme	494	55.2.1	Vorzeitiges Ergrauen der Haare	519
53.1.2	Die Stimme und die Fünf Elemente	494	55.2.2	Haarausfall	520
53.1.3	Stärke und Qualität der Stimme	495	55.2.3	Alopezie	520
53.2	Die Sprache	496	55.2.4	Trockenes und sprödes Haar	520
53.3	Schreien bei Säuglingen	496	55.2.5	Fettiges Haar	521
53.4	Atmen und Seufzen	496	55.2.6	Schuppen	521
53.4.1	Atmen	496	55.2.7	Juckende Kopfhaut	522
53.4.2	Pathologische Atemgeräusche	497	55.2.8	sne Kopfhaut	523
53.4.3	Seufzen	497	55.2.9	Rötung und Schmerzen der Kopfhaut	523
53.5	Husten und Niesen	497	55.2.10	Furunkel der Kopfhaut	523
53.5.1	Husten	497	55.2.11	Erosionen der Kopfhaut	523
53.5.2	Niesen	497	55.2.12	Geschwüre der Kopfhaut	524
53.6	Schluckauf	498	55.3	Gesicht	524
53.7	Aufstoßen	498	55.3.1	Akne	524
53.8	Erbrechen	498	55.3.2	Hitzegefühl im Gesicht	525
53.9	Seufzen	498	55.3.3	Gesichtsschmerz	527
54	Diagnose mittels Riechen	500	55.3.4	Taubheitsgefühl im Gesicht	528
54.1	Klinische Bedeutung	500	55.3.5	Gesichtsödem	528
54.2	Körpergeruch	500	55.3.6	Tic	529

55.3.7	Deviation von Auge und Mund	529	58.11	Trockene Nasenlöcher	550
55.3.8	Fazialisparese	530	58.12	Nasenbluten	551
55.3.9	Papulae und Maculae	530	58.13	Leicht schmerzhaftes Gefühl in der Nase	551
55.3.10	Schwellung und Rötung des Gesichts	530	58.14	Nasenschmerzen	552
55.3.11	Schwellung, Rötung und Schmerzen der Wangen	530	58.15	Geschwollene Nase	552
55.3.12	Geschwüre unterhalb des Jochbeinbogens	530	58.16	Übler Geruch	553
55.3.13	Linien im Gesicht	531	58.17	Verlust des Geruchssinns (Anosmie)	554
			58.18	Polypen	554
56	Gesichtsfarbe	532	58.19	Nasenflügelatmung	555
56.1	Weiß/blass	532	58.20	Geschwüre auf der Nase	555
56.2	Gelb	533	58.21	Papeln auf der Nase	555
56.3	Rot	534			
56.4	Bläulich/grünlich	535	59	Hals	556
56.5	Violett	536	59.1	Halsschmerzen	556
56.6	Dunkel	536	59.2	Rötung des Rachens	557
56.7	Fahl	536	59.3	Rötung und Schwellung des Rachens	557
56.8	Erröten	537	59.4	Rötung und Erosion des Rachens	558
			59.5	Geschwollene Mandeln	558
57	Ohren	538	59.6	Schleim im Rachen	559
57.1	Tinnitus und/ oder Taubheit	538	59.7	Kropf (Schwellung der seitlichen Halsanteile)	560
57.2	Ohrenjucken	539	59.8	Kratzen im Hals	560
57.3	Ohrenschmerzen	540	59.9	Trockener Hals	561
57.4	Blutung aus dem Ohr	540	59.10	Heiserkeit oder Stimmverlust	562
57.5	Sekretion aus den Ohren	540	59.11	Weißer eitriges Flecken im Rachen	562
57.6	Übermäßige Ohrenschmalzbildung	541	59.12	Blockadegefühl im Hals	563
57.7	Geschwollene Ohren	541	59.13	Geröteter Hals	563
57.8	Zusammengezogene Ohren	542			
57.9	Trockene und zusammengezogene Helix	542	60	Mund, Zunge, Zähne, Zahnfleisch, Lippen, Gaumen und Philtrum	565
57.10	Wunde Stellen am Ohr	542	60.1	Mund	566
57.11	Warzen am Ohr	542	60.1.1	Mundschleimhautgeschwüre	566
57.12	Gelbe Helix	542	60.1.2	Fieberbläschen	567
57.13	Blasse Helix	543	60.1.3	Eingerissene Mundwinkel	568
57.14	Bläulich-grünliche (qing) Helix	543	60.1.4	Jucken rund um den Mund	568
57.15	Dunkle Helix	543	60.1.5	Speichelfluss aus den Mundwinkeln	569
57.16	Rote Helix	543	60.1.6	Zittern des Mundes	569
57.17	Rötung auf der Rückseite des Ohres	544	60.1.7	Offenstehender Mund	569
57.18	Erweiterte Blutgefäße auf dem Ohr	544	60.1.8	Deviation des Mundes	570
57.19	Schwellung und Rötung der Concha	544	60.2	Zunge	570
			60.2.1	Juckende Zunge	570
58	Nase	545	60.2.2	Zungenschmerzen	571
58.1	Blasse Nase	545	60.2.3	Taubheitsgefühl der Zunge	571
58.2	Gelbe Nase	546	60.2.4	Zungengeschwüre	572
58.3	Rote Nase	546	60.3	Zähne	572
58.4	Bläulich-grünliche Nase	547	60.3.1	Zahnschmerzen	572
58.5	Rötlich-violette Nase	547	60.3.2	Löcher in den Zähnen	573
58.6	Dunkle Nase	547	60.3.3	Lockere Zähne	573
58.7	Niesen	547	60.3.4	Zähneknirschen	574
58.8	Verstopfte Nase	548	60.3.5	Zahnbelag	574
58.9	Laufende Nase	549	60.3.6	Trockene und weiße Zähne	575
58.10	Juckende Nase	549	60.3.7	Trockene und stumpfe Zähne	575

60.3.8	Gelbe und trockene Zähne	575	61.10	Dunkle Augen (Skleren)	593
60.3.9	Graue Zähne	575	61.11	Rote Augenwinkel	593
60.3.10	Feuchte obere und trockene untere Zähne	576	61.12	Blasse Augenwinkel	594
60.4	Zahnfleisch	576	61.13	Gerstenkorn	594
60.4.1	Zahnfleischentzündung	576	61.14	Rote Augenlider	594
60.4.2	Zahnfleischbluten	577	61.15	Dunkle Augenlider	595
60.4.3	Zurückweichendes Zahnfleisch	577	61.16	Grüne Augenlider	595
60.4.4	Eiterndes Zahnfleisch	578	61.17	Blasse Augenlider	595
60.4.5	Blasses Zahnfleisch	578	61.18	Geschwollene Augenlider	595
60.4.6	Rotes Zahnfleisch	578	61.19	Furunkel auf dem Augenlid	596
60.4.7	Violettes Zahnfleisch	578	61.20	Schmerzen der Augenlider	596
60.5	Lippen	579	61.21	Lidzucken	596
60.5.1	Blasse Lippen	579	61.22	Herabhängende Augenlider	597
60.5.2	Rote Lippen	579	61.23	Verlust der Kontrolle über die Augenlider	597
60.5.3	Violette Lippen	579	61.24	Knötchen in den Augenlidern	597
60.5.4	Bläulich-grünliche Lippen	580	61.25	Kleine rote Körnchen an der Innenseite der Augenlider	598
60.5.5	Gelbe Lippen	580	61.26	Rötung an der Innenseite der Unterlider	598
60.5.6	Trockene oder aufgesprungene Lippen	580	61.27	Schielen	598
60.5.7	Zitternde Lippen	581	61.28	Kurzsichtigkeit	599
60.5.8	Abgeschälte Lippen	581	61.29	Weitsichtigkeit	599
60.5.9	Geschwollene Lippen	581	61.30	Verminderte Nachtsicht	599
60.5.10	Umgestülpte Lippen	582	61.31	Glaukom (Grüner Star)	600
60.5.11	Herabhängende Lippen	582	61.32	Verminderte Sehschärfe	600
60.5.12	Abnorme Lippenfarbe in der Schwangerschaft	582	61.33	Spannungsgefühl in den Augen	601
60.6	Gaumen	582	61.34	Hervorstehender Augapfel	601
60.6.1	Blasser Gaumen	582	61.35	Eingesunkener Augapfel	602
60.6.2	Matt-blasser Gaumen	583	61.36	Schuppige Augäpfel	603
60.6.3	Gelber Gaumen	583	61.37	Rote Flecken unter den Bindehäuten	603
60.6.4	Roter Gaumen	583	61.38	Rote Äderchen in den Augen	603
60.6.5	Violetter Gaumen	583	61.39	Herabhängende rote Membran	604
60.7	Philtrum	583	61.40	Rote Membran im Augenwinkel	604
60.7.1	Flaches Philtrum	583	61.41	Roter Ring rund um die Pupillen	605
60.7.2	Steif aussehendes Philtrum	584	61.42	Trübung der Hornhaut	605
60.7.3	Blasses Philtrum	584	61.43	Narbenbildung nach Trübung der Hornhaut	606
60.7.4	Rotes Philtrum	584	61.44	Weißer Flecken	606
60.7.5	Bläulich-grünliches Philtrum	584	61.45	Weißer Membran auf der Pupille bei Kindern	606
60.7.6	Dunkles Philtrum	584	61.46	Gelbe Flüssigkeit zwischen Pupille und Iris	607
61	Augen	585	61.47	Blutung zwischen Pupille und Iris	607
61.1	Verschwommene Sicht und Mouches volantes	586	61.48	Starrende, fixierte Augen	607
61.2	Augenjucken	588	61.49	Erweiterte Pupillen	608
61.3	Trockene Augen	588	61.50	Zusammengezogene Pupillen	608
61.4	Heiße und schmerzende Augen	589	61.51	Geschlossene Augen	608
61.5	Tränende Augen	590	61.52	Offene Augen	609
61.6	Augenausfluss	591	61.53	Zitternder Augapfel	609
61.7	Gelbe Augen (Skleren)	591	61.54	Nach oben verdrehter Augapfel	609
61.8	Rote Augen (Skleren)	592	61.55	Nach innen gekehrte Wimpern	609
61.9	Bläulich-grünliche Augen (Skleren)	592	61.56	Plötzliche Blindheit	610
			61.57	Katarakt (Grauer Star)	610

62	Nacken, Schultern, oberer Rücken	611	64.3	Kalte Hände und Füße	632
62.1	Steifer Nacken	611	64.4	Heiße Hände und Füße	632
62.2	Nackenstarre	612	64.5	Taube/kribbelnde Gliedmaßen	633
62.3	Nackenschmerzen	612	64.6	Schwache Gliedmaßen	633
62.4	Lockerer Nacken	613	64.7	Schweregefühl in den Gliedmaßen	634
62.5	Schiefer Nacken	613	64.8	Atrophie der Gliedmaßen	634
62.6	Breiter Nacken	613	64.9	Schlaffe Gliedmaßen	635
62.7	Dünnere Nacken	613	64.10	Wassereinlagerungen (Ödeme) in den Gliedmaßen	635
62.8	Geschwollene Lymphknoten im Nacken	614	64.11	Gelenkschwellungen der Gliedmaßen	636
62.9	Pulsieren der Halsschlagader	614	64.12	Starre Gliedmaßen	636
62.10	Schulterschmerzen	614	64.13	Lähmung der Gliedmaßen	637
62.11	Schultersteifigkeit	615	64.14	Kontraktionen der Gliedmaßen	637
62.12	Schmerzen im oberen Rückenbereich	615	64.15	Spannungsgefühl in den Gliedmaßen	638
62.13	Kältegefühl im oberen Rückenbereich	615	64.16	Tremor oder Spastik der Gliedmaßen	638
62.14	Hitzegefühl im oberen Rückenbereich	615	64.17	Krämpfe der Gliedmaßen	638
62.15	Steifes Gefühl im Rücken, als trüge man einen engen Gürtel	616			
63	Brustkorb	617	65	Arme	640
63.1	Akuter Husten	618	65.1	Ellenbogenschmerzen	641
63.2	Chronischer Husten	618	65.2	Kalte Hände	641
63.3	Bluthusten	619	65.3	Heiße Hände	642
63.4	Atemlosigkeit	620	65.4	Blasse Hände	643
63.5	Keuchen	621	65.5	Rote Handrücken	643
63.6	Schmerzen im Brustkorb	622	65.6	Rote Handflächen	643
63.7	Rippenschmerzen	623	65.7	Schweißige Handflächen	643
63.8	Engegefühl im Brustkorb	623	65.8	Handschmerzen	644
63.9	Spannungsgefühl im Brustkorb	623	65.9	Juckende Hände	645
63.10	Hitzegefühl im Brustkorb	624	65.10	Taube/kribbelnde Hände	645
63.11	Unruhegefühl im Herzen	624	65.11	Zitternde Hände	646
63.12	Herzklopfen (Palpitationen)	625	65.12	Ödeme der Hände	646
63.13	Herzklopfen (Palpitationen) unterhalb des Herzens	625	65.13	Geschwollene Finger	646
63.14	Druckgefühl unterhalb des Herzens	626	65.14	Deformierte Fingerknöchel	647
63.15	Verlagerung des Herzschlags nach unten	626	65.15	Fingerkontraktur	647
63.16	Verlagerung des Herzschlags nach oben	627	65.16	Trommelschlägelfinger	648
63.17	Verlagerung des Herzschlags nach links	627	65.17	Dünne, zugespitzte Finger	648
63.18	Verlagerung des Herzschlags nach rechts	627	65.18	Eingerissene Finger	648
63.19	Herzschlag unterhalb des Schwertfortsatzes	627	65.19	Tinea manuum (Handpilz)	648
63.20	Hervorstehender Brustkorb	627	65.20	Verdickte Finger	649
63.21	Eingesunkener Brustkorb	628	65.21	Verschumpelte und faltige Finger	649
63.22	Hervorstehendes Brustbein	628	65.22	Trockene, eingerissene und sich abschälende Handflächen	649
63.23	Einseitig eingesunkener Brustkorb	628	65.23	Venolen auf dem Daumenballen	649
63.24	Einseitig hervorstehender Brustkorb	628	65.24	Atrophie des Daumenballens	650
63.25	Gynäkomastie	629	65.25	Atrophie der Handrückenmuskeln	650
63.26	Gähnen	629	65.26	Gerillte Nägel	650
63.27	Seufzen	629	65.27	Verdickte Nägel	650
64	Gliedmaßen	630	65.28	Grobe und dicke Nägel	651
64.1	Dumpfe Muskelschmerzen in den Gliedmaßen	630	65.29	Eingerissene Nägel	651
64.2	Schmerzen in den Gliedmaßen	631	65.30	Ausfallen der Nägel	651
			65.31	Eingekerbte Nägel	651
			65.32	Dünne und brüchige Nägel	651

65.33	Verschumpelte und brüchige Nägel	652	67.7	Geschwüre am Gesäß	670
65.34	Verschumpelte und verdickte Nägel	652	67.8	Papeln oder Pusteln am Gesäß	670
65.35	Gekräuselte Nägel	653	67.9	Skoliose	670
65.36	Abblätternde Nägel	653	67.10	Lordose	671
65.37	Verdrehte Nägel	653	67.11	Nach vorne gebeugte Wirbelsäule	671
65.38	Nägel mit weißen Flecken	653	67.12	Atrophie der Muskulatur entlang der Wirbelsäule	671
65.39	Blass-weiße Nägel	653	67.13	Flecken am Rücken	671
65.40	Matt-weiße Nägel	653	67.14	Starre des unteren Rückens	672
65.41	Rote Nägel	653	67.15	Bläschen am unteren Rücken	672
65.42	Gelbe Nägel	654	67.16	Trockene und rote Haut am unteren Rücken	672
65.43	Bläulich-grünliche Nägel	654	67.17	Gelbe Verfärbung am unteren Rücken	672
65.44	Dunkle Nägel	654	67.18	Hautzeichen am unteren Rücken	672
65.45	Violette Nägel	654	67.19	Furunkel auf Bl 23 Shenshu	672
65.46	Kleine oder fehlende Lunulae	654	67.20	Kyphose	672
65.47	Große Lunulae	655	67.21	Abflachung der Lendenwirbelsäule	673
			67.22	Abknicken der Wirbelsäule	673
66	Beine	656	68	Körper	674
66.1	Fußödeme	657	68.1	Körperschmerzen	674
66.2	Atrophie der Beine	657	68.2	Gelenkschmerzen	675
66.3	Lähmung der Beine	658	68.3	Lähmung	675
66.4	Trippelgang	658	68.4	Halbseitenlähmung (Hemiplegie)	676
66.5	Instabiler Gang	659	68.5	Taubheitsgefühl/Kribbeln	677
66.6	Taumelnder Gang	659	68.6	Taubheitsgefühl einer Körperhälfte	678
66.7	Steppergang	659	68.7	Juckreiz	678
66.8	Schlurfender Gang	659	68.8	Ödeme	679
66.9	Gekrümmte Beine	659	68.9	Fettleibigkeit (Adipositas)	679
66.10	Kalte Füße	660	68.10	Gewichtsverlust	680
66.11	Oberschenkelschmerzen	660	68.11	Gelbsucht	680
66.12	Hüftschmerzen	660	68.12	Muskelzucken	680
66.13	Knieschmerzen	661	68.13	Opisthotonus	681
66.14	Fußschmerzen	661	69	Verdauungstrakt und Geschmack	682
66.15	Schwache Knie	661	69.1	Aufstoßen/Rülpfen	683
66.16	Steife Knie	662	69.2	Saurer Reflux	683
66.17	Schwäche der Beine	662	69.3	Schluckauf	684
66.18	Schweregefühl in den Beinen	662	69.4	Appetitmangel	684
66.19	Unruhige Beine (Restless Legs)	663	69.5	Übelkeit	685
66.20	Zittern der Beine	663	69.6	Erbrechen	686
66.21	Wadenkrämpfe	664	69.7	Würgen	687
66.22	Leistenschmerzen	664	69.8	Bluterbrechen	688
66.23	Unterschenkelgeschwüre	664	69.9	Übermäßiger Hunger	688
66.24	Zehengeschwüre	665	69.10	Abneigung gegen Essen	689
66.25	Fußsohlenschmerzen	665	69.11	Hunger ohne Verlangen zu essen	689
66.26	Brennen der Fußsohlen	665	69.12	Nagender Hunger	689
67	Unterer Rücken	667	69.13	Müdigkeit nach dem Essen	690
67.1	Schmerzen im unteren Rücken	667	69.14	Aufstoßen von Nahrung	690
67.2	Ischialgie	668	69.15	Schluckbeschwerden (würgendes Zwerchfell)	691
67.3	Kälte- und Schweregefühl im unteren Rücken	669	69.16	Heißhunger auf Süßigkeiten bzw. ständiges Naschen	691
67.4	Schwäche im unteren Rücken und in den Knien	669			
67.5	Steifigkeit der unteren Rückenpartie	669			
67.6	Steißbeinschmerz	670			

69.17	Bitterer Mundgeschmack	692	72.9	Erschwerter Stuhlgang	715
69.18	Süßlicher Mundgeschmack	693	72.10	Mühevoller Stuhlgang	715
69.19	Salziger Mundgeschmack	693			
69.20	Saurer Mundgeschmack	693	73	Miktion	717
69.21	Klebriger Mundgeschmack	693	73.1	Dunkler Harn	717
69.22	Geschmacksverlust	694	73.2	Reichlich blasser Harn	718
69.23	Mundgeruch	694	73.3	Trüber Harn	718
			73.4	Schmerzhafte Miktion	718
70	Durst und Trinken	695	73.5	Spärliche und erschwerte Miktion	719
70.1	Durst	695	73.6	Erschwerte Miktion	719
70.2	Trockener Mund	696	73.7	Häufige Miktion	720
70.3	Fehlen von Durst	697	73.8	Harnträufeln	721
70.4	Verstärkter Speichelfluss	697	73.9	Harninkontinenz	721
			73.10	Enuresis (nächtliches Bettnässen)	721
71	Bauch	698	73.11	Nykturie (nächtliche Miktion)	722
71.1	Schmerzen im Bereich unterhalb des Schwertfortsatzes (P. xiphoideus)	699	73.12	Blut im Harn	722
71.2	Oberbauchschmerzen	700	73.13	Sperma im Harn	723
71.3	Schmerzen im Flankenbereich (Hypochondrium)	701	74	After	724
71.4	Schmerzen im Nabelbereich	702	74.1	Afterjucken	724
71.5	Spannung im Bauchbereich	702	74.2	Hämorrhoiden	724
71.6	Völle im Bauchbereich	703	74.3	Analprolaps	725
71.7	Kälteempfindung im Bauch	704	74.4	Analfissur	725
71.8	Pulsierende Empfindung unterhalb des Nabels .	704	74.5	Analfistel	725
71.9	Empfindung aufsteigender Energie im Bauch . .	704	74.6	Aftergeschwüre	726
71.10	Borborygmen (kollernde Darmgeräusche)	704			
71.11	Blähungen (Flatulenz)	705	75	Symptome im Sexual- und Genitalbereich beim Mann	727
71.12	Schmerzen unterhalb der Bauchmitte	705	75.1	Impotenz	728
71.13	Schmerzen im seitlichen unteren Bauchbereich	706	75.2	Libidomangel	728
71.14	Erweiterte Bauchvenen	706	75.3	Vorzeitiger Samenerguss	729
71.15	Resistenzen im Bauchraum	707	75.4	Nächtlicher Samenverlust	729
71.16	Kleine Geschwülste im Flankenbereich	707	75.5	Unvermögen zu ejakulieren	730
71.17	Ödeme im Bauchraum	708	75.6	Blut im Sperma	730
71.18	Dünner Bauch	708	75.7	Kaltes und wässriges Sperma	731
71.19	Großer Bauch	708	75.8	Priapismus	731
71.20	Absackender Unterbauch	708	75.9	Müdigkeit und Schwindel nach der Ejakulation	731
71.21	Geschwülste im Oberbauch	708	75.10	Kalte Genitalien	731
71.22	Hervorstehender Bauchnabel	708	75.11	Zusammengezogenes Skrotum	732
71.23	Eingesunkener Bauchnabel	709	75.12	Schlaffes Skrotum	732
71.24	Linien auf dem Bauch	709	75.13	Auf einer Seite herabhängendes Skrotum	732
71.25	Maculae (Flecken) auf dem Bauch	709	75.14	Geschwollenes Skrotum	732
			75.15	Geschwollenes und nässendes Skrotum	733
72	Stuhlgang	710	75.16	Blasses Skrotum	733
72.1	Durchfall oder breiiger Stuhl	710	75.17	Rotes Skrotum	733
72.2	Durchfall mit Erbrechen	711	75.18	Violettes Skrotum	733
72.3	Verstopfung	711	75.19	Dunkles Skrotum	733
72.4	Abwechselnd Verstopfung und breiiger Stuhl . .	713	75.20	Juckendes Skrotum	734
72.5	Stuhlinkontinenz	714	75.21	Schmerzen und Jucken des Penis	734
72.6	Blut und Schleim im Stuhl	714	75.22	Weicher und verwelkter Penis	734
72.7	Schleim im Stuhl	714	75.23	Geschwollene und schmerzende Hoden	734
72.8	Blut im Stuhl	714			

75.24	Rötung und Schwellung der Glans penis	735	78.8	Ausgeprägte Furchtsamkeit	757
75.25	Induratio penis plastica	735	78.9	Unangebrachtes Lachen	757
75.26	Geschwüre am Penis	735			
75.27	Ausfall des Schamhaars	736	79	Geistige und emotionale Symptome	759
75.28	Übermäßige Schambehaarung	736	79.1	Depression, Niedergeschlagenheit	759
			79.2	Depression und manisches Verhalten	761
76	Schwitzen	737	79.2.1	Depressive Phase	761
76.1	Spontane Schweißausbrüche	737	79.2.2	Manische Phase	761
76.2	Nachtschweiß	738	79.3	Nervöse Ängstlichkeit	761
76.3	Schwitzen aufgrund von Kollaps	739	79.4	Reizbarkeit	763
76.4	Gelber Schweiß	739	79.5	Schizophrenie	764
76.5	Einseitiges Schwitzen	739			
76.6	Schwitzen am Kopf	740	80	Mentale Probleme	765
76.7	Schwitzen am Brustkorb	740	80.1	Gedächtnisschwäche	765
76.8	Schwitzen an Händen und Füßen	740	80.2	Konzentrationsschwierigkeiten	766
76.9	Schwitzen an den Handflächen	741	80.3	Lernschwierigkeiten bei Kindern	766
76.10	Schwitzen in den Achselhöhlen	741	80.4	Hyperaktivität	766
76.11	Fehlendes Schwitzen	742			
77	Befunde der Haut	743	81	Schlafstörungen	768
77.1	Fettige Haut	743	81.1	Schlaflosigkeit	768
77.2	Trockene Haut	744	81.2	Übermäßiges Träumen	769
77.3	Ekzem	745	81.3	Schläfrigkeit/Somnolenz	771
77.4	Psoriasis	746	81.4	Sprechen im Schlaf	771
77.5	Akne	746	81.5	Schlafwandeln	772
77.6	Urtikaria	747	81.6	Schnarchen	772
77.7	Rosazea	748	82	Kältegefühl, Hitzegefühl, Fieber	774
77.8	Herpes simplex	748	82.1	Kältegefühl, Schüttelfrost	774
77.9	Herpes zoster	748	82.1.1	Körperoberfläche	774
77.10	Warzen	749	82.1.2	Körperinneres	775
77.11	Nävi (Muttermale)	749	82.2	Fieber	775
77.12	Tinea	749	82.2.1	Akutes Fieber	775
77.13	Candida	750	82.2.2	Chronisches Fieber	776
77.14	Malignes Melanom	750	82.2.3	Intermittierendes Fieber	777
77.15	Furunkel auf dem Kopf	750	82.2.4	Fieber bei Krebserkrankungen	777
77.16	Karbunkel im Nacken	751	82.2.5	Fieber nach Chemotherapie	778
77.17	Nackengeschwüre	751	82.3	Hitze in den fünf Zentren	778
77.18	Ausschlag in den Achselhöhlen	751	82.4	Widersprüchliche Kälte- und Hitzeempfindungen	779
77.19	Karbunkel im oberen Rückenbereich	751			
77.20	Rote, juckende und geschwollene Finger	752	83	Stimme, Sprache und Geräusche	780
77.21	Knötchen unter der Haut	752	83.1	Laute Stimme	780
78	Emotionale Symptome	753	83.2	Schwache Stimme	781
78.1	Neigung zu Wut	753	83.3	Gedämpfte Stimme	781
78.2	Neigung zu Sorgen	754	83.4	Heisere Stimme	781
78.3	Traurigkeit	754	83.5	Nasale Stimme	782
78.4	Angst und nervöse Ängstlichkeit	755	83.6	Schnarchen	782
78.5	Schreckhaftigkeit	755	83.7	Verwaschene Sprache	783
78.6	Übermäßige Freude	756	83.8	Unzusammenhängendes, ununterbrochenes Reden	783
78.7	Geistige Unruhe	756			

83.9	Vor sich hin murmeln	783	86.7	Harnverhalt	804
83.10	Delirante Rede	783	86.8	Blut im Harn	804
83.11	Wortfindungsschwierigkeiten	783	86.9	Verstopfung	804
83.12	Stottern	783	86.10	Nervöse Ängstlichkeit	804
83.13	Ächzen/Stöhnen	784	86.11	Schwindel	805
83.14	Aufschreien	784	86.12	Husten	805
			86.13	Stimmverlust	805
II	Gynäkologische Symptome und Befunde	785	86.14	Erstickungsgefühl	805
			86.15	Schwangerschaftskrämpfe (Eklampsie)	806
84	Regelbeschwerden	787	86.16	Fehlendes Wachstum des Fetus	806
84.1	Blasses Menstruationsblut	787	86.17	Beckenendlage	806
84.2	Violettes Menstruationsblut	788	86.18	Habituelle Fehlgeburt/krankhafte Fehlgeburtsneigung	806
84.3	Klumpiges Menstruationsblut	788			
84.4	Klebriges Menstruationsblut	788	87	Störungen nach der Entbindung	808
84.5	Wässriges Menstruationsblut	789	87.1	Plazentaretention	808
84.6	Verfrühte Blutungen (kurzer Zyklus)	789	87.2	Persistierende Lochien	809
84.7	Verspätete Blutungen (langer Zyklus)	789	87.3	Lochienretention	809
84.8	Unregelmäßige Blutungen	789	87.4	Bauchschmerzen	809
84.9	Starke Blutungen	790	87.5	Scheidenblutung	809
84.10	Spärliche Blutungen	791	87.6	Miktionsstörungen	810
84.11	Regelschmerzen	791	87.7	Verstopfung	810
84.12	Ausbleiben der Blutungen	792	87.8	Schwitzen	810
84.13	Blutungen in der Zyklusmitte/ Zwischenblutung	793	87.9	Schwindel	810
84.14	Blutungen, die beginnen und wieder aufhören	794	87.10	Ödeme	811
84.15	Blutungen, die nach den Wechseljahren wieder eintreten	794	87.11	Fieber	811
			87.12	Gelenkschmerzen	811
85	Perimenstruelle Störungen	795	87.13	Schmerzen im Flankenbereich	812
85.1	Prämenstruelle Anspannung	795	87.14	Muttermilch fließt nicht	812
85.2	Kopfschmerz	796	87.15	Spontaner Milchfluss nach der Entbindung	812
85.3	Spannungsgefühl in den Brüsten	797	87.16	Postpartale Depression bzw. Psychose	812
85.4	Fieber	797	87.17	Kollaps	813
85.5	Körperschmerzen	798	87.18	Krampfanfälle	813
85.6	Ödeme	798	87.19	Amenorrhö nach einer Fehlgeburt	813
85.7	Durchfall	798			
85.8	Verstopfung	798	88	Befunde der weiblichen Brust	814
85.9	Nasenbluten	798	88.1	Spannungsgefühl in den Brüsten	814
85.10	Mundschleimhautgeschwüre (Aphthen)	799	88.2	Geschwollene Brüste	815
85.11	Hauteffloreszenzen	799	88.3	Schmerzen der Brust	815
85.12	Schwindel	799	88.4	Knoten in der Brust	815
85.13	Erbrechen	799	88.5	Rötung und Schwellung der Brüste	816
85.14	Schlafstörungen	799	88.6	Milchiges Sekret aus der Brustwarze	816
85.15	Augenschmerz	800	88.7	Klebriges gelbes Sekret aus der Brustwarze	817
			88.8	Blutiges Sekret aus der Brustwarze	817
86	Störungen während der Schwangerschaft	801	88.9	Aufgesprungene Brustwarzen	817
86.1	Morgendliche Übelkeit	801	88.10	Eingezogene Brustwarzen	817
86.2	Scheidenblutung	802	88.11	Orangenhaut	817
86.3	Bauchschmerzen	802	88.12	Kleine Brüste	818
86.4	Drohende Fehlgeburt	803			
86.5	Ödeme	803	89	Verschiedene gynäkologische Symptome	819
86.6	Dysurie	803	89.1	Unfruchtbarkeit	819

89.2	Menopausensyndrom	820	90.27	Mumps	836
89.3	Resistenzen im Bauchraum	821	90.28	Akute Krampfanfälle	836
89.4	Scheidenausfluss	821	90.29	Chronische Krampfanfälle	837
89.4.1	Weißer Scheidenausfluss	821	90.30	Fetales Toxin	837
89.4.2	Gelber Scheidenausfluss	821	90.31	Eingesunkene Fontanellen	837
89.4.3	Rot-weißer Scheidenausfluss	821	90.32	Erhabene Fontanellen	837
89.4.4	Fünffarbiger Scheidenausfluss	822	90.33	Verspäteter Fontanellenschluss	838
89.5	Vaginaler Juckreiz	822	90.34	Weißer Flecken auf Gaumen und Zunge	838
89.6	Genitalekzem	822	90.35	Langer Penis	838
89.7	Vulvaläsionen	822			
89.8	Schwellungen der Vulva	822	F	Identifizierung von Krankheitsmustern	839
89.9	Gebärmuttervorfall	823			
89.10	Scheidenvorfall	823	91	Herz-Muster	843
89.11	Leukoplakie	823	91.1	Herz-Qi-Mangel	843
89.12	Dyspareunie (Störungen beim Geschlechtsverkehr)	823	91.2	Herz-Yang-Mangel	844
89.13	Blutung beim Geschlechtsverkehr	824	91.3	Herz-Yang-Kollaps	844
89.14	Libidomangel	824	91.4	Herz-Blut-Mangel	844
89.15	Ausfall des Schamhaares	824	91.5	Herz-Qi- und Herz-Blut-Mangel	844
89.16	Übermäßige Schambehaarung	824	91.6	Herz-Yin-Mangel	844
			91.7	Herz-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	845
			91.8	Herz-Qi- und Herz-Yin-Mangel	845
III	Pädiatrische Symptome und klinische Zeichen	825	91.9	Herz-Yang- und Herz-Yin-Mangel	845
			91.10	Herz-Yang-Mangel mit Schleim	845
90	Beschwerden bei Kindern	827	91.11	Herz-Qi-Stagnation	846
90.1	Fieber	828	91.12	Loderndes Herz-Feuer	846
90.2	Niedriges Fieber	829	91.13	Schleim-Feuer bedrängt das Herz	846
90.3	Erbrechen	829	91.14	Schleim benebelt den Herz-Geist	846
90.4	Durchfall	829	91.15	Herz-Blut-Stase	847
90.5	Husten	830	91.16	Blockierung der Herz-Gefäße	847
90.6	Keuchen	830	91.17	Wasser fließt zum Herzen über	847
90.7	Ohrenschmerzen	831	91.18	Trübe Nässe umgibt das Herz	847
90.8	Leimohr (Mittelohrkatarrh)	831	91.19	Kombinierte Muster	848
90.9	Heiße Handflächen und Fußsohlen	832	92	Milz-Muster	849
90.10	Konstitutionelle Schwäche	832	92.1	Milz-Qi-Mangel	849
90.11	Verstopfung im Säuglingsalter	833	92.2	Milz-Yang-Mangel	850
90.12	Harnverhalt im Säuglingsalter	833	92.3	Milz-Blut-Mangel	850
90.13	Schreien	833	92.4	Milz-Qi sinkt ab	850
90.14	Nächtliches Schreien bei Säuglingen	833	92.5	Die Milz kontrolliert das Blut nicht	850
90.15	Gestörter Schlaf	833	92.6	Milz-Yin-Mangel	851
90.16	Nahrungsakkumulation	834	92.7	Milz-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	851
90.17	Madenwürmer	834	92.8	Kälte-Nässe in der Milz	851
90.18	Spulwürmer	834	92.9	Nässe-Hitze in der Milz	851
90.19	Bettnässen	835	92.10	Milz-Hitze	852
90.20	Die fünf Erschlaffungen	835	92.11	Milz-Qi-Mangel mit Nässe	852
90.21	Die fünf Entwicklungsverzögerungen	835	92.12	Milz-Qi-Mangel mit Schleim	852
90.22	Akuter Hautausschlag	835	92.13	Schleim blockiert den Mittleren Erwärmer	852
90.23	Erysipel (Wundrose)	836	92.14	Yin-Feuer aufgrund einer Leere von Magen, Milz und Ursprungs-Qi	853
90.24	Gelbsucht	836	92.15	Kombinierte Muster	853
90.25	Windpocken	836	92.15.1	Milz- und Magen-Qi-Mangel	853
90.26	Nasenflügelatmung	836			

92.15.2	Milz- und Herz-Blut-Mangel	853	94.15	Schleim-Trockenheit in der Lunge	868
92.15.3	Milz- und Lungen-Qi-Mangel	854	94.16	Schleim-Flüssigkeiten in der Lunge	868
92.15.4	Milz- und Leber-Blut-Mangel	854	94.17	Lungen-Qi-Mangel mit Schleim	868
92.15.5	Blockierung der Milz durch Nässe mit Leber-Qi-Stagnation	854	94.18	Lungen-Yin-Mangel mit Schleim	868
			94.19	Lungen-Qi-Stagnation	869
			94.20	Lungen-Qi-Kollaps	869
93	Leber-Muster	855	94.21	Kombinierte Muster	869
93.1	Leber-Qi-Stagnation	856	94.21.1	Lungen- und Herz-Qi-Mangel	869
93.2	Stagnierendes Leber-Qi verwandelt sich in Hitze	856			
93.3	Rebellierendes Leber-Qi	856	95	Nieren-Muster	870
93.4	Aufsteigendes Leber-Yang	856	95.1	Nieren-Qi-Mangel	870
93.5	Leber-Blut-Stase	857	95.2	Nieren-Yang-Mangel	871
93.6	Emporlodernes Leber-Feuer	857	95.3	Nieren-Yin-Mangel	871
93.7	Nässe-Hitze in der Leber	857	95.4	Nieren-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	871
93.8	Nässe-Hitze in Leber und Gallenblase	858	95.5	Nieren-Yang- und Nieren-Yin-Mangel mit Überwiegen von Nieren-Yin-Mangel	871
93.9	Leber-Wind	858	95.6	Nieren-Yang- und Nieren-Yin-Mangel mit Überwiegen von Nieren-Yang-Mangel	872
93.9.1	Extreme Hitze bringt Wind hervor	858	95.7	Mangelnde Festigkeit des Nieren-Qi	872
93.9.2	Aufsteigendes Leber-Yang bringt Wind hervor	858	95.8	Die Nieren können das Qi nicht empfangen	872
93.9.3	Leber-Feuer bringt Wind hervor	859	95.9	Nieren-Essenz-Mangel	873
93.9.4	Leber-Blut-Mangel lässt Wind entstehen	859	95.10	Nieren-Yang-Mangel, Überfließen von Wasser	873
93.10	Leber-Wind beherbergt Schleim	859	95.11	Nieren-Yin-Mangel mit emporlodender Leere-Hitze	873
93.11	Leber-Qi-Stagnation mit Schleim	860	95.12	Nieren-Yin-Mangel mit Schleim	874
93.12	Leber-Blut-Mangel mit Schleim	860	95.13	Kombinierte Muster	874
93.13	Kälte-Stagnation in der Leber-Leitbahn	860	95.13.1	Nieren- und Leber-Yin-Mangel	874
93.14	Leber-Blut-Mangel	861	95.13.2	Nieren- und Leber-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	874
93.15	Leber-Yin-Mangel	861	95.13.3	Niere und Herz nicht harmonisiert (Nieren- und Herz-Yin-Mangel mit Leere-Hitze des Herzens)	875
93.16	Leber-Qi-Mangel	861	95.13.4	Nieren- und Lungen-Yin-Mangel	875
93.17	Leber-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	861	95.13.5	Nieren- und Lungen-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	875
93.18	Schleim-Feuer der Leber	862	95.13.6	Nieren- und Milz-Yang-Mangel	876
93.19	Leber-Yang-Mangel	862			
93.20	Kombinierte Muster	862	96	Dünndarm-Muster	877
93.20.1	Rebellierendes Leber-Qi dringt in die Milz ein	862	96.1	Fülle-Hitze im Dünndarm	877
93.20.2	Rebellierendes Leber-Qi dringt in den Magen ein	863	96.2	Qi-Schmerz im Dünndarm	877
93.20.3	Leber-Feuer beleidigt die Lunge	863	96.3	Gebundenes Dünndarm-Qi	878
93.20.4	Leber- und Herz-Blut-Mangel	863	96.4	Leere und Kälte des Dünndarms	878
			96.5	Würmer im Dünndarm	878
94	Lungen-Muster	864			
94.1	Lungen-Qi-Mangel	864	97	Magen-Muster	879
94.2	Lungen-Yang-Mangel	865	97.1	Magen-Qi-Mangel	879
94.3	Lungen-Yin-Mangel	865	97.2	Leere und Kälte des Magens (Magen-Yang-Mangel)	879
94.4	Lungen-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	865	97.3	Magen-Yin-Mangel	880
94.5	Lungen-Qi- und Lungen-Yin-Mangel	865	97.4	Magen-Yin-Mangel mit Leere-Hitze	880
94.6	Lungen-Trockenheit	866	97.5	Magen-Yin- und Magen-Yang-Mangel	880
94.7	Eindringen von Wind-Kälte in die Lunge	866	97.6	Magen-Qi-Stagnation	880
94.8	Eindringen von Wind-Hitze in die Lunge	866	97.7	Blut-Stase im Magen	881
94.9	Eindringen von Wind-Trockenheit in die Lunge	866	97.8	Magen-Hitze	881
94.10	Eindringen von Wind-Wasser in die Lunge	867			
94.11	Lungen-Hitze	867			
94.12	Nässe-Schleim in der Lunge	867			
94.13	Kälte-Schleim in der Lunge	867			
94.14	Schleim-Hitze in der Lunge	868			

97.9	Magen-Feuer	881	99.9	Leere und Nässe des Dickdarms	888
97.10	Schleim-Feuer des Magens	882	99.10	Dickdarm-Kollaps	888
97.11	Nässe-Hitze des Magens	882			
97.12	Kälte dringt in den Magen ein	882	100	Blasen-Muster	889
97.13	Magen-Qi rebelliert nach oben	882	100.1	Nässe-Hitze in der Blase	889
97.14	Nahrungsretention im Magen	883	100.2	Nässe-Kälte in der Blase	889
			100.3	Leere und Kälte der Blase	889
98	Gallenblasen-Muster	884			
98.1	Nässe-Hitze in Gallenblase und Leber	884	Anhang		891
98.2	Nässe-Hitze in der Gallenblase	884			
98.3	Nässe-Kälte in der Gallenblase	885	Index der Fallgeschichten.		892
98.4	Gallenblasen-Hitze	885	Rezepturen		893
98.5	Leere der Gallenblase	885			
98.6	Stagnation der Gallenblase mit Schleim-Hitze ..	885	Die geschichtliche Entwicklung der Diagnose in der chinesischen Medizin		915
99	Dickdarm-Muster	886	Die Klassiker der chinesischen Medizin		923
99.1	Nässe-Hitze im Dickdarm	886	Glossar, Bibliografie, Zeittafel		927
99.2	Hitze im Dickdarm	886	Register		935
99.3	Hitze blockiert den Dickdarm	887			
99.4	Kälte dringt in den Dickdarm ein	887			
99.5	Dickdarm-Trockenheit	887			
99.6	Dickdarm-Kälte	887			
99.7	Nässe im Dickdarm	887			
99.8	Leere und Kälte des Dickdarms	888			

30 Nahrung und Geschmack

30.1	Einführung	248	30.4	Appetit	250
30.2	Die wichtigsten Muster bei Symptomen des Verdauungstrakts	249	30.4.1	Übermäßiger Hunger	251
30.2.1	Qi-Mangel	249	30.4.2	Abneigung gegen Nahrung	251
30.2.2	Qi-Stagnation	249	30.4.3	Hunger ohne Verlangen nach Nahrung	251
30.2.3	Rebellierendes Qi	249	30.5	Geschmack	251
30.2.4	Blut-Stase	249	30.6	Übelkeit und Erbrechen	252
30.2.5	Nässe	249	30.7	Aufstoßen	253
30.2.6	Schleim	249	30.8	Saures Aufstoßen	253
30.2.7	Nahrungsretention	249			
30.3	Nahrung	250			

Fragen zu Nahrung, Appetit, Hunger und Geschmack sollen hauptsächlich dabei helfen, den Zustand von Milz und Magen zu ermitteln.

Folgende acht Aspekte werden in diesem Kapitel besprochen:

1. Einführung
2. Die wichtigsten Muster bei Symptomen des Verdauungstrakts
3. Nahrung
4. Appetit
5. Geschmack
6. Übelkeit und Erbrechen
7. Aufstoßen
8. Saures Aufstoßen

? Warum man fragt

Wir sollten uns immer nach Symptomen bezüglich der Verdauung erkundigen, da Milz und Magen den Ursprung des nachgeburtlichen Qi darstellen. Wenn diese beiden Organe erkrankt sind, werden schließlich auch andere Organe betroffen sein. Eine Pathologie von Milz und Magen tritt bei unseren Patienten auch sehr häufig auf.

? Wann man fragt

Eher zum Schluss der Befragung hin erkundige mich nach dem Zustand des Verdauungssystems, es sei denn, der Patient gibt ein Symptom des Verdauungstraktes als Hauptbeschwerde an.

? Wie man fragt

Der Patient sollte stets genau nach seinen Verdauungssymptomen befragt werden. Lediglich zu fragen „Haben Sie Verdauungsprobleme?“ reicht in keiner Weise aus, wir müssen vielmehr herausfinden, ob der Patient an einem oder mehreren der folgenden Symptomen leidet: Spannungsgefühl, Blähungen, Völlegefühl, Schmerz, Gefühl von Schwere, Schluckauf, Übelkeit, Erbrechen, Aufstoßen, breiiger Stuhl, Durchfall usw.

30.1 Einführung

Milz und Magen bilden den Ursprung des nachgeburtlichen Qi, demnach wirkt sich ihr Zustand auch auf all die anderen inneren Organe aus. Aus diesem Grund ist es stets vonnöten, sich mittels der Befragung nach ihrem Zustand zu erkundigen. Da Verdauungsprobleme bei westlichen Patienten sehr häufig sind, ist eine genaue Befragung von größter Wichtigkeit.

Der Magen kontrolliert das Fermentieren und Reifen der Nahrung, weshalb er mit einem brodelnden Kessel – mit Sitz im Mittleren Erwärmer – verglichen wird. Die Milz herrscht über Umwandlung und Transport (*Yun Hua*) von Qi und unterstützt somit die Umwandlung und den Transport von Nahrungs-Essenzen im Mittleren Erwärmer. Daher sind Milz und Magen gemeinsam für die richtige Verdauung von Nahrung verantwortlich. In der chinesischen Medizin verfügen Milz und Magen aber noch über weit mehr Funktionen, die über das bloße Verdauen von Nahrung hinausgehen. Beim Verdauen produzieren sie Nahrungs-Qi (*Gu Qi*), das wiederum Sammel-Qi (*Zong Qi*) und Wahres Qi (*Zhen Qi*) bildet. Daraus geht hervor, dass Milz und Magen der Ursprung von nachgeburtlichem Qi sind, weshalb eine Befragung zu diesen beiden Organen in jedem Falle von höchster Bedeutung ist.

Milz und Magen vertreten im Mittleren Erwärmer entgegengesetzte Richtungen, und dies ist ein bedeutsamer Punkt: Magen-Qi steigt ab, während Milz-Qi aufsteigt. Um für eine einwandfreie Umwandlung und Beförderung von Qi, Nahrungs-Essenzen und Flüssigkeiten sorgen zu können, ist eine ordentlich ablaufende Koordinierung dieser beiden Fließrichtungen unerlässlich. Deswegen haben diese beiden Organe im Mittleren Erwärmer eine entscheidende Rolle inne. Eine Störung ihrer natürlichen Qi-Fließrichtung hat sofortige Auswirkungen und führt zu Krankheitsmustern des Qi sowie zu Nässe und Schleim.

In jedem Krankheitsmuster von Milz und Magen liegt eine Störung des richtigen Qi-Flusses vor. Zum Beispiel: Wenn Magen-Qi, anstatt abzusteigen, nach oben rebelliert, so verursacht dies Symptome wie Schluckauf, Übelkeit, Erbrechen und Aufstoßen. Selbst wenn ein Magen-Qi-Mangel vorliegen sollte und es dadurch nicht ordentlich absteigen kann, so kann es trotzdem zu einigen der eben genannten Symptome führen, wenn auch im geringeren Maße. Wenn Milz-Qi, anstatt aufzusteigen, absteigt, so kann dies zu breiigen Stühlen oder auch Durchfällen führen. Bei einer Nahrungsretention im Mittleren Erwärmer liegt ein Versagen des Magen-Qi beim Absteigen vor.

30.2 Die wichtigsten Muster bei Symptomen des Verdauungstrakts

Hierbei handelt es sich um folgende Hauptmuster:

- Qi-Mangel
- Qi-Stagnation
- Rebellierendes Qi
- Blut-Stase
- Nässe
- Schleim
- Nahrungsretention

30.2.1 Qi-Mangel

Ein Qi-Mangel der Milz führt zu Appetitmangel, breiigen Stühlen und leichtem Spannungsgefühl im Bauch. Ein Qi-Mangel des Magens führt zu Appetitmangel und leichten Oberbauch-

beschwerden. Kommen Schmerzen hinzu, so sind sie eher leicht und dumpf und bessern sich nach Nahrungsaufnahme.

30.2.2 Qi-Stagnation

Eine Qi-Stagnation verursacht ein Spannungsgefühl, das, wenn vorrangig der Magen in Mitleidenschaft gezogen ist, mehr im Oberbauch sitzt, hingegen mehr im Bauch, sollte die Milz hauptsächlich betroffen sein. Eventuell auftretende Schmerzen kommen in diesen Fällen sehr häufig mit sogenannten Spannungsgefühlen vor, ein Ausdruck, der bei unseren westlichen Patienten normalerweise mit Worten wie „Blähbauch“ oder „aufgeblähtem Bauch“ wiedergegeben wird.

30.2.3 Rebellierendes Qi

Rebellierendes Qi des Magens führt zu Aufstoßen, Schluckauf, Übelkeit und Erbrechen. Ein absinkendes Qi der Milz (d.h. Milz-Qi, das absteigt anstatt aufzusteigen) ist durch breiigen Stuhl oder Durchfall gekennzeichnet.

30.2.4 Blut-Stase

Blut-Stase verursacht starke, lokal fixierte und stechende Schmerzen. Bei einer Beteiligung des Magens zeigen sie sich im Oberbauch, bei einer Beteiligung der Milz liegen sie im mittleren Bauchbereich.

30.2.5 Nässe

Wenn der Magen betroffen ist, führt Nässe zu einem Völle- und Schweregefühl im Oberbauch. Bei der Milz führt Nässe zu einem Völle- und Schweregefühl im mittleren Bauchbereich.

30.2.6 Schleim

Schleim führt zu einem Engegefühl, das in der Regel mehr den Oberbauch als den mittleren Bauchbereich betrifft, und somit mehr den Magen als die Milz.

30.2.7 Nahrungsretention

Nahrungsretention führt zu einem Völlegefühl, und zwar im Oberbauch, wenn der Magen betroffen ist, und im mittleren Bauchbereich, wenn die Milz betroffen ist. Letzteres Symptom ist häufiger bei Kindern als bei Erwachsenen anzutreffen.

In > Tabelle 30.1 werden die Symptome von Magen und Milz im Rahmen der verschiedenen Krankheitsmuster differenziert.

Im Verdauungssystem treten also hauptsächlich die folgenden fünf Empfindungen auf: Spannungsgefühl, Völlegefühl, Engegefühl,

Tab. 30.1 Differenzierung der Verdauungssymptome von Milz und Magen gemäß der auftretenden Muster

Krankheitsmuster	Magen	Milz
Qi-Mangel	Leichte Oberbauchbeschwerden; dumpfer und leichter Schmerz, der sich durch Nahrungsaufnahme bessert; Appetitmangel	Appetitmangel, leichtes Spannungsgefühl im Bauch
Qi-Stagnation	Spannungsgefühl im Oberbauch	Spannungsgefühl im mittleren Bauchbereich
Rebellierendes Qi	Aufstoßen, Schluckauf, Übelkeit und Erbrechen	Breiige Stühle, Durchfälle
Blut-Stase	Stechende und lokal fixierte Schmerzen im Oberbauch, Bluterbrechen	Stechende, lokal fixierte Schmerzen im mittleren Bauchbereich, blutige Stühle
Nässe	Völle- und Schweregefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Appetitmangel	Völle- und Schweregefühl im mittleren Bauchbereich
Schleim	Engegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Übelkeit und Appetitmangel	–
Nahrungsretention	Völlegefühl und Schmerzen im Oberbauch, saures Aufstoßen, Übelkeit und Appetitmangel	Völlegefühl und Schmerzen im mittleren Bauchbereich

Druckgefühl und Schweregefühl. In > Tabelle 30.2 werden Pathologie und Manifestationen dieser fünf Empfindungen dargestellt.

Kräuterformeln für diese fünf Empfindungen sind die folgenden:

- Bei Engegefühl: Ban Xia Hou Po Tang Dekokt mit *Rhizoma Pinelliae* und *Cortex Magnoliae officinalis*.
- Bei Spannungsgefühl: Chai Hu Shu Gan Tang Dekokt mit *Radix Bupleuri* zum Besänftigen der Leber.
- Bei Völlegefühl: Bao He Wan Pille, die die Harmonie erhält.
- Bei Druckgefühl: Ban Xia Xie Xin Tang *Rhizoma Pinelliae Ternatae* Dekokt, welches das Epigastrium abfließen lässt.
- Bei Schweregefühl: Hou Po Xia Ling Tang Dekokt mit *Herba Agastachis rugosae*, *Cortex Magnoliae*, *Rhizoma Pinelliae* und *Poria*.

In der Akupunktur kann der Extrapunkt Pigen bei Druckgefühl und Disharmonie von Leber und Milz eingesetzt werden. Dieser Punkt befindet sich am unteren Rücken, 3,5 *cun* seitlich der Mittellinie, seitlich des Dornfortsatzes von LWK 1 (d.h. auf einer Höhe mit Bl 22 Sanjiaoshu).

30.3 Nahrung

Besonders wenn ein Patient Verdauungsbeschwerden angibt, ist es unerlässlich, nach der Auswirkung der Nahrungsaufnahme auf den Schmerz zu fragen. Wenn der Schmerz nach dem Essen nachlässt, so liegt eine Leere vor, wird er aber durch Essen verschlimmert, so liegt eine Fülle vor.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Nahrungsmittelallergien lassen sich je nach Reaktion entweder auf Milz-Mangel oder Magen-Hitze zurückführen. Wenn beim Patienten Verdauungsbeschwerden und Lethargie bestehen, liegt eventuell ein Milz-Qi-Mangel vor, äußert sich die Allergie oder Unverträglichkeit jedoch in Hautreaktionen, so liegt eher eine Magen-Hitze vor.

Ein Spannungsgefühl nach dem Essen deutet auf Qi-Stagnation. Ein Völlegefühl deutet auf Nahrungsretention oder Nässe. Ein Engegefühl im Oberbauch deutet auf Schleim. Ein Druckgefühl (leichtes Völlegefühl, der Oberbauch ist jedoch bei der Palpation weich) deutet auf Hitze oder Schleim auf der Grundlage eines Leere-Syndroms. Ein Schweregefühl im Oberbauch deutet auf eine Ansammlung von Nässe oder Schleim.

Verdauungsbeschwerden, die durch das Einnehmen warmer Getränke gebessert oder durch kalte Getränke verschlimmert werden, deuten auf eine Kälte in Milz und Magen. Wenn der Patient durch heiße Getränke eine Verschlechterung oder durch kalte Getränke eine Linderung seiner Verdauungsbeschwerden erfährt, so weist dies auf eine Magen-Hitze.

Probleme mit der Verdauung von Fett deuten auf eine Nässe in der Gallenblase.

Verdauungssymptome

- *Nahrungsunverträglichkeit*: Milz-Mangel oder Magen-Hitze
- *Spannungsgefühl*: Qi-Stagnation
- *Völlegefühl*: Nahrungsretention oder Nässe
- *Engegefühl*: Schleim
- *Druckgefühl*: Leere mit Hitze oder Schleim
- *Schweregefühl*: Nässe oder Schleim
- *Störung bei der Fettverdauung*: Nässe in der Gallenblase

30.4 Appetit

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

Ein normaler Appetit ist ein guter Hinweis auf eine gesunde Funktion von Milz und Magen. Aus sozialen und historischen Gründen wird ein Fehlen des gesunden Appetits in China stets als ein schlechtes Zeichen gewertet, sodass es auch immer als ein vorrangiges Symptom innerhalb des Musters von Milz-Qi-Mangel angesehen wird. Bei uns im Westen ist ein fehlender Appetit eher ungewöhnlich, und wird – außer bei Anorexie – nicht gerade als ein sehr wichtiges Symptom aufgefasst. Ein weiterer kultureller Unterschied zwischen westlichen Ländern und China besteht darin, dass Chinesen unter Stress ihren Appetit verlieren, im Westen hingegen neigen die Menschen bei Stress eher dazu, unablässig zu naschen, noch mehr zu verzehren oder mehr Süßigkeiten zu essen.

Appetitmangel signalisiert in der Regel einen Milz-Qi-Mangel, kann aber auch aufgrund von Fülle-Syndromen und insbesondere von Nässe, die den Mittleren Erwärmer blockiert, entstehen. In einem derartigen Fall geht Appetitmangel normalerweise mit einem Völlegefühl und leichter Übelkeit einher.

Tab. 30.2 Differenzierung von Engegefühl, Spannungsgefühl, Völlegefühl, Druckgefühl und Schweregefühl

Pinyin	Chinesisch	Deutsch	Subjektives Gefühl	Objektiver Befund	Pathologie
Men	闷	Unterdrückung, „Beengung“	Engegefühl im Oberbauch, das zum Brustkorb ausstrahlt	Kein Befund zu erheben, ausschließlich subjektiv	Schleim, schwere Qi-Stagnation, emotionale Komponente
Zhang	胀	Spannung, „Blähung“, „Bersten“	Spannungsgefühl und Blähung im Oberbauch oder Bauch	Bauch fühlt sich bei Palpation gespannt an, wie eine Trommel	Qi-Stagnation
Man	满	Völle	Völlegefühl (im Oberbauch: mit Übelkeit)	Der Bauch wölbt sich sichtbar hervor und fühlt sich bei Palpation hart an	Nässe, Nahrungsretention, Ansammlung von Schleim-Flüssigkeiten (<i>Tan Yin</i>), Yangming-Organ-Muster
Pi	痞	Druck („fokale Spannung“ bei einigen Autoren)	Druckgefühl, Gefühl eines Knotens; ein unbehagliches und leicht beengendes Gefühl, das normalerweise im Oberbauch oder Brustkorb auftritt	Der Bauch fühlt sich bei Palpation weich an (was dem Druckgefühl des Patienten etwas widerspricht)	Magen-Qi-Mangel, Magen-Hitze, Kombination aus Leere und Fülle mit sekundärer Qi-Stagnation, Nässe-Hitze, die das Milz-Yin schädigt
Zhong	重	Schwere	Schweregefühl im Oberbauch oder Bauch	Kein Befund zu erheben, ausschließlich subjektiv	Nässe oder Schleim

30.4.1 Übermäßiger Hunger

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

Übermäßiger Hunger deutet in der Regel auf Magen-Hitze. Davon ausgenommen ist übermäßiger Hunger, der zu ständigem Naschen führt: Dies kommt vor allem im Westen vor und ist eher ein Zeichen von emotionalem Stress und Frustration, als dass wirklich eine Magen-Hitze vorläge.

Wenn der Patient einen übermäßigen Hunger ohne jegliches Verlangen zu essen aufweist, so besteht dies aufgrund einer Nässe-Hitze im Magen oder aufgrund von Magen-Yin-Mangel mit Leere-Hitze. Hierbei löst die Magen-Hitze zwar das Hungergefühl aus, die Nässe oder der Magen-Yin-Mangel jedoch veranlassen den Patienten, nur ungerne zu essen.

30.4.2 Abneigung gegen Nahrung

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

„Abneigung gegen Nahrung“ heißt auf Chinesisch *Yan Shi*, was eine starke Abneigung gegen Essen und dessen Geruch bezeichnet. „Abneigung gegen Nahrung“ geht mit einem starken Ekel vor jeglichem Essen einher und lässt sich insofern von Appetitmangel unterscheiden. Dieses Symptom tritt natürlich bei Lebensmittelvergiftungen auf, kommt aber auch bei chronischen Fällen von Nahrungsretention vor. Geht eine Abneigung gegen Nahrung mit einem sehr klebrigen Mundgeschmack einher, so liegt hier eine Nässe im Mittleren Erwärmer vor, die Leber, Gallenblase, Milz und Magen beeinträchtigt. In der Schwangerschaft kann es auch zur Abneigung gegen Nahrung kommen, was durch ein nach oben rebellierendes Qi im Durchdringungsgefäß verursacht wird.

Abneigung gegen Nahrung

- Lebensmittelvergiftung
- Nahrungsretention
- Nässe im Mittleren Erwärmer
- Schwangerschaft

30.4.3 Hunger ohne Verlangen nach Nahrung

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

Obwohl dieses Symptom paradox erscheint, kommt es doch gelegentlich vor, dass sich der Patient hungrig fühlt, oder noch genauer, dass sich im Magen ein nagendes Hungergefühl breitmacht, der Patient aber nichts essen möchte. Hier können zwei Ursachen vorliegen: Nässe-Hitze im Magen (die Hitze verursacht den Hunger, die Nässe hingegen blockiert den Mittleren Erwärmer und veranlasst den Patienten, nichts essen zu wollen) oder das Syndrom von „starkem Magen – schwacher Milz“ (hier verursacht ein Magen-Fülle-Syndrom den Hunger, ein Milz-Leere-Syndrom hingegen die Unlust zu essen).

30.5 Geschmack

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

Der Geschmack ist primär vom Zustand von Milz und Magen abhängig, daher kann ein normaler Geschmack ein gesundes Befinden dieser beiden Organe und der Körperflüssigkeiten widerspiegeln. Deswegen deutet ein Verlust des Geschmackssinns häufig auf einen Milz- und Magen-Mangel hin. Wenn jetzt noch eine übermäßige Speichelabsonderung hinzukommt, so deutet dies auf einen Milz- und Magen-Mangel mit einer Ansammlung von Kälte im Magen hin. Ein Verlust des Geschmackssinns kann auch auf eine Ansammlung von Nässe im Mittleren Erwärmer zurückzuführen sein.

In den meisten Fällen aber signalisiert das Vorliegen eines bestimmten Geschmacks eine Fülle im jeweils betroffenen Organ.

Ein bitterer Mundgeschmack deutet entweder auf Leber-Feuer oder Herz-Feuer. Bei Ersterem liegt der bittere Geschmack so gut wie andauernd vor, bei Letzterem tritt er nur am Morgen nach einer schlechten Nachtruhe auf. Ein bitterer Mundgeschmack kann auch auf eine Hitze oder Nässe-Hitze in der Gallenblase hinweisen.



- Bitterer Mundgeschmack aufgrund von Leber-Feuer: andauernd
- Bitterer Mundgeschmack aufgrund von Herz-Feuer: morgens nach einer schlechten Nachtruhe

Ein süßlicher Mundgeschmack deutet auf einen Milz-Mangel oder Nässe-Hitze.

Ein saurer Mundgeschmack deutet auf Nahrungsretention im Magen, auf eine Leber- und Magen-Disharmonie oder auf eine Leber- und Magen-Hitze.

Ein salziger Mundgeschmack deutet unter Umständen auf einen Nieren-Yin-Mangel oder auf einen schwerwiegenden Nieren-Yang-Mangel mit zum Mund aufsteigenden Flüssigkeiten.

Ein scharfer Mundgeschmack deutet auf Lungen-Hitze und / oder Magen-Hitze hin.

Ein klebriger Mundgeschmack deutet auf Nässe oder Schleim hin. Diese Muster schlagen sich in der Regel im Verdauungstrakt nieder.

Unsere westlichen Patienten sehen sich häufig außerstande, ihren momentanen Mundgeschmack zu beschreiben, sodass nur äußerst wenige von einem scharfen, salzigen oder sauren Mundgeschmack berichten können. Fragt man gezielt nach einem klebrigen Mundgeschmack, sind sich hier viele Patienten unsicher. Es berichten dann aber doch einige, dass sie einen „metallischen“ Mundgeschmack haben, den ich aber als einen „klebrigen“ deute.

Mundgeschmack

- *Geschmacksverlust*: Milz- und Magen-Mangel
- *Bitterer Mundgeschmack*: Leber-Feuer oder Herz-Feuer
- *Süßlicher Mundgeschmack*: Milz-Mangel oder Nässe-Hitze
- *Saurer Mundgeschmack*: Nahrungsretention im Magen, Leber- und Magen-Disharmonie oder Leber- und Magen-Hitze
- *Salziger Mundgeschmack*: Nieren-Mangel
- *Scharfer Mundgeschmack*: Lungen-Hitze
- *klebriger Mundgeschmack*: Nässe

30.6 Übelkeit und Erbrechen

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69; Teil D (Hören) > Kap. 53

In der chinesischen Medizin gibt es mehrere Ausdrücke zur Beschreibung von Übelkeit und Erbrechen, die auch verschiedene Merkmale oder Schweregrade wiedergeben. Der chinesische Ausdruck *E Xin* bedeutet „Übelkeit“, *Ou* bezeichnet ein geräuschvolles Erbrechen, *Tu* bezeichnet Erbrechen ohne Geräusch. *Gan Ou* bezeichnet ein kurzes leises Würgen, *Yue* hingegen ein langes lautes Würgen (in der Zeit vor der Ming-Dynastie bedeutete dies „Schluckauf“). *Ou* und *Tu* werden normalerweise zusammen verwendet und bezeichnen ein Erbrechen.

Magen-Qi sollte von der Physiologie her absteigen, steigt es aber auf, so kann es zu Übelkeit und Erbrechen führen, weshalb man diese beiden Symptome per definitionem einem aufsteigenden rebellierenden Magen-Qi zuordnet. Dies soll aber nicht heißen, dass nur Fülle-Syndrome zu Übelkeit und Erbrechen führen, genauso kann auch ein Leere-Syndrom des Magens ursächlich sein. Man muss hier je nach dem pathologischen Mechanismus unterscheiden: bei Fülle-Syndromen des Magens rebelliert Magen-Qi *aus eigenem Antrieb* nach oben, bei Leere-Syndromen hingegen hat es nicht die nötige Kraft, um abzustiegen.

- Bei durch Fülle verursachter Übelkeit und Erbrechen rebelliert das Magen-Qi nach oben (Ren 13 Shangwan)
- Bei durch Leere verursachter Übelkeit und Erbrechen kann das Magen-Qi nicht absteigen (Ren 10 Xiawan)

Daher kann man Übelkeit und Erbrechen stets mit rebellierendem Magen-Qi in Verbindung bringen. Man muss jedoch beachten, dass verschiedene Fülle- oder Leere-Muster des Magens dazu führen können, zum Beispiel Magen-Kälte, Magen-Hitze, Magen-Yin-Mangel usw. Anhand der verschiedenen pathologischen Mechanismen in der Entstehung von Übelkeit und Erbrechen lassen sich auch die Wirkungsweisen der beiden Punkte Ren 13 Shangwan und Ren 10 Xiawan besser verstehen: Ren 13 vermag rebellierendes Magen-Qi aktiv nach unten zu drücken, Ren 10 unterstützt Magen-Qi in seiner senkenden Funktion.

Ein leichtes Gefühl von Übelkeit und Erbrechen wird in der Regel durch einen Magen-Qi-Mangel ausgelöst, das Magen-Qi kann also nicht richtig absteigen. Ein starkes Gefühl von Übelkeit und Erbrechen wird durch aufsteigendes rebellierendes Magen-Qi ausgelöst, das in Verbindung zu Stagnation, Kälte oder Hitze stehen kann.

Reichliches und lautes Erbrechen von Nahrung, das bald nach dem Essen auftritt, deutet auf ein Fülle-Syndrom des Magens hin. Das eher geräuscharme Erbrechen von Flüssigkeiten, das erst einige Zeit nach dem Essen auftritt, deutet auf ein Leere-Syndrom des Magens hin.

Das Erbrechen von Flüssigkeiten mit saurem Beigeschmack deutet auf stagnierendes Leber-Qi, das den Magen attackiert. Das Erbrechen von Flüssigkeiten mit bitterem Beigeschmack deutet auf Hitze in der Leber und Gallenblase. Düninflüssiges und wässriges Erbrechen deutet auf Kälte im Magen. Erbricht man kurz nach dem Essen, so liegt eine Hitze vor, vergehen aber zunächst ein paar Stunden, so liegt eine Kälte oder Leere vor.

Übelkeit und Erbrechen

- *Leichte Übelkeit*: Magen-Qi-Mangel
- *Starke Übelkeit mit oder ohne Erbrechen*: rebellierendes Magen-Qi
- *Erbrechen kurz nach dem Essen*: Fülle-Syndrom des Magens
- *Erbrechen von Flüssigkeiten*: Leere-Syndrom des Magens
- *Erbrechen von Flüssigkeiten mit saurem Beigeschmack*: stagnierendes Leber-Qi, das den Magen attackiert
- *Erbrechen von Flüssigkeiten mit bitterem Beigeschmack*: Hitze in der Leber und Gallenblase
- *Düninflüssiges und wässriges Erbrechen*: Kälte im Magen
- *Erbrechen kurz nach dem Essen*: Hitze
- *Erbrechen ein paar Stunden nach dem Essen*: Kälte

Fallgeschichte 30.1

Eine 44-jährige Frau litt seit acht Jahren an Herzklopfen. Sie beschrieb ein subjektives Gefühl ihres pochenden Herzschlages, wobei keine Tachykardie vorlag. Jedes Mal verschlimmerte sich das Herzklopfen kurz vor ihrer Regel. Sie klagte über Übelkeit und

Schmerzen im Oberbauch, gleich unterhalb des Brustbeins, über klebrigen Mundgeschmack und Kloßgefühl im Hals. Gelegentlich hatte sie einen trockenen Mund sowie Tinnitus.

Ihre Regel war normal, setzte alle vier Wochen ein, die Blutung dauerte sechs Tage und war nicht schmerzhaft. Die einzige Beschwerde hinsichtlich der Regel war eine prämenstruelle Anspannung.

Ihre Gesichtsfarbe war matt, fahl und glanzlos; ihre Augen waren sehr matt und wiesen einen extrem hohen Grad an „Glanzlosigkeit“ auf.

Ihre Zunge hatte außer einer roten Spitze eine normale Farbe, wies einen Herzriss sowie einen ungenügenden Belag auf, obwohl man auch nicht sagen konnte, dass er abgeschält war. Ihr Puls war rechts dünn und links oberflächlich-leer.

Diagnose: Das Verschlimmern des Herzklopfens kurz vor ihrer Regel sowie die Übelkeit, die Schmerzen im Oberbauch gleich unterhalb des Brustbeins und das Kloßgefühl im Hals deuten allesamt auf rebellierendes Qi im Durchdringungsgefäß. Denn dieses Gefäß fließt durch den Magen, verbindet sich mit dem Herz, überquert die Brust und verläuft durch den Hals weiter zum Gesicht.

Der dünne Puls auf der rechten Seite zusammen mit der matt-fahlen Gesichtsfarbe weisen eindeutig auf einen Blut-Mangel, während der oberflächlich-leere Puls auf der linken Seite zusammen mit dem ungenügenden Zungenbelag auf einen beginnenden Yin-Mangel (von Leber, Niere und Herz) hindeuten. In diesem Fall liegt das Syndrom von rebellierendem Qi im Durchdringungsgefäß aber sekundär vor, während der Blut- und Yin-Mangel als primär anzusehen sind. Mit anderen Worten, gerade weil ein Mangel an Blut und Yin besteht, wird das Qi im Durchdringungsgefäß nicht gehalten und rebelliert nach oben. In der Praxis verhält es sich so, dass das Durchdringungsgefäß als Meer des Blutes recht schnell durch einen Blut-Mangel beeinträchtigt wird. Als Behandlungsprinzip sollte darum gelten, zuerst Blut und Yin (von Herz und Leber) zu nähren, und dann das rebellierende Qi im Durchdringungsgefäß zu unterdrücken.

Der Herzriss und die sehr matten Augen lassen auf eine Störung des Herz-Geistes mit starker Neigung zu emotionalen Problemen schließen.

30.7 Aufstoßen

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69; Teil D (Hören) > Kap. 53

Aufstoßen deutet immer auf nach oben rebellierendes Magen-Qi hin. Bei Fülle-Syndromen ist das Aufstoßen heftig und laut, bei Leere-Syndromen ist es eher mild und leise.

Die Hauptursache von Aufstoßen ist Leber-Qi, das den Magen attackiert und dadurch das Magen-Qi veranlasst, nach oben zu rebellieren. Als Begleitsymptome zeigen sich gewöhnlich Spannungsgefühle im Oberbauch und Flankenbereich.

Nahrungsretention (kommt häufig bei Kindern vor) kann auch zu Aufstoßen führen. Als Begleitsymptome zeigen sich saures Aufstoßen (Reflux) und Völlegefühl im Oberbauch.

Als Leere-Syndrome, die Aufstoßen verursachen können, kommen Milz- und Magen-Qi-Mangel und Magen-Yin-Mangel in Frage, wobei das Aufstoßen eher milde ist und leise und schwach klingt.

30.8 Saures Aufstoßen

Teil E (Symptome und klinische Zeichen) > Kap. 69

Saures Aufstoßen ist als ein Gefühl von Säure in der Speiseröhre zu verstehen, wobei die Säure bis in den Mund aufsteigt. Es wird wie Aufstoßen durch rebellierendes Magen-Qi ausgelöst. Auch hier ist die Hauptursache Leber-Qi, das den Magen attackiert und dadurch das Magen-Qi veranlasst, nach oben zu rebellieren.

Fallgeschichte 30.2

Eine 42-jährige Patientin klagte über Verdauungsbeschwerden, Aufstoßen, Säure, saures Aufstoßen und Spannungsgefühl im Oberbauch. Sie litt bereits seit mehreren Jahren daran. Ihr Appetit war normal, sie verspürte keine Übelkeit und ihr Stuhlgang war auch normal. Ihre Gesichtsfarbe war matt-blass.

Ihre Zunge war an den Seiten blass, leicht gedunsen und es mangelte ihr in der Mitte in geringem Ausmaß an Belag. Der Puls war schwächlich und rau.

Diagnose: Die Verdauungssymptome deuten klar auf rebellierendes Leber-Qi hin, das den Magen attackierte und das Magen-Qi daran hinderte, abzusteigen. Dadurch kam es zu (saurem) Aufstoßen. Aber Zunge und Puls zeigen vornehmlich Leere-Zustände, insbesondere einen Milz-Qi-Mangel (schwächlicher Puls), einen leichten Magen-Yin-Mangel (mangelnder Belag in der Mitte) und einen Leber-Blut-Mangel (blasser Seiten und rauher Puls). Bei rebellierendem Leber-Qi, das Magen und Milz attackiert, kann man zwischen zwei Szenarien unterscheiden: zum einen, wenn das Hauptproblem in einer Disharmonie der Leber-Leitbahn liegt, die durch emotionale Störungen verursacht wurde, und zum anderen, wenn das Hauptproblem in einer Schwäche von Milz und Magen liegt, die es der Leber „erlauben“, in sie einzudringen. In diesem Fall lag eindeutig die zweite Situation vor. Diese Unterscheidung ist wichtig, um das passende Behandlungsprinzip festzulegen, denn in der ersten Situation bestünde das Hauptziel darin, rebellierendes Leber-Qi zu unterdrücken, erst in zweiter Linie werden Milz und Magen tonisiert. In der zweiten Situation wäre das Hauptziel, Milz und Magen zu tonisieren, und in zweiter Linie wird rebellierendes Leber-Qi unterdrückt.

LERNERGEBNISSE

Das sollten Sie jetzt wissen:

- Warum, wann und wie man nach Nahrung und Geschmack fragt.
- Wie die auf Milz und Magen bezogenen Verdauungszeichen und -symptome der Hauptsyndrome aussehen.
- Enge-, Spannungs-, Völle, Druck- und Schweregefühl.
- Welche klinische Bedeutung Appetit, Geschmack, Übelkeit und Erbrechen, Aufstoßen und saures Aufstoßen haben.

Ursprung der sechs Yang-Organen. Die fünf Geschmäcker der fünf Yin- und sechs Yang-Organen entstammen allesamt dem Magen und werden dann umgewandelt, um am Qi-Tor in Erscheinung zu treten.⁴⁷

In Kapitel 21 desselben Buchs steht:

„Das Qi der Nahrung gelangt in den Magen, Nahrungs-Qi steigt zum Herzen auf, sein geklärter Teil gelangt in die Blutgefäße; das Qi der Blutgefäße fließt in die zwölf Leitbahnen, und das Qi der Leitbahnen erreicht die Lunge. Die Lunge herrscht über alle Blutgefäße, ihre geklärte Essenz gelangt in die Haut und ins Körperhaar. Körperhaar und Blutgefäße vereinigen sich, Qi wird zu den sechs Yang-Organen geleitet, deren Qi sich manifestiert und das die vier Yin-Organen [abgesehen vom Herz] nährt. Wenn das Qi im Gleichgewicht ist, dann wird das Qi-Tor zum Zoll-Tor [d.h. der Pulstaststelle], anhand dessen man den Zustand des Körpers beurteilen kann.“⁴⁸

Deswegen kann uns dieser Abschnitt der Radialisarterie auf der Lungen-Leitbahn über den Zustand von Qi und Blut des ganzen Körpers berichten.

Warum der Puls auf der Radialisarterie (Lungen-Leitbahn) getastet wird

- Die Lunge herrscht über das Qi
- Die Lunge empfängt das Nahrungs-Qi vom Magen

Dr. J. H. F. Shen hat zudem eine weitere Erklärung für die Bedeutung des Pulses an der Radialisarterie am Handgelenk. Er setzt den Blutfluss in der Radialisarterie am Handgelenk mit einer Welle, und den Mittelhandknochen des Daumens mit einer Klippe gleich. Da die Blutwelle in der Radialisarterie gegen die Klippe brandet und zurückgeworfen wird, können wir den Puls hier erfühlen. Gäbe es dieses Hindernis nicht, so würde die Welle unabgelenkt weiterfließen und wir könnten sie nicht auf dieselbe Art und Weise interpretieren (➤ Abb. 49.2).

49.4 Die drei Abschnitte des Pulses

Die drei Abschnitte des Pulses lauten:

Zoll	Cun	Vordere Pulstaststelle
Tor	Guan	Mittlere Pulstaststelle
Fuß	Chi	Hintere Pulstaststelle

Im zweiten Kapitel des „Klassiker der Schwierigkeiten“ wird geschildert, wie der Autor dazu gelangte, den Puls an den drei Taststellen, nämlich Zoll (oder Vordere, Cun), Tor (oder Mittlere, Guan) und Fuß (oder Hintere, Chi), zu fühlen:

„Die Fuß- und Zollabschnitte des Pulses bilden den Versammlungspunkt der Leitbahnen. Der Abstand von der Tor-Position [Lu 8 Jingqu, auf einer Höhe mit dem Griffelfortsatz der Speiche] zur Fuß-Position am Ellenbogen repräsentiert das Fuß-Innere und spiegelt die Yin-Energien wider. Der Abschnitt von der Tor-Position bis zum Punkt Fischgrenze [auf dem Daumenballen] stellt das Fuß-Äußere dar und spiegelt die Yang-Energien wider. Auf der [erstgenannten] ein Fuß messenden Strecke wird nun die Strecke eines Zolls separiert, damit dieses Zoll die ein Fuß messende Strecke repräsentiert. Die Yin-Energien werden also von einem ein Zoll langen Abschnitt auf der Fuß-Strecke widergespiegelt; des Weiteren werden die Yang-Energien von einem neun Fen messenden Abschnitt auf der Zoll-Position widergespiegelt. Die Gesamtlänge von Fuß- und Zoll-Abschnitt beläuft sich somit auf ein Zoll und neun Fen; dies sind die sogenannten Fuß- und Zoll-Abschnitte.“⁴⁹

Mit anderen Worten: Der Abstand vom Tor-Guan (der mittleren Pulstaststelle, Lu 8 Jingqu) bis zur Ellenbogenfalte misst einen chinesischen Fuß und spiegelt die Yin-Energien wider. Die Strecke vom Tor-Guan zur Handgelenksfalte misst neun Fen (neun Zehntel eines Zolls) und spiegelt die Yang-Energien wider. Von der ein Fuß langen Strecke, die von der Tor-Guan-Position bis zur Ellenbogenfalte reicht, wurde ein ein Zoll langer Abschnitt se-

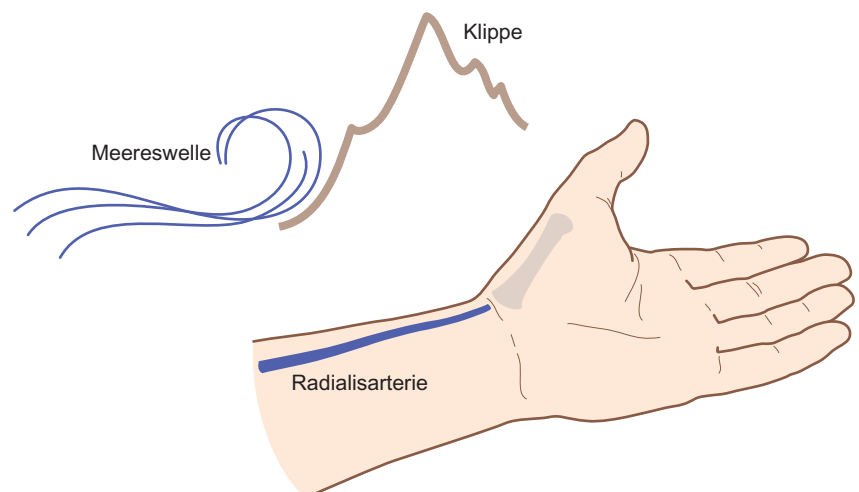


Abb. 49.2 Der Puls der Radialisarterie nach Dr. Shen

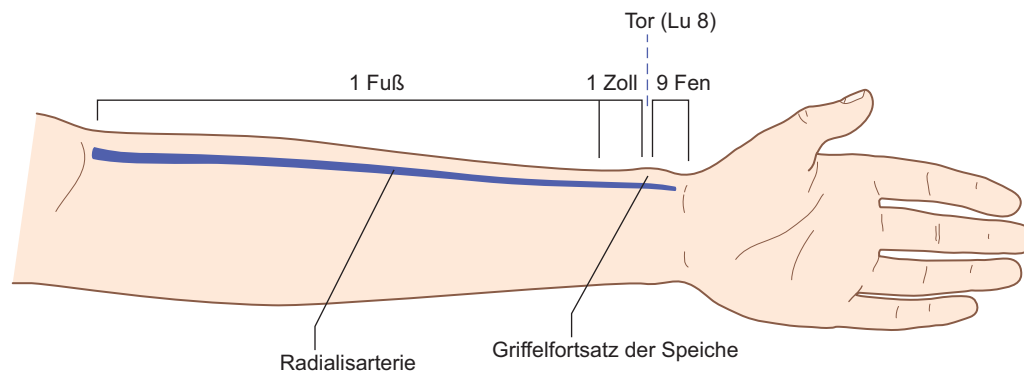


Abb. 49.3 Zoll-, Tor- und Fuß-Pulsabschnitte nach dem „Klassiker der Schwierigkeiten“

pariert / ausgewählt, um die Yin-Energien zu repräsentieren. Dieses eine Zoll steht also für den gesamten Fuß-Abschnitt (➤ Abb. 49.3).

„Der Klassiker vom Puls“ äußert sich in ähnlicher Weise:

„Von der Fischgrenze [am Daumenballen] aus zum hervorstehenden Knochen [dem Griffelfortsatz der Speiche] gehe man einen Zoll rückwärts [nach proximal]: Hier in der Mitte ist das Zoll-Tor. Vom Zoll zum Fuß trifft man auf Chi Ze, diese Position heißt Fuß. Die Position hinter dem Zoll und vor der Fuß-Position heißt Tor-Taststelle, sie begrenzt das hervortretende Yang vom einsinkenden Yin [an der Fuß-Taststelle]. Das hervortretende Yang belegt drei Teile [Taststellen] und das einsinkende Yin belegt ebenfalls drei Teile [Taststellen]. Das Yang hat seinen Ursprung an der Fuß-Taststelle und bewegt [oder manifestiert] sich in der Zoll-Taststelle. Das Yin hat seinen Ursprung an der Zoll-Taststelle und bewegt [oder manifestiert] sich in der Fuß-Taststelle. Die Zoll-Taststelle herrscht über den Oberen Erwärmer – einschließlich der Haut und der Haare bis zu den Händen; die Tor-Taststelle herrscht über den Mittleren Erwärmer – einschließlich Bauch und Rücken; die Fuß-Taststelle herrscht über den Unteren Erwärmer – einschließlich vom unteren Bauch bis zu den Füßen.“¹⁰

In Kapitel 3 des „Klassiker der Schwierigkeiten“ steht: „Vor der Tor-Taststelle [also distal davon] bewegt sich das Yang, der Puls ist hier neun Fen lang und oberflächlich ... hinter der Tor-Taststelle [also proximal davon] bewegt sich das Yin, der Puls ist hier einen Zoll lang und liegt tief.“¹¹

Man kann also drei Abschnitte des Pulses festhalten: Der Zoll-Cun-Abschnitt (Vordere), der die Yang-Energien widerspiegelt und der Tor-Guan-Abschnitt (Mittlere) sowie der Fuß-Chi-Abschnitt (Hintere), welche die Yin-Energien widerspiegeln.

Die drei Pulstaststellen

- Die vordere Taststelle (Zoll-Cun) spiegelt die Yang-Energien wider
- Die mittlere Taststelle (Tor-Guan) und die hintere Taststelle (Fuß-Chi) spiegeln die Yin-Energien wider

Zu jedem Abschnitt gehören drei unterschiedliche Druckstärken mit dem Finger, woraus sich „neun Regionen“ ergeben, die zwar

dieselbe Bezeichnung tragen, aber eine andere Bedeutung innehaben als die, die im *Su Wen* vorkommen und oben besprochen wurden. Mit dem „Klassiker der Schwierigkeiten“ wurde die Pulsdiagnose gewissermaßen revolutioniert: Die gleiche Information, die man zuvor anhand der Pulsnahme an den neun, voneinander getrennten Arterien am Kopf, an der Hand und an den Beinen erhielt, konnte man nun lediglich durch Tasten der Radialisarterie gewinnen.

In Kapitel 18 des „Klassiker der Schwierigkeiten“ werden die drei verschiedenen Druckarten beim Pulstasten folgendermaßen erklärt:

„Es gibt drei Abschnitte, nämlich Zoll, Tor und Fuß, sowie drei Druckarten, nämlich oberflächlich, mittel und tief, [zusammen also] neun Regionen. Der obere Abschnitt bezieht sich auf den Himmel und spiegelt Erkrankungen vom Brustkorb bis zum Kopf wider. Der mittlere Abschnitt bezieht sich auf den Mensch und spiegelt Erkrankungen vom Zwerchfell bis zum Bauchnabel wider. Der untere Abschnitt bezieht sich auf die Erde und spiegelt Erkrankungen vom Bauchnabel bis zu den Füßen wider. [Man muss diese Abschnitte] untersuchen, ehe man nadelt.“¹²

In dieser Textstelle wird ein eindeutiges Prinzip aufgestellt, das auch von allen nachfolgenden Ärzten angenommen wurde, nämlich dass der Zoll-Abschnitt dem Oberen Erwärmer und Erkrankungen vom Brustkorb an aufwärts entspricht, der Tor-Abschnitt dem Mittleren Erwärmer und Erkrankungen zwischen Zwerchfell und Bauchnabel, und der Fuß-Abschnitt dem Unteren Erwärmer und Erkrankungen vom Bauchnabel abwärts bis zu den Füßen (➤ Abb. 49.4).

49.5 Die Zuordnung der Pulspositionen zu den Organen

In diesem Abschnitt wird die Zuordnung der Pulspositionen zu den Organen besprochen, indem die verschiedenen, über die Jahrhunderte hinweg aufgezeichneten Pulszuordnungen untersucht und dann versucht wird, die Diskrepanzen zwischen den verschiedenen Anordnungen in Übereinstimmung zu bringen.

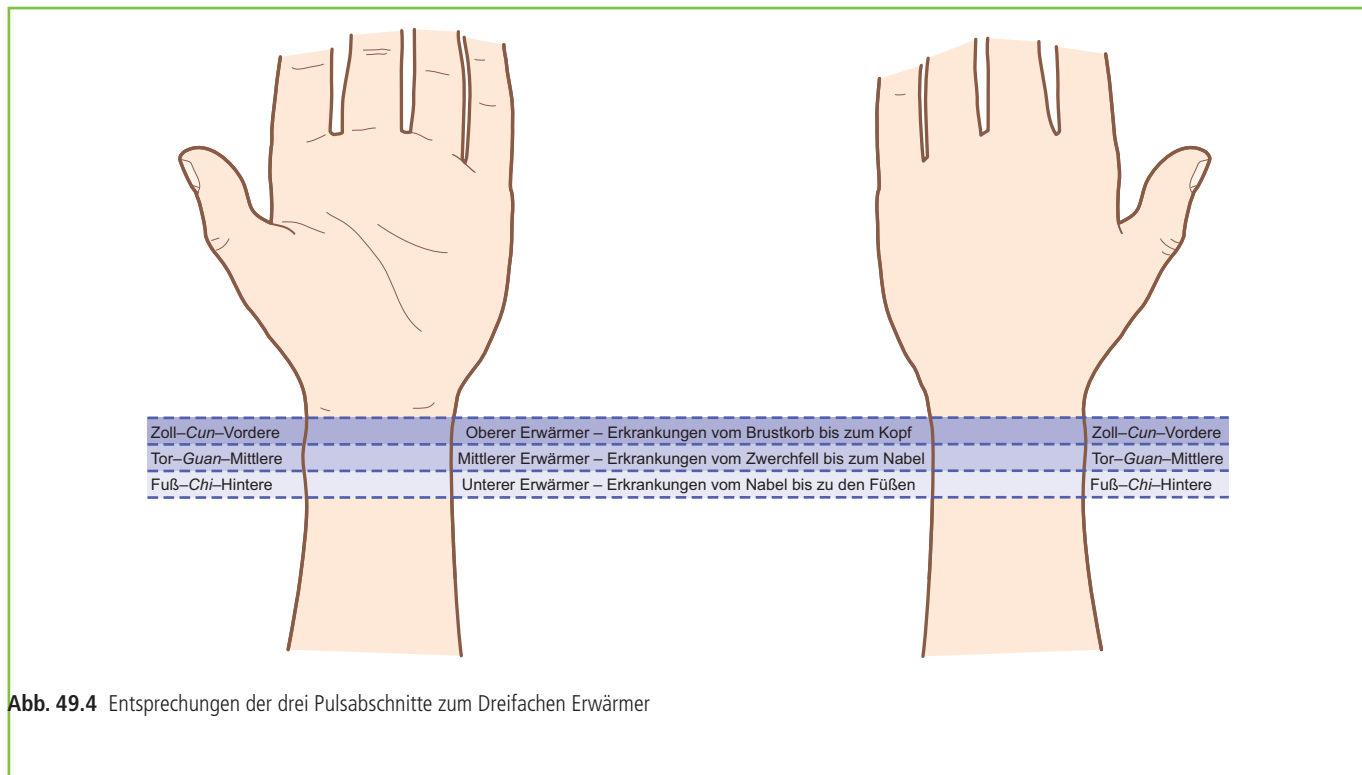


Abb. 49.4 Entsprechungen der drei Pulsabschnitte zum Dreifachen Erwärmer

Tab. 49.2 Zuordnung der Organe zu den Pulspositionen nach verschiedenen Klassikern

	Links			Rechts		
	Vorne	Mitte	Hinten	Vorne	Mitte	Hinten
<i>Nei Jing</i>	Herz, <i>Shanzhong</i>	Leber, Zwerchfell	Niere, Bauch	Lunge, Brustkorbmitte	Magen, Milz	Niere, Bauch
<i>Nan Jing</i>	Herz, Dünndarm	Leber, Gallenblase	Niere, Blase	Lunge, Dickdarm	Milz, Magen	Perikard, Dreifacher Erwärmer
<i>Mai Jing</i>	Herz, Dünndarm	Leber, Gallenblase	Niere, Blase	Lunge, Dickdarm	Milz, Magen	Niere, Blase / Dreifacher Erwärmer / Gebärmutter
<i>Pin Hu Mai Xue</i>	Herz	Leber	Niere	Lunge	Milz, Magen	Ming Men
<i>Jing Yue Quan Shu</i>	Herz, Perikard	Leber, Gallenblase	Niere, Blase / Dickdarm	Lunge, <i>Shanzhong</i>	Milz, Magen	Niere, Dreifacher Erwärmer / Ming Men / Dünndarm
<i>Yi Zong Jin Jian</i>	<i>Shanzhong</i> , Herz	Gallenblase, Leber	Blase / Dünndarm, Niere	Brustkorbmitte, Lunge	Magen, Milz	Dickdarm, Niere

49.5.1 Die Positionen der Organe am Puls

Abgesehen von der Zuordnung der drei Pulsabschnitte zum Dreifachen Erwärmer geht die chinesische Medizin noch wesentlich tiefer, indem sie jeder Pulstaststelle das Qi eines bestimmten Organs beimisst. Chinesische Ärzte haben schon seit Jahrhunderten über derartige Zuordnungen gestritten, und folglich gibt es viele unterschiedliche Meinungen. ➤ Tabelle 49.2 fasst die Pulstaststellen mit ihren zugeordneten einzelnen Organen laut den sechs wichtigsten Klassikern zusammen.

- „Des Gelben Kaisers Klassiker des Inneren“ (*Huang Di Nei Jing*), ca. 100 v. Chr.
- „Der Klassiker der Schwierigkeiten“ (*Nan Jing*), ca. 100 n. Chr.

- „Der Klassiker vom Puls“ (*Mai Jing*) von Wang Shu He, ca. 280 n. Chr.
- „Untersuchungen des Pulses vom Pin Hu-See“ von (*Pin Hu Mai Xue*) Li Shi Zhen, 1564
- „Vollständige Werke von Jing Yue“ (*Jing Yue Quan Shu*) von Zhang Jing Yue, 1624
- „Goldener Spiegel der Medizin“ (*Yi Zong Jin Jian*) von Wu Qian, 1742

An dieser Stelle lohnt es sich, einige der klassischen Teststellen zu zitieren, welche die Organe und Pulstaststellen zueinander in Beziehung setzen, um zu verdeutlichen, dass derartige Entsprechungen nie so simpel und mechanisch erdacht waren, wie es

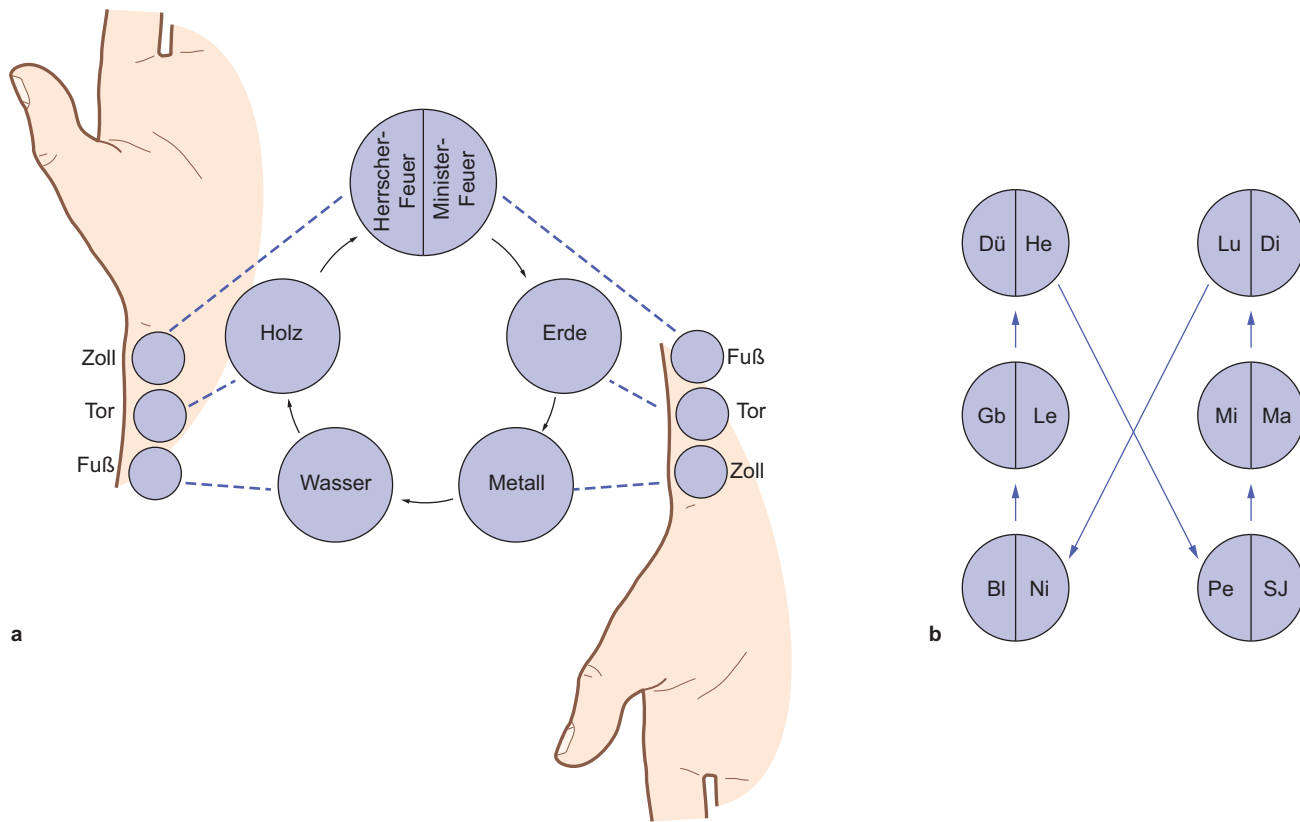


Abb. 49.5ab Der Einfluss der Fünf Elemente auf die Korrespondenz zwischen den Organen und Pulstaststellen nach dem „Klassiker der Schwierigkeiten“

heute gelehrt wird, sprich, dass wir die „Yang-Organen an der Oberfläche und die Yin-Organen in der Tiefe fühlen“ sollen.

„Klassiker der Schwierigkeiten“ (Nan Jing, 100 n. Chr.)

Kapitel 18 des „Klassiker der Schwierigkeiten“ erklärt die Entsprechung der Pulstaststellen zu den Organen (oder Leitbahnen) in Übereinkunft mit den Fünf Elementen in der folgenden, recht komplexen Textstelle:

„Hand-Taiyin [Lunge] und Hand-Yangming [Dickdarm] gehören zum Metall; Fuß-Shaoyin [Niere] und Fuß-Taiyang [Blase] gehören zum Wasser. Metall bringt Wasser hervor, Wasser fließt nach unten und kann nicht aufsteigen. Daher sind diese beiden auf der Position unterhalb des Tores [d. h. auf der Fuß-Position] zu finden. Fuß-Jueyin [Leber] und Fuß-Shaoyang [Gallenblase] gehören zum Holz. Holz bringt das Feuer von Hand-Taiyang [Dünndarm] und Hand-Shaoyin [Herz] hervor. Feuer lodert nach oben empor und kann nicht absteigen. Daher entsprechen Hand-Taiyang [Dünndarm] und Hand-Shaoyin [Herz] der Position oberhalb des Tores [d. h. der Zoll-Taststelle]. Das Feuer des Hand-Herz-Meisters [d. h. Perikard] und des Hand-Shaoyang [Dreifacher Erwärmer] erzeugt die Erde des

Fuß-Taiyin [Milz] und des Fuß-Yangming [Magen]. Erde herrscht über die Mitte, deshalb ist sie in der Mitte positioniert. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit der gegenseitigen Mutter-Kind-Beziehung von Hervorbringung und Nahrung innerhalb der Fünf Elemente.“¹³

Daraus können wir schließen, dass die Anordnung der Organe zu den Pulstaststellen nach dem „Klassiker der Schwierigkeiten“ streng den Regeln der Hervorbringungs-Sequenz der Fünf Elemente folgt (➤ Abb. 49.5):

Links	Rechts
Dünndarm/Herz	Lunge/Dickdarm
Gallenblase/Leber	Milz/Magen
Blase/Niere	Perikard/Dreifacher Erwärmer

Es ist aufschlussreich, wie streng hier die Organe den Pulstaststellen nach den Fünf Elementen geordnet werden. Aus der Zuordnung der rechten Fuß-Taststelle (Hintere) zum Perikard und Dreifachen Erwärmer können wir schließen, dass im „Klassiker der Schwierigkeiten“ den Pulstaststellen eher Leitbahnen als Organe zugeschrieben wurden. Daraus folgt, dass die Pulstaststellen im „Klassiker der Schwierigkeiten“ aus Sicht des Akupunkteurs – nicht des Arzneimitteltherapeuten – angeordnet wurden. Dies würde be-

stätigen, dass die zwei hauptsächlichsten Pulsanordnungen, also einmal mit Dünndarm und Dickdarm auf der vorderen (*Cun*) und einmal mit beiden auf der hinteren (*Chi*) Taststelle, die verschiedenen Sichtweisen von Akupunkteur und Arzneimitteltherapeut widerspiegeln. Weiter unten folgt eine genauere Erörterung.

„Der Klassiker vom Puls“ (Mai Jing, 280 n. Chr.)

Im „Klassiker vom Puls“ werden die Entsprechungen der Pulstaststellen zu den Organen (oder Leitbahnen) in Kapitel 7 abgehandelt:

„Die Herz-Taststelle ist dem linken *Cun*, [welches] distal zur Tor-Position [ist], zugeordnet. Das Herz ist das Hand-Shaoyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Hand-Taiyang, d. h. zum Dünndarm. Die Leber-Taststelle ist der linken Tor-Position zugeordnet. Die Leber ist das Fuß-Jueyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Fuß-Shaoyang, d. h. zur Gallenblase. Die Nieren-Taststelle ist der linken Fuß-Position, proximal zur Tor-Position, zugeordnet. Die Niere ist das Fuß-Shaoyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Fuß-Taiyang, d. h. zur Blase. Die Lungen-Taststelle ist der linken *Cun*-Position, distal zur Tor-Position, zugeordnet. Die Lunge ist das Fuß-Taiyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Hand-Yangming, d. h. zum Dickdarm. Die Milz-Taststelle ist der rechten *Guan*-Position zugeordnet. Die Milz ist das Fuß-Taiyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Fuß-Yangming, d. h. zum Magen. Die Nieren-Taststelle ist der rechten Fuß-Position, proximal zur Tor-Position, zugeteilt. Die Niere ist das Fuß-Shaoyin und steht in innerlich-äußerlicher Verbindung zum Fuß-Taiyang, d. h. zur Blase. Niere und Blase treffen sich im Unteren Erwärmer an einem Punkt rechts von *Guanyuan* [Ren 4]: Zur Linken dieses Punktes ist die Niere, zur Rechten die Gebärmutter, auch Dreifacher Erwärmer genannt.“¹⁴

Der letzte Teil dieser Textstelle ist beachtenswert, da die beiden hinteren Taststellen der Niere und Blase zugeordnet werden, während die rechte hintere auch die Gebärmutter und den Dreifachen Erwärmer widerspiegelt. Die meisten Autoren übersetzen den letzten Abschnitt, als ob die linke hintere Taststelle der Niere entspricht und die rechte hintere der Gebärmutter und dem Dreifachen Erwärmer. Meines Erachtens beziehen sich „zur Rechten“ und „zur Linken“ am Ende der Textstelle auf den Ort links und rechts von Ren 4 *Guanyuan*. Demnach setzt sich die Anordnung des Pulses aus dem „Klassiker vom Pulse“ folgendermaßen zusammen:

Links	Rechts
Dünndarm/Herz	Lunge/Dickdarm
Gallenblase/Leber	Milz/Magen
Blase/Niere	Niere/Gebärmutter/Dreifacher Erwärmer/Blase

Von besonderem Interesse ist die Verbindung zwischen Gebärmutter und Dreifachem Erwärmer, da sie die Aussage von

Kapitel 66 des „Klassiker der Schwierigkeiten“ bestätigt, laut derer das Ursprungs-Qi (*Yuan Qi*) aus dem Raum zwischen den beiden Nieren (bei Frauen gehört hierzu auch die Gebärmutter) stammt und sich zu den fünf Yin und sechs Yang – über den Dreifachen Erwärmer als „Vermittler“ – verteilt.

„Untersuchungen des Pulses vom Pin Hu-See“ (Pin Hu Mai Xue, 1564)

Die „Untersuchungen des Pulses vom Pin Hu-See“ ordnen lediglich die Yin-Organen den Pulstaststellen zu:

„Herz und Leber sind auf der Linken, Lunge und Milz auf der Rechten. Niere und Tor der Vitalität [Ming Men] sind auf den Fuß-Positionen jeweils zur Rechten und Linken.“¹⁵

„Goldener Spiegel der Medizin“ (Yi Zong Jin Jian, 1742)

In „Goldener Spiegel der Medizin“ von Wu Qian werden die Pulstaststellen den Organen wie folgt zugeordnet:

Links	Rechts
„Außen“ / „Innen“	„Innen“ / „Außen“
<i>Shanzhong</i> /Herz	Lunge/Brustmitte
Gallenblase/Leber	Milz/Magen
Blase, Dünndarm/Niere	Niere/Dickdarm

In ➤ Abbildung 49.6 ist ein Diagramm aus dem Originaltext abgedruckt; in ➤ Abbildung 49.7 folgt eine Übersetzung.¹⁶

Das Diagramm aus „Goldener Spiegel der Medizin“ hebt deutlich hervor, dass „außen“ und „innen“ jeweils distal und proximal, also vom Körper weg und zum Körper hin, bedeuten. Mit anderen Worten, Yang- und Yin-Organen jeder Taststelle werden jeweils am distalen und proximalen Ende gefühlt. Weiter unten erfolgt eine ausführlichere Erläuterung.

Heutiges China

Die gebräuchlichste Pulsanordnung sieht im heutigen China folgendermaßen aus:

Links	Rechts
„Außen“ / „Innen“	„Innen“ / „Außen“
Perikard/Herz	Lunge
Gallenblase/Leber	Milz/Magen
Dünndarm/Blase/Nieren-Yin	Nieren-Yang/Dickdarm

Die hier wiedergegebene Anordnung der Pulstaststellen und Organe ist eine Zusammenstellung der Ansichten verschiedener

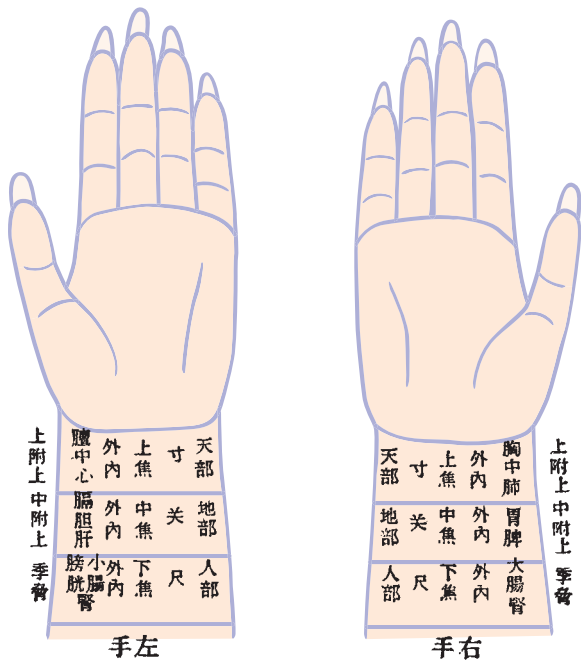


Abb. 49.6 Pulsdiagramm aus „Goldener Spiegel der Medizin“

Lehrer, bei denen ich in China gelernt habe, denn moderne Fachbücher legen dieses Wissen normalerweise nicht in deutlicher Form dar. Der Grund hierfür könnte sein, dass es bezüglich dieses Themas beträchtliche, seit Jahrhunderten geführte Meinungsverschiedenheiten gibt, und dass die heutige Fachliteratur einfach darüber hinwegzusehen neigt.

Das 1987 erschienene Buch „Chinesische Akupunktur und Moxibustion“ zum Beispiel führt überhaupt keine Zuordnungen zwischen Pulstaststellen und Organen an.¹⁷ In anderen Quellen werden häufig die Zuordnungen von Dünndarm und Dickdarm übersehen – ein Thema, das noch erheblich mehr Unstimmigkeiten unterliegt. Ein Beispiel: Im 1985 erschienenen Buch „Grundlagen der Chinesischen Medizin“ (Übersetzung aus dem Chinesischen) ist zu lesen: „Der rechte Zoll-Puls steht mit der Lunge in Verbindung, und der rechte Schranken-Puls mit Milz und Magen. Der linke Zoll-Puls steht mit dem Herz in Verbindung, der linke Schranken-Puls mit Leber und Gallenblase. Niere und Blase werden in den beiden Ellen-Pulsen abgebildet.“¹⁸

49.5.2 Die Abstimmung verschiedener Pulsanordnungen aufeinander

Obwohl die unterschiedlichen Pulszuordnungen auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen, gibt es doch eine Art verbindendes Thema: Generell besteht Übereinstimmung darüber,

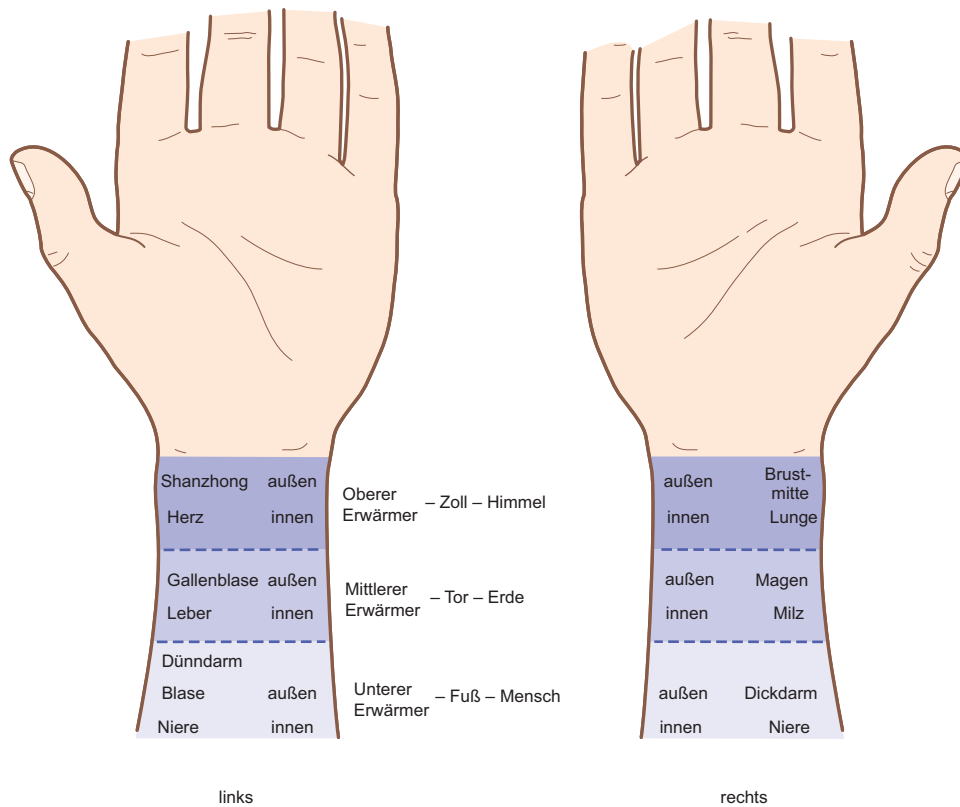


Abb. 49.7 Übersetzung des Pulsdiagramms aus „Goldener Spiegel der Medizin“

dass die vordere Pulstaststelle (*Cun*) den Oberen Erwärmer, die mittlere Pulstaststelle (*Guan*) den Mittleren Erwärmer und die hintere Pulstaststelle (*Chi*) den Unteren Erwärmer widerspiegelt. Wo sich die Geister hauptsächlich scheiden, sind die Zuordnungen der Yang-Organen – vor allem von Dünndarm und Dickdarm. Viele Ärzte unterlassen selbst dies und schreiben die Yang-Organen dem Puls überhaupt nicht zu (so auch nicht im „Des Gelben Kaisers Klassiker des Inneren“).

Wie Yin- und Yang-Organen auf dem Puls abgebildet werden

Die allgemein verbreitete Annahme, dass die oberflächliche Ebene den Zustand der Yang-Organen und die tiefe Ebene den der Yin-Organen widerspiegeln, war in der chinesischen Medizin niemals die einzig gültige. Die verschiedenen Ebenen (oder Stellen), an denen die Yang- und Yin-Organen gefühlt werden, werden oft als *wai* (außen) und *nei* (innen) beschrieben; nun können die Begriffe „außen“ und „innen“ auf drei Arten ausgelegt werden:

- „Außen“ bedeutet oberflächlich und „innen“ bedeutet tief gelegen
- „Außen“ bedeutet nach seitlich außen (lateral) und „innen“ bedeutet nach seitlich innen (medial)
- „Außen“ bedeutet vom Körper weg (distal) und „innen“ zum Körper hin (proximal)

Heutzutage ist die erste Auslegung die bei weitem häufigste; man muss jedoch beachten, dass sie nicht die einzige darstellt und dass sich die drei Interpretationen nicht gegenseitig ausschließen müssen. Dr. Shen selbst bezieht sich beim Pulstasten häufig auf die zweite und dritte Art (mehr dazu später). In ➤ Abbildung 49.8 werden diese drei Auslegungsarten als Grafik dargestellt.

Welcher Auslegung man sich auch verschreiben mag, es kommt letztlich darauf an, dass die Beziehung zwischen Yang- und Yin-Organen, einschließlich ihrer Auswirkung auf den Puls, dynamisch – und nicht mechanisch – gesehen wird. Wir sollten nicht einfach die Oberfläche den Yang-Organen und die Tiefe den Yin-Organen zuschreiben, beispielsweise auf der linken mittleren Taststelle, wo wir an der Oberfläche die Gallenblase und in der Tiefe die Leber vermuten würden. Da zwischen den gepaarten Yang- und Yin-Organen eine sehr enge Beziehung besteht (mit Ausnahme von Dünndarm/Herz und Dickdarm/Lunge – diese werden in Kürze besprochen), ist jede Pulstaststelle zunächst als Ganzes zu untersuchen, wobei wir besondere Aufmerksamkeit auf die Stärke und Tiefe des Pulses richten sollten. Diese Vorgehensweise ist jener vorzuziehen, die „Gallenblase“ in der oberflächlichen Ebene und die „Leber“ in der tiefen Ebene auf mechanische Weise als zwei getrennte Einheiten fühlen zu wollen.

Jede Pulstaststelle kann unter verschiedenen Umständen unterschiedliche Phänomene anzeigen, beispielsweise die linke mittlere Taststelle (Leber und Gallenblase): Bei Gesundheit befinden sich Leber und Gallenblase im Gleichgewicht, oder anders ausgedrückt, Yin und Yang innerhalb des Funktionskreises Leber/Gallenblase sind ausbalanciert. In diesem Fall ist der Puls

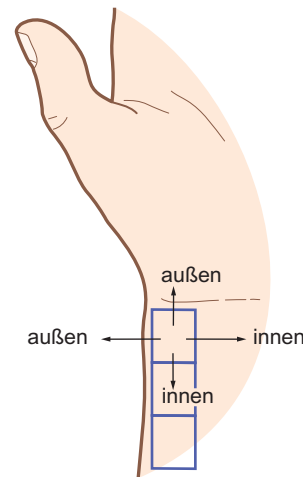
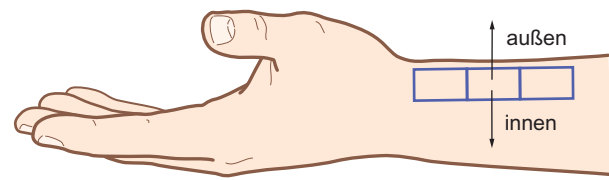


Abb. 49.8 Die Bedeutungen von „außen“ und „innen“ beim Fühlen des Pulses

relativ weich und geschmeidig, nicht besonders oberflächlich oder tief, und der Einfluss der Gallenblase auf den Puls wird nicht zu fühlen sein. Wenn aber das Leber-Yang in Fülle ist und nach oben steigt um die Gallenblasen-Leitbahn zu beeinträchtigen (was heftige Schläfenkopfschmerzen auslöst), wird das aufsteigende Qi im Puls abgebildet; der Puls wird also saitenförmig (härter als normal) und oberflächlicher (pochend unter dem Finger) sein. Bezüglich dieses Pulses können wir die Aussage treffen, dass Leber-Yang aufsteigt, oder anders ausgedrückt, dass Gallenblasen-Qi in Fülle ist.

Die Pulsdiagnose aus der Sicht des Akupunkteurs und des Arzneimitteltherapeuten

Eine mögliche Erklärung für diese unterschiedlichen Pulsanordnungen ist der therapeutische Ansatz des Akupunkteurs oder des Arzneimitteltherapeuten. Angesichts der Tatsache, dass der Puls das Qi der Organe und Leitbahnen wiedergibt, ordnen Akupunkteure, die ja mehr mit den Leitbahnen arbeiten, den Dünndarm und Dickdarm natürlich denselben Pulstaststellen zu wie die Leitbahnen von Herz und Lunge, mit denen sie ja jeweils gepaart sind. Arzneimitteltherapeuten hingegen legen mehr Bedeutung auf die inneren Organe und ordnen daher Dünndarm und Dickdarm den hinteren Pulstaststellen zu, also dem Unteren Erwärmer, wo diese Organe aufzufinden sind.

Die Leitbahnen von Dünndarm und Dickdarm im Vergleich zu den Organen in der Pulsdiagnose

Die Lage von Dünndarm und Dickdarm in der Pulsdiagnose ist sehr umstritten, da sie mal auf die vordere, mal auf die hintere Taststelle platziert werden. Diese Unstimmigkeit lässt sich eventuell dadurch erklären, dass die Verbindung dieser zwei Organe mit ihren Leitbahnen nicht so eng wie bei den anderen Organen ist. Schließlich liegen die Organe von Dünndarm und Dickdarm im Unteren Erwärmer, während ihre Leitbahnen in den Armen fließen (die Organe des Oberen Erwärmers haben ihre Leitbahnen im Arm, die Organe des Mittleren und Unteren Erwärmers haben ihre hingegen in den Beinen). Außerdem stimmen die Funktionen dieser beiden Organe nicht so sehr mit denen ihrer Leitbahnen überein. Denn obwohl die Armpunkte von Dünndarm und Dickdarm natürlich für Beschwerden im Darm benutzt werden können, liegt ihr Haupteinsatzbereich im Rahmen von Beschwerden des Halses, der Schulter, des Gesichts und des Kopfes sowie in der Behandlung äußerer Wind-Invasionen.

Im folgendem Beispiel kann dieselbe Pulsqualität an der vorderen Pulstaststelle je nach den Umständen zwei verschiedene Dinge bedeuten: Ist die rechte vordere Taststelle (Lunge) recht oberflächlich, etwas groß und etwas schnell, so kann dies auf ein emotionales Problem hindeuten, das die Lunge beeinträchtigt. Der Puls gibt also den Zustand der Lunge wieder. Unter anderen Umständen kann der gleiche Puls auf etwas ganz anderes hindeuten, zum Beispiel dann, wenn der Patient einen akuten, großen und eiternden Zahnabszess hat. In diesem Fall gibt der Puls den Zustand der Dickdarm-Leitbahn (auf der der Abszess liegt) wieder, nicht ein Problem des Organs Lunge.

Andererseits äußern sich Probleme des Dickdarm-*Organs* (nicht der Dickdarm-Leitbahn) wesentlich häufiger auf den beiden hinteren Pulstaststellen. Bei Patienten mit Colitis ulcerosa zum Beispiel sind fast immer die beiden hinteren Taststellen sehr saitenförmig, was die Hitze und Stagnation im Dickdarm widerspiegelt. Mittels dieser beiden Beispiele (Zahnabszess und Colitis ulcerosa) können wir nun verstehen, wie die widersprüchliche Zuordnung des Dickdarms *sowohl* zur rechten vorderen *als auch* zur rechten hinteren Taststelle zutreffend sein kann.

Praktische Bedeutung der Pulsdiagnose ohne Beachtung der Organtaststellen

Aus der Tatsache, dass die Pulstaststellen von verschiedenen Ärzten unterschiedlich bewertet werden, sollten wir nicht zu große Schlüsse ziehen, zudem sollten wir die Beziehung zwischen Pulstaststellen und Organen nicht zu mechanisch sehen. Es ist durchaus möglich und korrekt, ohne Bezugnahme auf die inneren Organe eine klinisch aussagekräftige Pulsdiagnose zu stellen, da der Puls uns einen Eindruck über die relative Stärke des Qi in den Drei Erwärmer, in den drei Ebenen sowie auf der linken und rechten Seite verschafft.

Im Grunde genommen spiegelt der Puls den Zustand des Qi in den Drei Erwärmer und in den verschiedenen energetischen

Schichten, je nach Art der Erkrankung, wider. Wir sollten den Puls dynamisch bewerten und nicht zu sehr in mechanische Denkweisen geraten. Am wichtigsten ist die Frage, wie das Qi fließt, wie es im Puls mit der Beziehung zwischen Yin und Yang steht (d. h. ob nun Leere oder Fülle von Yin oder Yang besteht), in welcher Ebene das Qi fließt (ist der Puls oberflächlich oder tief), ob das Qi des Körpers schwach ist und ob eine Attacke eines äußeren pathogenen Faktors vorliegt.

! Selbst ohne die Organtaststellen in Betracht zu ziehen, kann der Puls uns bedeutende Informationen für die Behandlung liefern.

Die Auslegung des Pulses bei akuten und chronischen Erkrankungen

Die Bedeutung der Zuordnung der Pulstaststellen zu den Organen variiert nach Situation, je nachdem, ob eine akute oder chronische Erkrankung vorliegt. Bei akuten Erkrankungen, besonders wenn sie mit Fieber auftreten, oder auch postoperativ, oder bei Entzündungen etc., ist die Bewertung einzelner Pulstaststellen nicht so wichtig wie die Gesamtqualität und Frequenz. Wenn eine Person zum Beispiel an einer schlimmen Wind-Invasion leidet, wird der Puls an allen Taststellen oberflächlich sein, was natürlich nicht auf Erkrankungen in jedem assoziierten Organ schließen lässt.

Der Puls spiegelt das Herz-Qi wider

Obwohl jede Pulstaststelle einem bestimmten inneren Organ oder einer bestimmten Leitbahn zugeordnet werden kann, sollten Sie nicht außer Acht lassen, dass der Puls als Ganzes den Zustand von Herz-Qi und Herz-Blut widerspiegelt. Das Herz herrscht über das Blut und die Blutgefäße, daher erscheint es natürlich, dass sich eine Disharmonie des Herzens auf den *ganzen* Puls auswirkt. Der Einfluss des Herzens auf den ganzen Puls zeigt sich besonders deutlich, wenn der Puls außergewöhnlich schwächlich, dünn oder rau, oder auch überflutend an *allen* Taststellen ist und auch wenn er sehr langsam oder schnell ist.

Ferner deuten Unregelmäßigkeiten des Pulses (hängend, jagend, rasend, intermittierend) stets auf eine Herz-Disharmonie, egal, ob noch andere innere Organe mit einbezogen sind. In einigen Fällen können diese eben erwähnten Pulsqualitäten nicht nur auf eine Herz-Disharmonie im Sinne der chinesischen Medizin hindeuten, sondern auch auf eine potenzielle Herzerkrankung im schulmedizinischen Sinne. Ein angeborener Herzfehler beispielsweise kann mit jeder dieser Pulsqualitäten (hängend, jagend, rasend, intermittierend) auftreten.

Die Bedeutung der Pulsdiagnose bei Herzproblemen im schulmedizinischen Sinne wird weiter unten abgehandelt.

! Unabhängig von den Taststellen spiegelt der Puls als Ganzes das Herz-Qi wider.

49.6 Die drei Ebenen

Beim Fühlen des Pulses sollte man, um die verschiedenen Energieebenen zu erfühlen, drei verschiedene Druckstärken anwenden: Die oberflächliche Ebene fühlt man mittels eines sehr leichten Drucks; sie entspricht dem Qi, dem Yang und den Yang-Organen. Die tiefe Ebene fühlt man anhand eines starken Drucks; sie entspricht dem Yin und den Yin-Organen. Die mittlere Ebene fühlt man zwischen den beiden Ebenen, indem man mit mäßiger Stärke drückt; sie entspricht dem Blut.

Die praktische Bedeutung der drei Ebenen wird in > Tabelle 49.3 zusammengefasst.

Diese Zuordnungen – die oberflächliche Ebene dem Qi und Yang, die mittlere dem Blut und die tiefe dem Yin – sind für die Praxis von hoher Bedeutung und werden bei vielen Pulsqualitäten implizit unterschieden. Nehmen wir einmal an, ein Puls sei schwächlich [Anm. d. Ü.: auf Englisch „Weak pulse“], dann ist damit gemeint, dass der Puls auf der oberflächlichen Ebene schwach ist und somit auf einen Mangel an Yang deutet. Spricht man von einem oberflächlich-leeren Puls [Anm. d. Ü.: auf Englisch „Floating-Empty pulse“], so ist damit gemeint, dass er auf der tiefen Ebene schwach ist und somit auf einen Yin-Mangel hindeutet. Reden wir von einem hohlen Puls, so bedeutet dies, dass er auf der mittleren Ebene schwach ist und deutet somit auf einen Blut-Mangel hin.

Diese drei Beispiele beziehen sich allesamt auf einen Energiemangel auf den drei Ebenen. Der Puls kann in jeder dieser Ebenen natürlich auch zu stark sein. Ein oberflächlicher Puls zum Beispiel liegt zu nahe an der Oberfläche und deutet daher auf einen „Überschuss an Yang“ hin, der äußeren (Wind als Yang-pathogener Faktor) oder inneren Ursprungs sein kann. Ein haftender Puls ist definitionsgemäß voll, kräftig und hart auf der mittleren und tiefen Ebene und kann daher auf Blut-Stase oder Blut-Hitze hinweisen. Ein tiefer und voller Puls deutet auf einen pathogenen Faktor im Inneren und damit in den Yin-Energien hin. Die praktische Bedeutung der Pulsstärke auf jeder Ebene wird in > Tabelle 49.4 zusammengefasst, hier werden auch die zu jeder Ebene gehörenden Pulsqualitäten dargestellt.

Tab. 49.3 Entsprechungen zwischen den drei Ebenen des Pulses und den Yang- und Yin-Energien (Li Shi Zhen)

Ebene	Energetik	Yin oder Yang	Organ
Oberflächlich	Qi / Yang	Yang-Organen	Lunge und Herz
Mittig	Blut	–	Magen und Milz
Tief	Yin	Yin-Organen	Leber und Niere

Tab. 49.4 Praktische Bedeutung der Pulsstärke in den drei Ebenen

Ebene	Schwach	Stark
Oberflächlich	Yang- oder Qi-Mangel (tief, schwächlich, sanft, versteckt)	Yang-Fülle, Eindringen äußerer pathogener Faktoren (oberflächlich, groß, überflutend, saitenförmig)
Mittig	Blut-Mangel (rau, trommelartig, hohl, zerfließend)	Blut-Hitze oder Blut-Stase (haftend, saitenförmig, schlüpfrig, groß, überflutend)
Tief	Yin-Mangel (oberflächlich-leer, trommelartig, zerfließend)	Innere Kälte oder innere Hitze, Stase in den Yin-Organen (tief, voll, schlüpfrig, saitenförmig, haftend, gespannt)

Eine weitere Art der Auslegung der drei Ebenen stammt von Li Shi Zhen, der die oberflächlichen, mittleren und tiefen Ebenen jeweils mit den Energien von Lunge und Herz, Milz und Magen sowie Leber und Niere gleichsetzt (> Tab. 49.3). Gemäß seiner Theorie spiegelt die ganze oberflächliche Ebene (ohne die Taststellen in Betracht zu ziehen) den Zustand von Lunge und Herz, die ganze mittlere Ebene den von Milz und Magen und die ganze tiefe Ebene den von Leber und Niere wider. Dieses Modell ist für die Praxis sehr von Nutzen, vor allem dann, wenn der Puls an allen Taststellen dieselbe Qualität besitzt. Ein Beispiel: Ist der Puls an allen Taststellen auf der tiefen Ebene leer, können wir mit Sicherheit auf einen Yin-Mangel von Leber und Niere schließen. Daraus folgt aber nicht, dass die anderen Organe keinen Yin-Mangel aufweisen; bestünde ein Lungen-Yin-Mangel, so wäre der Puls nur an der Lungentaststelle auf der tiefen Ebene leer. Die Idee von drei verschiedenen Ebenen, die mit den Energien verschiedener Organe in Kontakt stehen, geht sehr weit in die Vergangenheit zurück und kommt sowohl im „Klassiker der Schwierigkeiten“ als auch im „Der Klassiker vom Puls“ vor.

Im „Klassiker vom Puls“ (*Mai Jing*) steht:

„Anfangs sollte man eine Druckstärke [äquivalent zu] drei Sojabohnen aufwenden, und [diese Ebene entspricht] der Haut und dem Haar und der Energie der Lunge. Bei einer Druckstärke von sechs Sojabohnen entspricht sie den Blutgefäßen und der Energie des Herzens. Bei einer Druckstärke von neun Sojabohnen entspricht sie den Muskeln und der Energie der Milz. Bei einer Druckstärke von zwölf Sojabohnen entspricht sie den Sehnen und der Energie der Leber. Drückt man schließlich bis zum Knochen und lässt etwas nach, und kommt der Puls dann schnell herbei, entspricht diese Ebene der Energie der Niere.“¹⁹

Wang Shu He (Autor des „Klassiker vom Puls“) hat sich in diesem Passus offensichtlich auf die Beschreibung im „Klassiker der Schwierigkeiten“ verlassen, wo in Kapitel 5 eine fast identische Stelle zu finden ist.²⁰

Es sei zu beachten, dass sich manche Pulsqualitäten (saitenförmig, schlüpfrig, groß, überflutend etc.) natürlich auf mehreren Ebenen manifestieren können.

49.7 Das praktische Vorgehen beim Pulstasten

Beim Pulstasten gibt es vier Gesichtspunkte zu beachten:

- Zeit
- Ausrichtung des Arms

gefühl im Brustkorb, übermäßiger Scheidenausfluss, klebriger Zungenbelag, schlüpfriger oder sanfter Puls. Je nach beteiligtem Organ und der Beteiligung von Kälte oder Hitze bestehen noch weitere Symptome und klinische Zeichen.

Nässe-Schleim

Fettige Haut, gedunsenes Gesicht, bei chronischen Fällen dunkle Augenringe, Mitesser, fettiges Haar, Neigung zu Nasennebenhöhlenproblemen, chronischer Husten mit Auswurf von reichlichem, klebrigem, weißem Sputum, der leicht abzuhusten ist, Engegefühl im Brustkorb, Schwindel, verschwommene Sicht, Schläfrigkeit, Übelkeit, Sputum im Rachen, Benommenheitsgefühl, gedunsene Zunge mit klebrigem Belag, schlüpfriger Puls.

Schleim-Hitze

Fettige Haut, Neigung zu roten Papeln, bei chronischen Fällen dunkle Augenringe, Mitesser, fettiges Haar, Neigung zu Nasennebenhöhlenproblemen, rotes Gesicht, gedunsenes Gesicht, Schwere- und Benommenheitsgefühl im Kopf, Hitzegefühl, Durst ohne Verlangen zu trinken, Engegefühl im Brustkorb, Sputum im Rachen, Auswurf gelben Sputums, Schwindel, Übelkeit, rote und gedunsene Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfrig-schneller Puls.

77.2 Trockene Haut

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Leere

Leber-Blut-Mangel

Trockene Haut, trockenes Haar, Schwindel, verschwommene Sicht, Mouches volantes, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, spärliche Regelblutungen, matt-blasser Gesichtsfarbe, blasse Zunge, rauer oder dünner Puls.

Akupunktur

Le 8 Ququan, Ma 36 Zusanli, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 4 Guanyuan.

Lungen-Yin-Mangel

Trockene Haut, dünnes Haar, trockener Husten, schwache Stimme, trockener Rachen mit dem Verlangen, Wasser in kleinen Schlückchen zu trinken, Heiserkeit, Nachtschweiß, Müdigkeit, am vorderen Teil der Zunge kein Belag, oberflächlich-leerer Puls.

Akupunktur

Lu 9 Taiyuan, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 12 Zhongwan.

Nieren-Yin-Mangel

Trockene Haut, trockenes Haar, trockene Augen, Schwindel, Tinnitus, Schwerhörigkeit, Gedächtnisschwäche, Nachtschweiß, trockener Mund und Rachen in der Nacht, Schmerzen im unteren Rücken, Verstopfung, spärlicher dunkler Harn, Müdigkeit, normale Zungenfarbe, kein Belag, oberflächlich-leerer Puls.

Akupunktur

Ni 3 Taixi, Ren 4 Guanyuan, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 12 Zhongwan.

Leber-Yin-Mangel

Trockene Haut, trockenes Haar, trockene Augen, Mouches volantes, verschwommene Sicht, Schwindel, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, spärliche Regelblutungen, matt-blasser Gesichtsfarbe aber rote Wangenknochen, verschrumpelte und brüchige Nägel, Nachtschweiß, normale Zungenfarbe ohne Belag, dünner oder oberflächlich-leerer Puls.

Akupunktur

Le 8 Ququan, Ma 36 Zusanli, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 4 Guanyuan, Ni 6 Zhaohai.

Lungen-Trockenheit

Plötzlich trockene Haut, trockener Husten, trockener Rachen, Heiserkeit, trockene Zunge.

Akupunktur

Lu 9 Taiyuan, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 12 Zhongwan, Ni 6 Zhaohai.

Fülle

Schwere und chronische Blut-Stase

Trockene Haut, dunkles Gesicht, dunkle Augenringe, Bauchschmerzen, Massen im Bauchraum, Regelschmerzen, violette Lippen, saitenförmiger oder rauer Puls. Je nach beteiligtem Organ bestehen noch weitere Symptome und klinische Zeichen. Trockene Haut aufgrund von Blut-Stase kommt nur in schweren und chronischen Fällen vor.

Akupunktur

Bl 17 Geshu, Mi 10 Xuehai, Lu 9 Taiyuan.

Fülle-Hitze

Trockene Haut, rotes Gesicht, Hitzegefühl, Durst, geistige Unruhe, Schlaflosigkeit, rote Zunge mit trockenem gelbem Belag, überflutend-schneller Puls. Je nach beteiligtem Organ bestehen noch weitere Symptome und klinische Zeichen.

Akupunktur

Punkte je nach beteiligtem Organ.

Leere-Hitze

Trockene Haut, schuppige Haut, gerötete Wangen, abendliches Hitzegefühl, Durst mit dem Verlangen, in kleinen Schlückchen zu trinken, geistige Unruhe, Hitze in den fünf Zentren, Nachtschweiß, spärlicher dunkler Harn, trockener Stuhl, rote belaglose Zunge, oberflächlich-leerer und schneller Puls. Je nach beteiligtem Organ bestehen noch weitere Symptome und klinische Zeichen.

Akupunktur

Punkte je nach beteiligtem Organ.

Weitere Krankheitsmuster

Wind-Trockenheit dringt in die Lunge ein

Plötzlich trockene Haut, Abneigung gegen Kälte, Fieber, trockener Husten, trockener Rachen, Halskratzen, Heiserkeit, Halsschmerzen, oberflächlicher Puls.

Wind in der Haut

Trockene Haut, Juckreiz, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, wandernde Effloreszenzen, die schnell erscheinen und wieder verschwinden können und den obersten Körperbereich beeinträchtigen. Hierbei handelt es sich weder um äußeren Wind, wie bei einer Erkältung und Grippe, noch um inneren Wind, sondern schlicht um „Wind“ in der Haut, ein Syndrom, das bei Hauterkrankungen häufig vorkommt.

Leber-Blut-Mangel mit Leere-Wind

Chronisch trockene Haut, Juckreiz, schuppige Haut mit weißen Schuppen, leichtes Zittern der Hand und / oder des Kopfes, Gesichtstic, Schwindel, verschwommene Sicht, Taubheitsgefühl und / oder Kribbeln der Gliedmaßen auf einer Körperseite, blasse und dünne Zunge, rauer oder dünner und leicht saitenförmiger Puls.

77.3 Ekzem

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Fülle

Nässe-Hitze mit vorherrschender Hitze 

Roter papulöser Ausschlag, Vesikel, Exsudat, Erosion, Juckreiz, Hitzegefühl in den Gliedmaßen, geschwollene, gerötete und schmerzvolle Gelenke, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger und bitterer Mundgeschmack, Durst ohne Verlangen zu trinken, Schweregefühl in Kopf und Körper, Hitzegefühl, rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Akupunktur

Mi 9 Yinlingquan, Ren 9 Shuifen, Ren 5 Shimen, Bl 22 Sanjiaoshu, Mi 2 Dadu, Di 11 Quchi.

Nässe-Hitze mit vorherrschender Nässe 

Roter papulöser Ausschlag, Vesikel, Exsudat, nässende Effloreszenzen, Hautverdickung, Juckreiz, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Durst ohne Verlangen zu trinken, Schweregefühl in Kopf und Körper, klebriger gelber Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Akupunktur

Mi 9 Yinlingquan, Ren 9 Shuifen, Ren 5 Shimen, Bl 22 Sanjiaoshu, Mi 6 Sanyinjiao.

Leere

Leere und Trockenheit des Blutes

Chronisches Ekzem, blass-rote Effloreszenzen, trockene Haut, Erosion, Juckreiz, Hautverdickung, Hautfalten, trockenes Haar, brüchige Nägel, Schwindel, verschwommene Sicht, Mouches volantes, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, spärliche Regelblutungen, matt-blasser Gesichtsfarbe, blasse Zunge, rauer oder dünner Puls.

Akupunktur

Le 8 Ququan, Ma 36 Zusanli, Mi 6 Sanyinjiao, Ren 4 Guanyuan, Ni 6 Zhaohai.

Weitere Krankheitsmuster

Milz-Qi-Mangel mit Nässe

Chronisches Ekzem, blass-roter papulöser Ausschlag, Vesikel, Exsudat, nässende Effloreszenzen, leichter Juckreiz, Appetitmangel, leichtes Spannungsgefühl im Bauch nach der Nahrungsaufnahme, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, blasse oder fahle Gesichtsfarbe, schwache Gliedmaßen, breiiger Stuhl, Völlegefühl im Bauch, Schweregefühl, klebriger Mundgeschmack, Verdauungsbeschwerden, unverdaute Nahrungsreste im Stuhl, Übelkeit, dumpfe Stirnkopfschmerzen, übermäßiger Scheidenausfluss, blasse Zunge mit klebrigem Belag, sanfter Puls.

HINWEIS FÜR DIE PRAXIS

Meiner Meinung nach wird das atopische Ekzem (Neurodermitis) bei Kindern durch eine angeborene Leere des Abwehr-Qi-Systems von Lunge und Niere verursacht.

77.4 Psoriasis

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Blut-Hitze

Rote Effloreszenzen, heiße Gliedmaßen, Juckreiz mit Hitzegefühl, Durst, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

Blut-Hitze mit Wind und Trockenheit

Rote Effloreszenzen, rote Schuppen, trockene Haut, heiße Gliedmaßen, starker Juckreiz mit Hitzegefühl, Durst.

Leere und Trockenheit des Blutes mit Wind in der Haut

Blass-rote Effloreszenzen, trockene und schuppige Haut mit weißen Schuppen, Hautverdickung, Juckreiz, Schwindel, verschwommene Sicht, Mouches volantes, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, spärliche Regelblutungen, matt-blasser Gesichtsfarbe, blasse Zunge, rauher oder dünner Puls.

Blut-Stase

Violette Effloreszenzen (häufig münzenförmig oder warzenartig), chronischer Verlauf, trockene Haut, Hautverdickung, Juckreiz, violette Gliedmaßen, dunkle Gesichtsfarbe, violette Zunge, saitenförmiger oder rauher Puls.

Blut-Stase mit Wind und Trockenheit

Violette Effloreszenzen (häufig münzenförmig oder warzenartig), chronischer Verlauf, trockene Schuppen, trockene Haut, Hautverdickung, starker Juckreiz, violette Gliedmaßen, dunkle Gesichtsfarbe, violette Zunge, saitenförmiger oder rauher Puls.

Wind und Hitze in der Haut

Akut auftretende rote Effloreszenzen, Juckreiz, die juckenden Stellen wechseln täglich, heiße Gliedmaßen, Hitzegefühl, Durst, überflutend-schneller Puls.

Blut-Hitze mit Wind und Nässe in der Haut

Rote, papulöse oder vesikuläre Effloreszenzen vor allem in den Hautfalten, gedunsene Haut, Exsudat, schuppige Haut, Juckreiz, rote und gedunsene Zunge, überflutend-schnell-schlüpfriger Puls.

Leber- und Nieren-Yin-Mangel mit Leere-Hitze

Blass-rote Maculae, die von einer dünnen Schicht grau-weißer Schuppen bedeckt sind, trockenes Haar, trockene Haut, taube oder kribbelnde Gliedmaßen, brüchige Nägel, Schwindel, Tinnitus, dumpfe Kopfschmerzen im Bereich des Hinterhauptes und des

Scheitels, Schlaflosigkeit, gerötete Wangen, trockene Augen, verschwommene Sicht, Schmerzen im unteren Rücken, trockener Rachen, trockene Scheide, Nachtschweiß, trockener Stuhl, spärlicher dunkler Harn, spärliche Regelblutungen, Hitze in den fünf Zentren, abendliches Hitzegefühl, rote belaglose Zunge, oberflächlich-leerer und schneller Puls.

77.5 Akne

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Fülle

Nässe-Hitze in der Haut

Akne mit roten papulösen Effloreszenzen, fettige Haut, gedunsenes Gesicht, klebriger gelber Zungenbelag, schlüpfrig-schneller Puls.

Akupunktur

Di 11 Quchi, Di 4 Hegu, Ren 12 Zhongwan, Ren 9 Shuifen, Mi 9 Yinglingquan, Ren 5 Shimen, Bl 22 Sanjiaoshu.

Toxische Hitze in der Haut

Akne mit großen, roten pustulösen Effloreszenzen, die schmerzhaft sind, Hitzegefühl, rotes Gesicht, rote Augen, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, trockenem und gelbem Belag, schlüpfrig-überflutend-schneller Puls.

Akupunktur

Di 11 Quchi, Di 4 Hegu, Ren 12 Zhongwan, Ren 9 Shuifen, Mi 9 Yinglingquan, Le 2 Xingjian.

Toxische Hitze mit Blut-Stase in der Haut

Akne mit großen, dunkelroten oder violetten, pustulösen Effloreszenzen, die schmerzhaft sind, Hitzegefühl, dunkles Gesicht, rote Augen, rötlich-violette Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, trockenem und gelbem Belag, schlüpfrig-überflutend-saitenförmig-schneller Puls.

Akupunktur

Di 11 Quchi, Di 4 Hegu, Ren 12 Zhongwan, Ren 9 Shuifen, Mi 9 Yinglingquan, Le 2 Xingjian, Bl 17 Geshu, Mi 10 Xuehai.

Leere

Milz-Qi-Mangel mit Nässe

Chronische Akne mit blass-roten, papulösen oder vesikulären Effloreszenzen, die erst nach sehr langer Zeit eine Spitze bilden, fettige Haut, matt-blasser Gesichtsfarbe, blasse Zunge mit klebrigem Belag, sanfter Puls.

Akupunktur

Ren 12 Zhongwan, Ma 36 Zusanli, Mi 6 Sanyinjiao, Bl 20 Pishu, Ren 9 Shuifen, Ren 5 Shimen, Bl 22 Sanjiaoshu.

Weitere Krankheitsmuster**Magen- und Lungen-Hitze**


Akne mit kleinen, roten papulösen Effloreszenzen im Gesicht, am Brustkorb und oberem Rücken, trockene Haut, Mitesser, rotes Gesicht, Hitzegefühl, rote Zunge mit trockenem gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

Nässe-Schleim in der Haut

Akne mit großen, blassen vesikulären Effloreszenzen, fettige Haut, gedunsenes Gesicht, fettiges Haar, gedunsene Zunge mit klebrigem Belag, schlüpfriger Puls.

Nässe-Schleim mit Blut-Stase in der Haut

Akne mit großen, dunklen, violetten, papulösen Effloreszenzen, dunkle Gesichtsfarbe, gedunsenes Gesicht, trockene Haut bei vorherrschender Blut-Stase, fettige Haut bei vorherrschendem Nässe-Schleim, violette und gedunsene Zunge, schlüpfrig-saitenförmiger Puls.

Disharmonie von Durchdringungs- und Konzeptionsgefäß 

Akne beginnt in der Pubertät, fettige Haut, papulöse Effloreszenzen, die bei Mädchen vor der Regel schlimmer werden. Die Haupt-eigenschaften dieser Erkrankung sind der Beginn in der Pubertät und die prämenstruelle Verschlimmerung. Dieses Krankheitsmuster kann mit jedem der bereits genannten gemeinsam auftreten.

HINWEIS FÜR DIE PRAXIS

Bei der Behandlung von Akne harmonisiere ich vor allem bei Frauen immer das Durchdringungs- und Konzeptionsgefäß, egal welches Muster vorliegt.

77.6 Urtikaria

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Wind-Hitze in der Haut

Urtikaria mit plötzlichem Beginn, klar umschriebene rote Quaddeln, starker allgemeiner Juckreiz, der juckende Bereich wechselt täglich den Ort, rote Zunge, oberflächlich-schneller Puls.

Wind-Kälte in der Haut

Urtikaria mit plötzlichem Beginn, blasse oder blass-rote Quaddeln, Juckreiz, oberflächlicher Puls.

Herz-Feuer

Urtikaria mit großen, roten Quaddeln, die nicht rund, sondern eher wie eine Kordel aussehen, nach dem Kratzen Anschwellen und Verfärbung der Haut, Juckreiz nimmt nachts zu, geistige Unruhe, Schlaflosigkeit, rote Zunge mit röterer Spitze und trockenem gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

Leber-Blut-Mangel mit innerem Wind

Sporadisch auftretende, chronische Urtikaria mit blass-roten Quaddeln, Verschlimmerung bei Anstrengung, leichter Juckreiz, trockene Haut, trockenes Haar, blasse und trockene Zunge, dünner oder rauher Puls.

Toxische Hitze in der Haut

Urtikaria mit hellroten oder dunkelroten Quaddeln, die sich zu großen Quaddeln vereinen können, plötzlicher Beginn, starker Juckreiz, Hitzegefühl, geistige Unruhe, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem und gelbem Belag, schlüpfrig-überflutend-schneller Puls.

Wind-Hitze in der Haut mit Magen- und Milz-Qi-Mangel

Chronische Urtikaria mit blassen oder blass-roten Quaddeln, die unklar umschrieben sind, bei Anstrengung Verschlimmerung, leichter Juckreiz, Verschlimmerung durch die Aufnahme bestimmter Nahrungsmittel, breiiger Stuhl, Müdigkeit, Appetitmangel, blasse Zunge, leerer Puls.

Disharmonie von Durchdringungs- und Konzeptionsgefäß

Urtikaria ist vor der Regel schlimmer, danach milder, und betrifft vor allem den unteren Körperbereich und die Beine, leichter Juckreiz.

Blut-Stase in der Haut

Urtikaria mit großen, dunkelroten oder violetten Quaddeln, Juckreiz, Verschlimmerung nachts, violette Zunge, saitenförmiger oder rauher Puls.

Magen-Hitze

Urtikaria mit roten Quaddeln, die unklar umschrieben sind, werden durch die Aufnahme bestimmter Nahrungsmittel ausgelöst, Juckreiz, brennende Oberbauchschmerzen, Durst, saures Aufstoßen, Hitzegefühl, rote Zunge mit gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

Blut-Hitze

Urtikaria mit sehr großen und hellroten Quaddeln, Juckreiz, starkes Hitzegefühl, Haut fühlt sich sehr heiß an, geistige Unruhe, Schlaflosigkeit, Durst, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

77.7 Rosazea

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Lungen- und Magen-Hitze

Gesichtserythem wie zwei große Schmetterlingsflügel auf beiden Seiten der Nasenflügel, Hitzegefühl, Durst, rote Zunge mit gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

Blut-Hitze

Gesichtserythem mit papulösen Effloreszenzen, Hitzegefühl, geistige Unruhe, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

Blut-Stase

Gesichtserythem mit dunkler Färbung, dunkle Effloreszenzen, dunkle Gesichtsfarbe, violette Zunge, saitenförmiger oder rauher Puls.

Toxische Hitze

Pustulöser roter Ausschlag auf den Wangen mit geschwollener Nase, Hitzegefühl, Schlaflosigkeit, Durst, geistige Unruhe, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schlüpfri-überflutend-schneller Puls.

77.8 Herpes simplex

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Nässe-Hitze in der Haut

Rote papulöse oder vesikuläre Effloreszenzen rund um Mund oder Nasenflügel, Erythem, Juckreiz, Schmerzen, klebriger gelber Zungenbelag, schlüpfri-schneller Puls.

Nässe-Hitze in der Haut mit Milz-Qi-Mangel

Chronische rote, papulöse oder vesikuläre Effloreszenzen rund um Mund oder Nasenflügel, die sporadisch kommen und gehen, Verschlimmerung bei Anstrengung, Erythem, leichter Juckreiz, blasse Zunge mit klebrigem gelbem Belag, sanft-schneller Puls.

Nässe-Hitze mit Toxischer Hitze in der Haut

Dunkelrote papulöse oder pustulöse Effloreszenzen rund um Mund oder Nasenflügel, Juckreiz, Schmerzen, Hitzegefühl, Durst, geistige

Unruhe, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schlüpfri-überflutend-schneller Puls.

Eindringen von Toxischer Hitze

Akut auftretende, papulöse Effloreszenzen rund um Mund oder Augen bei Neugeborenen und Säuglingen, nächtliches Weinen.

Nässe-Hitze mit eindringender Wind-Hitze

Akute rote, papulöse Effloreszenzen im oberen Bereich des Körpers, vor allem im Gesicht, starker Juckreiz, Abneigung gegen Kälte, Fieber, Kopfschmerzen, Augenschmerzen, Zunge rot an den Rändern und/oder im vorderen Bereich, oberflächlich-schlüpfri-schneller Puls.

Nässe-Hitze in der Leber-Leitbahn

Papulöse oder pustulöse Herpesläsionen im Genitalbereich, Juckreiz, Schweregefühl, Übelkeit, Fieber, klebriger Mundgeschmack, Zunge an den Rändern mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-saitenförmig-schneller Puls.

Yin-Mangel mit Leere-Hitze und Nässe-Hitze

Chronische, wiederkehrende und verweilende, blass-rote, papulöse Effloreszenzen, Exsudat, gedunsene Haut, Nachtschweiß, abendliches Hitzegefühl, trockener Mund, Verlangen, in kleinen Schlückchen zu trinken, Hitze in den fünf Zentren, rote Zunge ohne Belag, oberflächlich-leerer und schneller Puls.

77.9 Herpes zoster

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Fülle**Wind-Hitze in der Haut**

Papulöse Effloreszenzen im oberen Bereich des Körpers mit vorausgehendem starkem Juckreiz, später werden die Effloreszenzen zu Vesikeln, aus denen ein klares Sekret austritt, Zunge rot an den Rändern und/oder im vorderen Bereich mit roten Punkten, oberflächlich-schneller Puls.

Akupunktur

SJ 6 Zhigou, Gb 31 Fengshi, Huatuojiayi-Punkte, mit denen das betroffene Areal stimuliert wird, Lokalpunkte in der Umgebung der Läsion.

Nässe-Hitze in der Haut

Vesikuläre Effloreszenzen, aus denen ein klebriges Sekret austritt, Juckreiz, Zunge rot an den Rändern und/oder im vorderen Be-

reich mit roten Punkten und klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Akupunktur

Di 11 Quchi, Di 4 Hegu, Ren 12 Zhongwan, Ren 9 Shuifen, Mi 9 Yinlingquan, Huatuojiayi-Punkte, mit denen das betroffene Areal stimuliert wird, Lokalpunkte in der Umgebung der Läsion.

Nässe-Hitze in der Gallenblase

Papulöse Effloreszenzen, die zu Vesikeln werden, aus denen ein klebriges gelbes Sekret austritt, Juckreiz, Völlegefühl und/oder Schmerzen im Flankenbereich, Bauch oder Oberbauch, bitterer Mundgeschmack, Schweregefühl, gelber Scheidenausfluss, Juckreiz im Scheidenbereich, Brennen bei der Miktion, dunkler Harn, rote Zunge mit röteren Rändern und einseitigem oder beidseitigem, klebrigem und gelbem Belag, saitenförmig-schlüpfri-g-schneller Puls.

Akupunktur

GB 43 Xiashi, SJ 6 Zhigou, Ren 12 Zhongwan, Ren 9 Shuifen, Mi 9 Yinlingquan, Di 11 Quchi, Huatuojiayi-Punkte, mit denen das betroffene Areal stimuliert wird, Lokalpunkte in der Umgebung der Läsion.

Weitere Krankheitsmuster

Qi-Stagnation und Blut-Stase

Spätstadium einer Infektion mit Herpes zoster, dunkler und papulöser Ausschlag, heftige Schmerzen.

Toxische Hitze

Schmerzhafte pustulöse Effloreszenzen, Hitzegefühl, Durst, geistige Unruhe, Schlaflosigkeit, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, überflutend-schlüpfri-g-schneller Puls.

Blut-Stase

Große, schmerzhafte, dunkelrote oder violette, pustulöse Effloreszenzen, die lange fortbestehen, geistige Unruhe, violette Zunge, saitenförmiger Puls.

77.10 Warzen

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Blut-Mangel und Trockenheit

Vulgäre Warzen, gewöhnlich an den Händen, die trocken und blassbraun sind, trockene Haut, trockenes Haar, verschwommene Sicht, blasse und trockene Zunge, rauer oder dünner Puls.

Blut-Hitze

Rötlich oder braune Warzen, Hitzegefühl, geistige Unruhe, Schlaflosigkeit, Durst, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

Blut-Stase

Dunkelbraune Warzen, dunkle Gesichtsfarbe, geistige Unruhe, trockene Haut, violette Zunge, saitenförmiger Puls.

Nässe-Hitze in der Leber-Leitbahn

Genitalwarzen am Penis oder im weiblichen Schambereich und an der Scheide, Juckreiz und Schmerzen im Genitalbereich, rote Zunge mit röteren Rändern und klebrigem gelbem Belag, saitenförmig-schlüpfri-g-schneller Puls.

Nässe-Hitze mit Toxischer Hitze

Schmerzhafte Genitalwarzen mit pustulösen Effloreszenzen, Hitzegefühl, Durst, geistige Unruhe, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, überflutend-schlüpfri-g-schneller Puls.

77.11 Nävi (Muttermale)

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Blut-Hitze

Rote oder bräunliche Muttermale, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

Nässe-Hitze

Braune Muttermale im unteren Körperbereich, rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Blut-Stase

Dunkelbraune Muttermale, dunkle Gesichtsfarbe, geistige Unruhe, trockene Haut, violette Zunge, saitenförmiger Puls.

77.12 Tinea

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Nässe-Hitze

Tinea mit geröteter und geschwollener Haut, pustulöse Schwellung der Kopfhaut (Tinea capitis), juckender vesikulärer Ausschlag an den Füßen (Tinea pedis), rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Toxische Hitze

Tinea mit geröteter, schmerzvoller und ausgeprägt geschwollener Haut, pustulöse Schwellung der Kopfhaut (Tinea capitis), schmerzvoller pustulöser Ausschlag an den Füßen (Tinea pedis), rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schlüpf- überflutend-schneller Puls.

Wind-Hitze

Plötzlich einsetzende Tinea, Rötung, Juckreiz und papulöser Ausschlag an der Kopfhaut, Zunge rot an den Rändern und/oder im vorderen Bereich, oberflächlich-schneller Puls.

Nässe mit chronischem Milz-Qi-Mangel

Chronische Tinea, die sich durch einen blass-roten Ausschlag und mit weißer Umrandung der Läsionen mit Schuppung auszeichnet, übermäßiger Scheidenausfluss, Appetitmangel, leichtes Spannungsgefühl im Bauch nach der Nahrungsaufnahme, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, blasse oder fahle Gesichtsfarbe, schwache Gliedmaßen, breiiger Stuhl, Völlegefühl im Bauch, Schweregefühl, klebriger Mundgeschmack, Verdauungsbeschwerden, unverdaute Nahrungsreste im Stuhl, Übelkeit, blasse Zunge mit klebrigem Belag, sanfter Puls.

77.13 Candida

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Nässe-Hitze

Candida mit nässendem Ausschlag in den Beugefalten des Körpers (bei Frauen unterhalb der Brüste, in den Achselhöhlen, in der Leiste oder zwischen den Fingern und Zehen), gerötete und juckende Haut, Juckreiz, Schmerzhaftigkeit und Rötung im weiblichem Schambereich, in der Scheide oder am Penis, weiße Plaques und Schwellungen in der Mundhöhle, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Durst ohne Verlangen zu trinken, Schweregefühl in Kopf und Körper, Hitzegefühl, klebriger gelber Zungenbelag, schlüpf- riger-schneller Puls.

Nässe

Candida mit nässendem Ausschlag in den Beugeflächen des Körpers (bei Frauen unterhalb der Brüste, in den Achselhöhlen, in der Leiste oder zwischen den Fingern und Zehen), juckende Haut, Juckreiz und Schmerzhaftigkeit im weiblichem Schambereich, in der Scheide oder am Penis, weiße Plaques und Schwellungen in der Mundhöhle, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Schweregefühl in Kopf und Körper, Hitzegefühl, klebriger weißer Zungenbelag, schlüpf- riger Puls.

Nässe mit chronischem Milz-Qi-Mangel

Candida mit nässendem Ausschlag in den Beugeflächen des Körpers (bei Frauen unterhalb der Brüste, in den Achselhöhlen, in der Leiste oder zwischen den Fingern und Zehen), juckende Haut, Juckreiz und Schmerzhaftigkeit im weiblichem Schambereich, in der Scheide oder am Penis, übermäßiger Scheidenausfluss, weiße Plaques und Schwellungen in der Mundhöhle, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Schweregefühl in Kopf und Körper, Appetitmangel, leichtes Spannungsgefühl im Bauch nach Nahrungsaufnahme, Müdigkeit, blasse Gesichtsfarbe, schwache Gliedmaßen, breiiger Stuhl, blasse Zunge mit klebrigem weißem Belag, sanfter Puls.

77.14 Malignes Melanom

Teil A (Betrachtung) > Kap. 21

Blut-Hitze

Rote oder hellbraune Muttermale, rote Zunge, überflutend-schneller Puls.

Blut-Stase

Dunkelrote oder dunkelbraune Muttermale mit Knoten, dunkle Gesichtsfarbe, violette Zunge, saitenförmiger Puls.

Blut-Hitze mit Nässe-Hitze

Braune Muttermale mit Plaques, rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, überflutend-schlüpf- riger-schneller Puls.

77.15 Furunkel auf dem Kopf**Nässe-Hitze in Magen und Milz**

Schmerzvolle Furunkel auf dem Kopf mit Eiter, fettige Haut, Gesichtsschmerzen, verstopfte Nase oder dickflüssiges klebriges Nasensekret, Völlegefühl und Schmerzen in Ober- und Unterbauch, Schweregefühl vor allem im Kopf, Durst ohne Verlangen zu trinken, matt-gelbe Gesichtsfarbe, rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpf- riger-schneller Puls.

Sommer-Hitze mit Toxischer Hitze

Furunkel auf dem Kopf in Ei- oder Pflaumenform, die plötzlich im Sommer auftreten, weiß und beweglich sind und Eiter absondern, rote Zunge mit klebrigem weißem Belag, schneller Puls.

77.16 Karbunkel im Nacken

Nässe-Hitze in Magen und Milz

Schmerzvolles Karbunkel im Nacken, das wie eine Honigwabe aussieht, mit gelbem Eiter, Fieber, Kopfschmerzen, Schweregefühl, klebriger Mundgeschmack, Übelkeit, Völlegefühl im Oberbauch, hohes Fieber, sobald das Karbunkel aufbricht und der Eiter abfließt, Durst, Verstopfung, dunkler Harn, rote Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Leere-Hitze mit Toxischer Hitze im Magen

Karbunkel im Nacken, das dunkel gefärbt ist und bis zum Endstadium keinen Eiter absondert, nach dem Aufbrechen des Karbunkels verheilt die Wunde nur langsam, abendliches Hitzegefühl, trockener Rachen, trockener Stuhl, Nachtschweiß, Hitze in den fünf Zentren, Schlaflosigkeit, rote belaglose Zunge, oberflächlich-leerer und schneller Puls.

Qi- und Blut-Mangel

Karbunkel im Nacken, das von der Farbe her hell erscheint und bis zum Endstadium keinen Eiter absondert, nach dem Aufbrechen des Karbunkels verheilt die Wunde nur langsam, Austreten von dünnflüssigem Eiter, Appetitmangel, breiiger Stuhl, schwache Stimme, Herzklopfen, Müdigkeit, verschwommene Sicht, matt-blasser Gesichtsfarbe, Schwindel, blasse Zunge, schwächerer oder rauher Puls.

77.17 Nackengeschwüre

Leber- und Magen-Hitze

Harte und eiförmige, rote und schmerzvoll brennende Nackengeschwüre, Kopfschmerzen, bitterer Mundgeschmack, Durst, rote Zunge mit trockenem gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

Toxische Hitze in Lunge und Magen

Rote, geschwollene und schmerzvolle Nackengeschwüre, Durst, Kopfschmerzen, Husten, rote Zunge mit trockenem gelbem Belag, überflutend-schlüpfri-g-schneller Puls.

Leber-Qi-Stagnation und Leber-Blut-Stagnation

Beidseits des Nacken gelegene Geschwüre, die steinhart, pflaumen- oder eiförmig und dunkel sind, oder auch ohne farbliche Veränderung, Schmerzen, kein Hitzegefühl, bis zum Endstadium wird kein Eiter abgesondert, violette Zunge, saitenförmiger Puls.

Leber-Qi-Stagnation und Leber-Blut-Stase mit Schleim

Hinter dem Ohr gelegene Nackengeschwüre, pflaumenförmig, nicht verhärtet, unbeweglich, keine farbliche Veränderung, kein

Hitzegefühl, keine Schmerzen, violette und gedunsene Zunge, saitenförmig-schlüpfri-g-Puls.

77.18 Ausschlag in den Achselhöhlen

Leber-Qi-Stagnation mit Blut-Hitze

Ausschlag in den Achselhöhlen, geschwollen und schmerzvoll, Hitzegefühl, Kopfschmerzen, rote Zunge mit röteren Rändern und gelbem Belag, saitenförmig-schneller Puls.

Toxische Hitze

Roter Ausschlag aus dem Eiter austritt in den Achselhöhlen, schmerzvoll, geschwollen, Verhärtung der Haut, Fieber, Durst, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schlüpfri-g-überflutend-schneller Puls.

Nässe-Hitze in der Gallenblase

Ausschlag in den Achselhöhlen mit pustulösen oder papulösen Effloreszenzen, Schmerzen, Völle- und Spannungsgefühl im Flankenbereich, Übelkeit, Erbrechen, Probleme bei der Fettverdauung, gelbe Gesichtsfarbe und Augen, Schwindel, Tinnitus, Reizbarkeit, Schweregefühl, einseitiger oder beidseitiger, dicker, klebriger und gelber Zungenbelag, schlüpfri-g-schneller Puls.

Herz-Feuer

Roter papulöser Ausschlag in den Achselhöhlen, Herzklopfen, Durst, körperliche Unruhe, Schlaflosigkeit, traumgestörter Schlaf, Hitzegefühl, rotes Gesicht, bitterer Mundgeschmack, rote Zunge mit röterer Spitze und gelbem Belag, überflutend-schneller Puls.

77.19 Karbunkel im oberen Rückenbereich

Toxische Hitze in Magen und Lunge

Karbunkel im oberen Rückenbereich, der rot, geschwollen und schmerzvoll ist, Fieber, Durst, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schnell-schlüpfri-g-überflutender Puls.

Sommer-Hitze

Karbunkel im oberen Rückenbereich, der plötzlich im Sommer auftritt und rot, geschwollen und schmerzvoll ist, Schwindel, Fieber, Schlaflosigkeit, rote Zunge mit dünnem gelbem Belag, oberflächlich-schneller Puls.

77.20 Rote, juckende und geschwollene Finger

Teil A (Betrachtung) > Kap. 14

Toxische Hitze im Magen

Rote, juckende und geschwollene Finger, Taubheit, Hitzegefühl, Durst, rote Zunge mit roten Punkten und dickem, klebrigem, gelbem Belag, schlüfrig-überflutend-schneller Puls.

Nässe-Hitze im Magen

Rote, juckende und geschwollene Finger, Völlegefühl im Oberbauch, klebriger Mundgeschmack, Durst ohne Verlangen zu trinken, klebriger gelber Zungenbelag, schlüfrig-schneller Puls.

Eindringen äußerer Toxischer Hitze

An der Nagelseite rote, geschwollene und schmerzende Finger, plötzlicher Beginn, weiße Finger, Frösteln, Fieber, oberflächlich-schneller Puls.

77.21 Knötchen unter der Haut

Weiche Knötchen unter der Haut beruhen definitionsgemäß auf Schleim. Sie sind in der Regel weder gerötet noch schmerzvoll, noch heiß oder verhärtet, sondern pflaumenförmig und beweglich. Sie brechen nicht auf und es kommt zu keiner Eiterproduktion.

Milz-Qi-Mangel mit Schleim

Weiche und bewegliche Knötchen unter der Haut, Müdigkeit, Appetitmangel, breiiger Stuhl, blasse und gedunsene Zunge mit klebrigem Belag, schwächer und leicht schlüfriger Puls.

Schleim-Hitze

Weiche Knötchen unter der Haut, etwas gerötet, Auswurf gelben Sputums, Engegefühl im Brustkorb, Hitzegefühl, rote und gedunsene Zunge mit klebrigem gelbem Belag, schlüfrig-schneller Puls.

Wind-Schleim

Weiche Knötchen unter der Haut, Kopfschmerzen, Kreislaufbeschwerden, womöglich hoher Blutdruck, verschwommene Sicht, taube Gliedmaßen, Engegefühl im Brustkorb, Übelkeit, gedunsene und steife Zunge, schlüfrig-saitenförmiger Puls. Dieses Krankheitsmuster tritt bevorzugt bei älteren Menschen auf.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder im Elsevier-Webshop



Detailreich und übersichtlich zeigt Ihnen dieses beliebte Werk die verschiedenen Zugänge zur richtigen Diagnose in der TCM: Befragung, Betrachtung (einschließlich Zungendiagnose) und Palpation (einschließlich Pulsdiagnose).

Nach Körperregionen strukturiert ordnet Giovanni Maciocia in 100 Kapiteln Krankheitszeichen und Symptome der chinesischen Medizin in einen schulmedizinischen Kontext ein.

Zu den jeweiligen Krankheitsbildern gibt er ausführliche Hinweise zu Therapieoptionen mit Akupunktur und klassischen chinesischen Rezepturen.

Übersichtstabellen, Fallbeispiele und viele farbige Abbildungen veranschaulichen die Anwendung in der Praxis.

Neu in der 2. Auflage:

- Vollständig überarbeitet und mit Lernzielzusammenfassung am Kapitelende
- Viele klinische Tipps aus der Praxis des Autors
- Therapieempfehlungen mit Akupunktur und chinesischen Kräutern

Diagnostik in der chinesischen Medizin

2. Aufl. 2020. 1.000 S., 950 farb. Abb., geb.

ISBN: 978-3-437-58486-2 | € [D] 149,- / € [A] 153,20



ELSEVIER

elsevier.de

Empowering Knowledge